Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1925

151 (31.3.1925) Morgenausgabe

Visual Library

Dienstag, 31. März 1925. Morgenausgabe 122. Jahrgang Nr. 151.

Karlsruher Tagblatt

mit

Industrie- u. Handelszeitung

und der Wochenschrift „Die Pyramide"

Gegründet 1803

Bezugspreis: halbmonatlich Mk. 1.30 frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt Mk. 1.20. Durch die Post bezogen monatlich Mk. 2.60 ausschl. Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen. Einzelverkaufspreis: Werktags 10 Pfg., Sonntags 15 Pfg. Anzeigenberechnung: für die 9gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 25 Pfg., auswärts 30 Pfg., Reklamezeile 80 Pfg., an erster Stelle 90 Pfg., bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichteinhaltung des Zahlungszieles, bei gerichtl. Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Gelegenheits- und Familienanzeigen sowie Stellengesuche ermäßigter Preis. Beilagen: Illustrierte, Unterhaltung, Sport, Technik, Frauen, Wandern, Musik, Landwirtschaft und Garten, Hochschule, Jugend, Wehr und Kolonien, Lesekreis, Literatur.

Chefredakteur H. v. Laer. Verantwortlich für Politik: F. Ehrhard; für den Nachrichtenteil: H. Voß; f. Wirtschaftspolitik: Dr. H. Wilfert; f. Handel: H. Rippel; für Stadt, Baden, Nachbargebiete u. Sport: H. Gerhardt; für Feuilleton und Oper: H. Weick; für „Pyramide" und Schauspiel: K. Joho; für Konzerte: A. Rudolph; für Technik: Dr. ing. R. Eisenlohr; für die Frauenbeilage: Frl. Dr. C. Zimmermann; für Inserate: H. Schriever; ämtliche in Karlsruhe; für Bilderbeilage: Otto Schumann, Berlin. Druck u. Verlag: C. F. Müller, Karlsruhe, Ritterstraße 1. — Berliner Redaktion: Dr. R. Jügler, Berlin-Steglitz, Sedanstraße 17, Telephon Amt Steglitz 1119. Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion v. 11 bis 12 Uhr vorm. Verlag, Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Ritterstraße 1. Fernsprechanschlüsse: Nr. 18, 19, 20, 21, 297, 1923. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 9542.

Vorbereitungen zum zweiten Wahlgang.

Vermutungen und Besprechungen in Berlin.

Dr. R.J. **Berlin**, 30. März.

Die Berliner Abendblätter beschäftigen sich an der Hand des vorliegenden amtlichen Wahlergebnisses neben der selbstverständlichen Kritik dieses Ergebnisses mit der Erörterung dessen, was nun zu geschehen hat. Die Aeußerung in der heutigen Morgenausgabe des „Vorwärts" wird von den Blättern der Linken in den Mittelgrund gestellt und zu der fast einmütigen Forderung benutzt, nun sofort an die Aufstellung der Sammelkandidatur der Linken zu gehen. Es ist also als feststehend anzusehen,

daß die Sozialdemokratie auf Braun verzichtet.

Man nimmt an, daß Braun dann abermals als preußischer Ministerpräsident von der Linken aufgestellt wird. Wenn er auch dann wieder gestürzt wird, dürfte sich die Sozialdemokratie nach ihrem gestrigen Wahlerfolge dem Deutschnationalen Antrag auf Auflösung des Landtages anschließen, so daß wir in diesem Falle also mit

Neuwahlen in Preußen

event. zu rechnen hätten.

Was die Stellung der beiden anderen Linksparteien zu der Sammelkandidatur der Linken anbetrifft, so drückt sich die „Germania", das leitende Zentrumsorgan noch vorsichtig aus und wo sie vor acht Tagen noch von der Linken, spricht sie heute unter dem Eindruck der Tatsache, daß z. B. im Wahlkreis Westfalen-Süd mehr Katholiken für Held als für Marx gestimmt haben, vermittelnd und mit werbendem Blick auf die Bayerische Volkspartei von der Mitte. Sie hält Marx bereit. Die Demokraten lassen — das muß klar herausgesagt werden — ihren Kandidaten Hellpach, von dem noch vor wenigen Tagen die „Frankfurter Zeitung" als von dem Sammelkandidaten der Linken gesprochen hatte, mit einer Brutalität fallen, die er objektiv gesprochen, nicht verdient hätte. Man erwähnt ihn einfach nicht mehr und erklärt sich bei den Demokraten mit jedem Kandidaten einverstanden, der den Sozialdemokraten genehm ist. Besprechungen der Führer dieser Parteien haben heute den ganzen Tag über stattgefunden.

Der Löbell-Ausschuß tritt Dienstag früh zusammen. Die Haltung der Berliner Presse zu der Frage, die er zu beantworten hat, ist noch nicht einheitlich. Die Deutsche Allgemeine Zeitung spricht, wie übrigens auch die Kölnische Zeitung, von der Möglichkeit oder Notwendigkeit einer anderen, auch Teile des Zentrums und der Demokraten mitreißenden bürgerlichen Sammelkandidatur.

Die Berliner Presse zum Wahlergebnis.

TU. **Berlin**, 30. März.

Die Zeitungen beschäftigen sich heute eingehend mit dem Ausfall des gestrigen Wahltages.

Der „Vorwärts" warnt das Zentrum und die Demokratie davor, sich auf Einigungsversuche mit den Rechtsparteien einzulassen und betont andeutungsweise, ihre Kompromittierung (der Demokraten und des Zentrums) wäre um so größer, als die größte und auch in diesem Wahlkampf siegreiche republikanische Partei, die Sozialdemokratie, offenkundig bereit ist, im entscheidenden Wahlkampf dem republikanischen Gedanken zum Siege zu verhelfen.

In der „Vossischen Zeitung" unterstreicht Georg Bernhard, daß das erste Anrecht darauf, republikanischer Einigungskandidat zu werden, zweifellos Otto Braun habe. Er sagt aber dann, man müsse dem sogenannten Reichsblock einen Volksblock gegenüberstellen und es wäre deshalb ein großer Sieg des republikanischen Gedankens, wenn es gelinge, die Sozialdemokraten selbst zum Eintritt für eine nichtsozialdemokratische republikanische Sammelkandidatur zu bewegen.

Theodor Wolff schreibt im „Berliner Tageblatt" u. a.: Das Volk hat allen Schattierungs- und Täuschungsversuchen widerstehend, gestern klar und deutlich bewiesen, daß es die ehrliche, unverfälschte demokratische Republik will.

Mit bemerkenswerter Sachlichkeit vergleicht die „Deutsche Allgemeine Zeitung" die Gewinne und Verluste der einzelnen Parteien miteinander. Sie stellt fest, daß an der Spitze aller Kandidaten der Bewerber der im Reichsblock vereinigten Parteien und Verbände, Dr. Karl Jarres, marschiert. Das Blatt sagt dann, der große moralische Erfolg, der errungen worden ist, werde beim zweiten Wahlgang reiche Früchte tragen.

Nach ähnlichen Feststellungen betont der „Berliner Lokalanzeiger": Die Politik dieses Reichsblocks, die wir uns für die Reichspräsidentenwahl zu eigen gemacht haben, hat im ganzen deutschen Reiche eine Gefolgschaft aus nahezu 11 Millionen Wählern gefunden.

Die „Deutsche Tageszeitung" schließt ihre Betrachtungen mit folgendem Satz: „Der Gedanke, der dem Reichsblock vorangeleuchtet, der im ersten Wahlgang zu einem großen Erfolg geführt hat, ist der einer christlichen Volksgemeinschaft aller staatsbewußten und christentumsbewußten Kreise. Wird dieser Gedanke lebendig erhalten, so wird er am 26. April seinen ersten weithin wirkenden Erfolg erringen.

Von allen nach rechts orientierten Zeitungen ist es allein die „Börsenzeitung", die eine Kandidatur Jarres nach dem Ausgang des gestrigen Wahlergebnisses als erledigt ansieht und die in groß aufgemachter Schlagzeile und langen Ausführungen eine Sammelkandidatur Geßler fordert.

Die „Kreuzzeitung" sagt, die Kandidatur Jarres sei deshalb ein Erfolg gewesen, weil dieser schwarz-weiß-rote Einheitskandidat von der Mehrheit der Wähler als einziger überparteiliche Kandidat anerkannt worden sei. Er habe daher nach wie vor die meiste Anwartschaft auf den Reichspräsidentenposten.

Die „Deutsche Zeitung" tritt gleichfalls für die Aufstellung von Dr. Jarres im zweiten Wahlgang ein und erklärt, selbst für den Fall, daß der Reichsblock allein bleiben sollte, sei er unbedingt stärker als er wäre, wenn er entweder einen mit Mißtrauen betrachteten anderen Kandidaten aufstellen oder sonstige Zugeständnisse nach links machen würde.

Auch die volksparteiliche „Zeit" betont, es verstehe sich ganz von selbst, daß Dr. Jarres auch im zweiten Wahlgang der Träger der überparteilichen Kandidatur sein werde. Das Blatt teilt mit, daß der Reichsausschuß des Reichsblocks am morgigen Dienstag zusammentreten werde, um Dr. Jarres als Kandidaten für den endgültigen Wahlgang aufzustellen.

Die „Germania" schreibt: Gestern sind die Parteien der verfassungstreuen Mitte gesondert vorgegangen. Im zweiten Wahlgang müssen sie vereint schlagen. Der Reichsblockkandidatur Jarres muß am zweiten Wahlgang ein verfassungstreuer Kandidat gegenübergestellt werden.

Französische „Ratschläge" für die Linksparteien.

Die Pariser Presse zum Wahlausgang.

TU. **Paris**, 30. März.

Die Pariser Presse beschäftigt sich auch heute eingehend mit dem Ausfall der Reichspräsidentenwahlen. Die Mittagsblätter betonen, daß die Linksparteien durch einen Kompromißkandidaten in der Lage seien, einen endgültigen Sieg davonzutragen. Die „Information" schreibt, sicher habe Herr Dr. Jarres gestern eine imponierende Anzahl von Stimmen erreicht und er glaube, für den zweiten Wahlgang keinen ernsthaften Gegner zu haben. Aber selbst, wenn man die von General Ludendorff, dem Besiegten der gestrigen Abstimmung und die von dem Bayern Held erzielten Stimmen zuzähle, werde er nicht mehr als ungefähr 13 Millionen Stimmen auf sich vereinigen, gegenüber 16 Millionen, die die drei Linkskandidaten zusammen mit den Kommunisten erreicht haben. „Wenn die Weimarer Parteien Disziplin halten und die Wahlkampagne richtig zu führen verstehen, ist ihr Erfolg sicher."

Im „Paris Midi" heißt es: Den Triumph des gestrigen Tages scheint die Sozialdemokratische Partei davongetragen zu haben. Sicher ist, daß bei dem Zusammenschluß der drei Linksparteien diese den Sieg erringen müssen. Allerdings können noch Rivalitäten zwischen den Personen und Parteien eintreten, aus denen Dr. Jarres möglicherweise Nutzen ziehen wird.

Im allgemeinen enthält sich die Presse einer Kombination über den neuen Kandidaten. Ein einziger Name wird genannt, der des Dr. Wirth, den der Berliner Korrespondent des „Matin" als den aussichtsvollsten Einheitskandidaten der Linksparteien bezeichnet.

Präsidentenwahl und Sicherheitsverhandlungen.

TU. **Paris**, 30. März. Die Blätter sind der Ansicht, daß die Sicherheitsvertragsverhandlungen mit Deutschland bis zum zweiten Wahlgang nur langsam fortschreiten werden. Auf jeden Fall wird eine formelle Stellungnahme zu den deutschen Vorschlägen vermieden werden.

Die deutsch-französischen Verhandlungen.

Um die Meistbegünstigung. — Erneute Schwierigkeiten.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes.)

S. **Paris**, 30. März.

Die französische Delegation für die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen hat der deutschen Delegation heute nachmittag die Listen derjenigen Artikel überreicht, die angeblich ihr äußerstes Zugeständnis darstellen. Es handelt sich um drei Listen, die erste enthält die tatsächlich gewährte Meistbegünstigung, die zweite ein Verzeichnis derjenigen Artikel, für die die zukünftige Meistbegünstigung in Aussicht genommen ist und die dritte Liste, die der sogenannten diskriminierten Waren. Angesichts der Tatsache, daß die Listen selbst sehr umfangreich sind, ist es zur Stunde noch nicht möglich, sich ein endgültiges Urteil über das angebliche französische Entgegenkommen zu machen, doch darf soviel betont werden, daß der Eindruck recht wenig günstig ist und daß unbedingt die Franzosen noch zu weiteren Zugeständnissen sich bereit finden müssen, wenn nicht die ganze Lage als hoffnungslos bezeichnet werden soll.

Die Behandlung der Saarfragen

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes.)

S. **Paris**, 30. März.

Was die Verhandlungen der Unterkommission für die Saarfragen anbetrifft, so stellt sich die deutsche Regierung bekanntlich auf den Standpunkt, daß für die Verhandlung dieser Fragen nicht die französische Regierung, sondern die Regierungskommission des Saargebietes zuständig ist. Diesen Standpunkt hat die französische Regierung abgelehnt. Die Saarverhandlungen sind also tatsächlich an einem toten Punkt angelangt. In den Saarfragen spielt natürlich auch die Eisenfrage eine hervorragende Rolle.

Man will jetzt zunächst den Weg beschreiten durch private Besprechungen weiterzukommen. Es sollen die beiderseitigen Sachverständigen sich zusammenfinden, um zu versuchen, zu einer Einigung zu gelangen. Da auf Wunsch der französischen Regierung auch französische Sachverständige hinzugezogen werden sollen, so bestand man deutscherseits auch auf der Hinzuziehung von Sachverständigen aus dem Ruhrgebiet. Weitere Verhandlungen zwischen Kommission und Kommission sind wie gesagt zunächst nicht vorgesehen.

Herriots Antwort auf Deutschlands Sicherheitsvorschläge

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblatts).

B. **Paris**, 30. März.

Herriot konferierte heute vormittag mit dem Leiter der politischen Abteilung des Außenministeriums über die Antwort Frankreichs auf die deutschen Garantievorschläge. Diese Antwort wird, wie in französischen politischen Kreisen verlautet, im wesentlichen besagen, daß Frankreich die deutschen Anregungen für eine annehmbare Diskussionsbasis hält. Frankreich wird wahrscheinlich zu erkennen geben, daß es den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund als Voraussetzung für jede Paktverständigung betrachtet und vermutlich auch die Frage der Entmilitarisierung der Rheinlande streift.

Seitens der übrigen alliierten Regierungen sind nunmehr auch die Antworten eingetroffen, sodaß man mit der Uebergabe der französischen Note in kürzester Zeit rechnet.

England und die Räumung Kölns

WTB. **London**, 30. März.

In Erwiderung auf eine Anfrage im Unterhaus erklärte Austen Chamberlain, daß die Regierung nicht in der Lage sei, ein ungefähres Datum für die Zurückziehung der britischen Truppen aus der Kölner Zone anzugeben. Sobald die deutsche Regierung Aufschluß gegeben habe über die Maßnahmen, die sie zur Gutmachung der Verstöße, derentwegen die Räumung Kölns nicht erfolgte, getroffen habe, werde das Parlament davon in Kenntnis gesetzt werden.

*

Zunächst handelt es sich noch immer darum, daß Deutschland von den Verstößen gegen die Entwaffnungsbestimmungen überhaupt erst in Kenntnis gesetzt wird.

Das österreichische Heer und die Parteien.

(Von unserem Wiener Berichterstatter).

Anders als im Deutschen Reich vollzog sich nach dem Umsturz die Schaffung der neuen Wehrmacht in Oesterreich. Während Hindenburg die deutsche Armee intakt in ihren Verbänden in die Heimat zurückführte, vollzog sich in Oesterreich die Auflösung des Heeres bereits auf den Kriegsschauplätzen. Die ungarischen Regimenter verließen als erste die italienische Front und als das Manifest des Kaisers Karl erschien, das den einzelnen Nationen des alten Oesterreich nationale Staaten in Aussicht stellte, gab es kein Halten mehr. Tschechen, Kroaten, Italiener, Polen zogen in ihre Heimat zurück und da die Regimenter zumeist national untermischt waren, war es den Deutschösterreichern unmöglich, allein die Front zu halten. Der Staatsrat der Republik Deutschösterreichs rief die Volkswehr ins Leben, um das Land zu schützen. Wählerisch war man in den Tagen des Zusammenbruches bei der Auswahl der Mannschaft nicht und so kamen manche Elemente in die Volkswehr, welche an Disziplin zu wünschen übrig ließen. Immerhin schützte die Volkswehr die verfassungsmäßige Regierung, als die Kommunisten zweimal durch blutige Putsche sich der Gewalt zu bemächtigen versuchten. Sie vollzog auch die Auflösung des „roten Bataillon", das völlig im kommunistischen Lager stand.

Das Friedensdiktat von St. Germain zwang Oesterreich gegen seinen Willen ein Söldnerheer auf. Im Gegensatz zu den waffenstarrenden Nachfolgestaaten ist Oesterreich nur die Anwerbung von 26 500 Mann gestattet. Infolge der schweren finanziellen Belastung, die ein solches Berufsheer bedeutet, beträgt der gegenwärtige Stand nur 19 000 Mann, die in sechs Brigaden gegliedert sind. Von der Mannschaft, die auf 6 Jahre aktiv und 6 Jahre in der Reserve verpflichtet wird, scheidet jedes Jahr ein Sechstel aus. Die Soldaten stehen im Genuß der staatsbürgerlichen Rechte (Wahl-, Versammlungs-, Vereins- und Preßrecht). Vertrauensmänner, die von den Kompagnien direkt, von den höheren Verbänden indirekt gewählt werden, können Wünsche und Beschwerden der Soldaten bei den zuständigen Kommanden vorbringen. Schon während der Dienstzeit wird außer der soldatischen Ausbildung dafür gesorgt, daß die Mannschaft für einen Zivilberuf (Landwirtschaft, Gewerbe) die nötige Ausbildung erhalte. Das Oesterreichische Parlament übt seinen Einfluß auf das Heer nicht bloß dadurch aus, daß der Minister für Heerwesen gleich den übrigen Ministern vom Nationalrat gewählt wird, sondern die Volksvertretung wählt auch die Parlamentskommissäre und deren Stellvertreter, von denen je einer den Großdeutschen, Christlichsozialen und Sozialdemokraten angehören muß. Diese Parlamentskommissäre besitzen das Recht, in allen wichtigen Akten des Heeresministeriums Einblick zu nehmen.

Der Wehrmacht sind durch den Friedensvertrag nicht nur Beschränkungen bezüglich der Zahl, sondern auch bezüglich der Ausrüstung auferlegt. Kein Geschütz darf über 15 Zentimeter Kaliber haben, kein Militärflugzeug ist gestattet, kein Tank, nicht einmal der Schutz der Gasmasken! Wie Deutschland, wird auch Oesterreich durch eine Militärkommission der Entente kontrolliert. Viel Aufhebens machte diese mit der Auffindung von 10 000 Phosgenbomben. Wie wenig aber diese verborgen gehalten wurden, geht daraus hervor, daß lange vor der Inspektion im Parlament die Demontierung der Bomben verlangt wurde. Die Regierung hatte bereits damals erklärt, daß diese Eigentum der Firma Skoda in Pilsen, der früheren Kanonenfabrik Oesterreichs, jetzt der Tschechoslowakei seien, ein Unternehmen, in dessen Verwaltungsrat Schneider-Creuzot sitzt. Die „Entdeckung" der Entente wirkt unter diesen Umständen geradezu grotesk.

Durch die Wahl der Vertrauensmänner läßt sich auch die politische Zusammensetzung der Wehrmacht beurteilen. Vier Fünftel der Mannschaft sind Sozialdemokraten und sind im „Militärverband" zusammengeschlossen; ein Fünftel gehören dem „Wehrbund" an, der aus Christlichsozialen und Großdeutschen besteht. Der überwiegende Teil der Offiziere hat sich in einem Verband vereinigt, der politisch neutral ist, doch stehen die Offiziere zumeist im bürgerlichen Lager. In den fünf Jahren, seit die neue Wehrmacht besteht, hat sich die Disziplin sehr gefestigt. Ueber militärische Vergehen urteilen, falls das Strafverfahren eingeleitet wird, die bürgerlichen Gerichte; sie sehen strenge auf Aufrechterhaltung der militärischen Ordnung und bei größeren Delikten wird neben der Strafe noch auf Ausschließung aus der Wehrmacht erkannt.

Die Kommunistenherrschaft in Bayern und Ungarn, die Zusammensetzung der „Volkswehr" aus Sozialisten hatten zur Folge, daß man nach dem Umsturz des Bürgertums in den Ländern sich

Die heutige Morgenausgabe unseres Blattes umfaßt 12 Seiten.

nach Schutz umsah. In Tirol, Salzburg, Steiermark und Kärnten wurden „Heimwehren" begründet. In Kärnten hatten sie überdies den Zweck, das Land gegen die jugoslawischen Einfälle zu schützen. Die Zahl der Heimwehrmänner wird in Kärnten mit 15 000, in Steiermark mit 8000, in Tirol mit 6000, in Salzburg mit 2000 beziffert. Der Organisation nahm sich in Tirol Dr. Steidle, in Steiermark der gegenwärtige Finanzminister Dr. Ahrer an. Bestandteile der Heimwehren sind besondere Abteilungen für „Technische Nothilfe". Während die Heimwehren auf dem flachen Lande vorherrschen, haben sich in den Städten, namentlich Wien und Graz „Frontkämpfervereinigungen" gebildet, denen neben früheren Offizieren auch Mannschaftspersonen der alten Armee angehören. Sie wurden von ihren sozialistischen Gegnern als legitimistisch-monarchistisch bezeichnet, gehören jedoch zumeist den Christlichsozialen an. Ihre Zahl dürfte 5000 betragen. Ihnen steht, der etwas schwächere „Nationale Selbstschutz" nahe, dessen Angehörige zumeist Großdeutsche sind. Der „Vaterländische Schutzbund" der Nationalsozialen zählt einige 1000 Mann.

Die Aufstellung der neuen Wehrmacht, an Stelle der „Volkswehr", welche die Sozialdemokraten nicht mehr unbedingt als ihre Parteigarde betrachten können und die Gründung der erwähnten bürgerlichen Schutzverbände bewirkten, daß die Sozialdemokraten den „Republikanischen Schutzbund" ins Leben riefen. Er besteht aus gedienten Parteiangehörigen, aber auch aus Jugendformationen. Jeder politischen Bezirksorganisation entspricht eine Organisation des „Schutzbundes". Dieser ist territorial gegliedert, in Kompagnien zu drei Zügen eingeteilt, drei Kompagnien zu einem Bataillon zusammengeschlossen. Uebergeordnete Abteilungen gibt es nicht, wohl aber einen Verbandsvorstand als Zentralleitung, dem der gewesene Staatssekretär für Heereswesen Dr. Deutsch und der General a. D. und jetzige Bundesrat Körner angehören. Der Schutzbund ist einheitlich mit Blusen und Kappen uniformiert; da er unter seinen Mitgliedern auch Telephon- und Telegraphenarbeiter hat, besitzt er technische Abteilungen; desgleichen eine Sanität. Insgesamt dürfte der Schutzbund 70 000 Mitglieder zählen. Er veranstaltet Marsch- und Geländeübungen. Bewaffnet waren die Schutzbündler bisher mit Holzkeulen, doch wurden diese in jüngster Zeit von Polizei und Gerichten verboten.

Das Nebeneinanderbestehen dieser unterschiedlichen Organisationen der Parteien hatte nicht selten Reibungen und Zusammenstöße zur Folge. Man sprach auch von Bewaffnungen der Parteiverbände. In Wirklichkeit kam hie und da das Tragen von Revolvern vor, wodurch bei vereinzelten Schießereien im Laufe der letzten zwei Jahre sechs Menschenleben zu beklagen waren. Die öffentliche Meinung nahm jedoch gegen derartige Erscheinungen auf's schärfste Stellung; sie haben infolgedessen aufgehört und da die Formationen nach dreimaligen Nationalratswahlen erkannten, daß die einzelnen Parteien trotz aller Schwankungen einen festen Kern besitzen, so hat sich die Stimmung beruhigt. Die Parteienverbände beschränken sich heute zumeist auf Versammlungsschutz oder wirken bei öffentlichen Demonstrationen mit.

Ginge es nach dem Wunsche der Bevölkerung, so würde es nur eine Schutzformation geben, die Wehrmacht auf Grund des weit billigeren und alle Bürger umfassenden Milizsystems. Das gegenwärtige Heer wird als Notersatz betrachtet, das inmitten waffenstarrender Nachbarn die schwere Aufgabe hat, die Grenzen zu sichern und Oesterreich davor zu bewahren, daß das Land der Kriegsschauplatz oder das Durchmarschgebiet werde, wenn die Nachbarn ihre Streitigkeiten austragen sollten. Aus diesem Grunde hat sich der Nationalrat einmütig für die Aufrechterhaltung des Heeres ausgesprochen, da auch eine verstärkte Polizei und Gendarmerie für den Schutz der Heimat noch weniger genügen könnten, als das zahlenmäßig schwache Heer. Dr. H. R.

Kein neuer Schritt der Reichsregierung

in der Sicherheitsfrage.

TU. **Berlin**, 30. März.

Entgegen der deutschen amtlichen Richtigstellung am Freitag vergangener Woche sind in der Pariser und Londoner Presse wieder Nachrichten über einen angeblichen neuen deutschen Schritt in der Garantiefrage aufgetaucht.

Wie wir an hiesiger zuständiger Stelle erfahren, sind alle die Meldungen frei erfunden. Die Stellungnahme der deutschen Reichsregierung ist durch das von uns seinerzeit ausführlich veröffentlichte Interview Stresemanns in der „Köln. Ztg." festgelegt, während Englands Standpunkt aus der Chamberlainrede bekannt ist. England hat allerdings ein lebhaftes Interesse daran, eine Initiative Deutschlands in den Vordergrund zu schieben, um sich Frankreich gegenüber ein Alibi zu verschaffen. Sofort nach Abschluß der Genfer Tagung wurden zwischen der englischen und französischen Regierung auf der Grundlage der Instruktionen, die Herriot von Genf mitgebracht hatte, die Besprechungen über den Sicherheitspakt aufgenommen. Die deutsche Regierung hält es für zwecklos, in diese Erörterungen mit neuen Vorschlägen einzudringen, zumal ein Ergebnis noch nicht vorliegt. Es ist dagegen möglich, daß Deutschland zu dem Problem Stellung nehmen wird, sobald es festere Formen gewinnt. Die Reichsregierung ist selbstverständlich daran interessiert, sich über den Verlauf der Besprechungen durch ihre diplomatischen Vertreter in Paris und London so schnell wie möglich unterrichten zu lassen. Damit und mit nichts anderem sind auch die öfteren Besuche der deutschen Botschafter in den Auswärtigen Aemtern in Paris und London zu erklären.

Russisch-polnischer Zwischenfall.

WTB. **Warschau**, 30. März.

Baginski und Wiczorkiewicz, zwei kommunistische Offiziere, die sich verschiedener terroristischer Verbrechen schuldig gemacht, deshalb zum Tode verurteilt, später aber zu lebenslänglichem Kerker begnadigt wurden, sollten auf Intervention der Regierung der Räteunion gegen zwei in Rußland eingekerkerte Polen, einen Priester und einen polnischen Konsularbeamten, ausgetauscht werden. Wie „Kurjer Poranny" meldet, näherte sich der Eisenbahnzug mit den beiden Kommunisten bereits der russischen Grenzstelle, wo der Austausch stattfinden sollte, als plötzlich einer der den Transport begleitenden polnischen Polizisten den Revolver zog, sich rasch den beiden Häftlingen näherte und einige Schüsse auf sie abgab. Baginski wurde auf der Stelle getötet. Wiczorkiewicz soll tödlich verletzt sein. Der Polizist übergab dann dem Führer der polnischen Eskorte seinen Revolver mit dem Bemerken, er glaube, eine patriotische Tat vollbracht zu haben. Der Zug wurde zur polnischen Grenzstation zurückgeleitet. Der „Kurjer Poranny" führt die verbrecherische Tat des Polizisten auf die Hetze zurück, die in der letzten Zeit von der nationalistischen Presse gegen die Auslieferung der beiden Kommunisten geführt wurde.

Unwetter in Italien.

WTB. **Rom**, 28. März. In Rom gingen gestern mehrere Gewitter mit Hagelschlag nieder. Aus Majorca wird ein katastrophaler Sturm gemeldet, der ungeheuren Schaden anrichtete. Der deutsche Dampfer „Christine" wurde an Land geworfen.

Die Tätigkeit der deutsch-französischen Grenzkommission.

Eine Unterredung unseres Pariser Vertreters mit Ministerialrat Dr. Scheffelmeier.

S. **Paris**, 30. März.

Ich hatte heute Gelegenheit, von Herrn Ministerialrat Dr. Scheffelmeier-Karlsruhe, Mitglied der deutsch-französischen Grenzkommission sehr interessante Einzelheiten über den augenblicklichen Stand dieser gerade für Baden so wichtigen Verhandlungen zu erfahren, und teile darüber kurz folgendes mit:

Bei den Arbeiten der deutsch-französischen Grenzkommission handelt es sich um den Abschluß zweier verschiedener Abkommen mit Frankreich, erstens um ein Abkommen über die deutsch-französischen Grenzbahnhöfe und zweitens um ein Abkommen über die Festsetzung der deutsch-französischen Grenze selbst. Ueber die Grenzbahnhöfe war bereits im Juli 1920 in Baden-Baden ein Provisorium geschlossen worden, das möglichste Erleichterungen für den internationalen Verkehr in den Grenzbahnhöfen vorsieht.

Bekanntlich liegen auf französischen Wunsch die Grenzbahnhöfe am Oberrhein ausschließlich auf dem rechten Ufer. Damit sind natürlich allerlei Unzuträglichkeiten verschiedenster Art verbunden, besonders was auch die praktische Durchführung der Paßkontrolle anbetrifft, die also tatsächlich schon auf deutschem Boden ausgeübt wird. Es sind jetzt bestimmte Abmachungen getroffen worden, deren Ergebnis als nich ungünstig angesprochen werden kann.

Viel wichtiger und von viel größerem Interesse für Baden selbst sind die Arbeiten der eigentlichen Grenzkommission, wo es galt, sehr enge Interessenbeziehungen herüber und hinüber wieder in Einklang zu bringen. Es hatte sich z. B. die Unzuträglichkeit herausgestellt, daß französische Gemeinden, die auf dem linken Rheinufer liegen, über Interessengebiete verfügten, und zwar auf dem badischen Ufer, die viel größer waren, als die Gebiete der eigentlichen Gemeinden selbst. Es handelte sich um die Festsetzung der Gemarkungshoheit und um die Festsetzung von Privatrechten in Fischerei und Jagd. Auch darüber ist ein im allgemeinen sehr befriedigendes Ergebnis erzielt worden. Die teilweise sehr erschwerenden Bestimmungen aus den 40er Jahren sind aufgehoben. Die alten Verträge wurden durch neue Abkommen ersetzt. Die Privatrechte der badischen Bauern konnten zum Teil voll gewahrt werden. Ihr Privatbesitz auf dem linken Rheingebiet ist zukünftig nicht mehr verloren, soweit er bis jetzt noch nicht sequestriert war. Es ist ausdrücklich vereinbart worden, daß dieser Besitz vom Sequester freigemacht wird.

Große Erleichterungen sind auch in dem sogenannten kleinen Grenzverkehr vorgesehen. Wichtige Neuerungen beziehen sich auch auf die Ausübung der deutschen Hoheitsrechte auf den Rheinbrücken. Die Ausübung dieser Hoheitsrechte auf der rechten Brückenseite soll künftig Deutschland gestattet bleiben, obwohl nach dem Versailler Vertrag die Brücken selbst wie die Grenzbahnhöfe bekanntlich in französischen Besitz übergegangen sind.

Ministerialrat Scheffelmeier betonte ausdrücklich, daß endgültige Abmachungen zur Stunde noch nicht vorlägen, da die beiden Verträge in dem Wortlaut noch nicht ganz feststehen. An dem endgültigen Wortlaut, so hofft er, wird wohl nicht wesentliches mehr geändert werden. Die Bedeutung dieser Vereinbarungen für Baden braucht wohl nicht mehr besonders hervorgehoben zu werden.

Ein Kompromiß in der Rheinfrage?

TU. **Colmar**, 30. März. In wirtschaftspolitischen Kreisen wird erklärt, daß in der Zentralkommission für Rheinschiffahrt, die demnächst in Straßburg i. E. tagen wird, und die Frage entscheidet, ob das Projekt der Rheinregulierung zwischen Basel und Straßburg oder das des elsässischen Seitenkanals verwirklicht werden soll, obwohl man sich kaum für den letztgenannten französischen Vorschlag entscheiden dürfte. Frankreich hat Deutschland, die Schweiz und Holland gegen sich, die Haltung Italiens und Englands sei noch zweifelhaft. Deshalb glaubt man neuerdings an ein Kompromiß, das heißt, daß der Rhein reguliert werden soll und die Errichtung nur eines Kraftwerkes bei Kemps erlaubt wird.

Ein Hochverratsprozeß gegen badische Kommunisten

TU. **Leipzig**, 30. März.

Vor dem süddeutschen Senat des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik begann heute der Hochverratsprozeß gegen den Kommunisten Ostertag aus Eberbach und neun Genossen wegen Hochverrats, Vorbereitung zum Hochverrat, Sprengstoffvergehens, Vergehens gegen das Republikschutzgesetz und schweren Diebstahls. Am 27. Oktober 1923 hatten die Angeklagten aus einem Pulverhause bei Nekkarsteinach etwa 20 Zentner Sprengstoffe gestohlen, die sie zur Herstellung von Handgranaten und anderen Sprengkörpern verwandten. Die Verhandlungen sollen vier Tage dauern.

*

Der Schiffbeker Kommunistenprozeß.

WTB. **Hamburg**, 30. März. Heute begann unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Dr. Hoffmann vor der außerordentlichen Strafkammer des Landgerichts Altona die Verhandlung gegen weitere 37 Kommunisten aus Schiffbek und Umgebung, die beschuldigt sind, am 23. und 24. Oktober 1923 an Unruhen teilgenommen oder bei dem hochverräterischen Unternehmen wissentlich Hilfe geleistet zu haben. Für die Vernehmung der Angeklagten sind drei Tage angesetzt.

Das Sitzungsprogramm des Reichstags.

TU. **Berlin**, 30. März. Der Aeltestenrat des Reichstages wird voraussichtlich am Dienstag eine Stunde vor der Plenarsitzung, die auf 3 Uhr anberaumt ist, zusammentreten, um die Geschäftsdispositionen für die nächste Zeit zu treffen. In Aussicht genommen ist vorläufig, daß der Reichstag diese Woche Plenarsitzungen abhält und dann in die Osterferien geht, die diesmal nicht auf 14 Tage bemessen sind, sondern sich mit Rücksicht auf den zweiten Wahlgang für die Wahl des Reichspräsidenten bis zum Tage dieser Wahl erstrecken werden.

Für Os'ern und zur Konfirmation
empfehle meine gutgepflegten
Faß- u. Flaschenweine
Chris.ian Riempp, Karlsruhe,
Weinkellereien
Telefon 168, 169, 764 4660

Was ist die neue Türkei?*)

Warum verliert über den vielen Problemen und den ungezählten, ausdrucksreichen Ereignissen, die um den Weltball schwirren, die Türkei, dies Land mit kaum zwölf Millionen Einwohnern, nicht an Interesse noch an Bedeutung?

Aus politischen Gründen einmal, denn ihr augenblickliches Dasein hängt mit einer weitreichenden Sphäre politischer und wirtschaftlicher Fragen, mit bedeutsamen Bestrebungen der heutigen Großmächte zusammen. „Petroleum" ist ein Weltlosungswort geworden in der Zeit, die aus der vorgeschrittenen Auftellung der Weltkohlenvorräte die Konsequenzen zieht. Aber auch noch andere Gedanken — aus dem geschichtlichen und kulturellen Gebiet — steigen uns und namentlich uns Deutschen auf, wenn wir dies Land nennen, das vom Glanz eines einstigen Weltreiches, vom tragischen Geschick jäh sinkender Macht umgeben ist und über dem heute wieder, unerwartet fast für die ganze Welt, der Morgenschleier einer Neuschöpfung liegt.

Wie oft ist die Türkei „unmöglich" genannt worden in den letzten Jahrzehnten! Unmöglich in ihrem schaurigen Reiz erschienen europäischen Ohren die blutigen Geschichten der Harems- und Herrscherintriguen in den verschwiegenen Palästen am Bosporus. Als unmöglich wirkten dem Europa der Weltführerschaft die historischen Berichte von der Rolle, die seine Vertreter vor Zeiten gegenüber der Allmacht eines Sultansthrones spielen mußten. Unmöglich ist in neuerer Zeit den unterrichteten Deutschen die Leistung erschienen, mittels der unser Bundesgenosse im Weltkrieg an sieben oder acht Fronten der Uebermacht standgehalten hat. Unmöglich und wunderbar erschien dann der gesamten Welt der unerwartete Wiederaufstieg des zusammengebrochenen Landes, dem der Atem eines überragenden Führers neue geheimnisvolle Kräfte einzuhauchen schien. „Impossible Turcs" ist schließlich der Not- und Zornesausdruck des englischen Staatsmannes gewesen, der in diesen Tagen in London die Augen schloß, wenn die Unerschütterlichkeit seines Gegners Ismet-Pascha in Lausanne seinem Latein ein Ende setzte.

Die jähe Wandlung, die die Türkei in eben jenen Jahren durchgemacht hat, in denen Ententegewalt uns vom Betreten des Landes und vom Halten jeder Verbindung ausschloß, ist noch heute vielen in Deutschland und in der Welt unerklärt und in dem ihr eigenen Wesen auch unbekannt. Das ist nicht erstaunlich, denn die Kolonialstaaten haben kein Interesse, Geschehnisse zu verbreiten oder gar zu erläutern, die nur zu sehr danach angetan sind, bei den anderen Völkern, die nach Befreiung von europäischer Bevormundung ringen, begeisterten Widerhall zu wecken und als Vorbild zu wirken. Spärlich und verleumderisch sind die Berichte über jene Zeit aus dem Ententelager; deutsche Berichte fehlen notgedrungen. Erst wenn türkische und russische Zeugnisse im Westen bekannt sein werden, wird sich hier ein klareres Bild von jenen verwirrenden Vorgängen ergeben, unter denen aus einem Chaos von Kämpfen, Aufständen, Schlachten, Intriguen und Umwälzungen das neue Gebilde einer nationalen türkischen Republik am politischen Firmamente heraufstieg.

Was uns jetzt möglich ist, ist einzig ein nachträgliches Betrachten dieser neuen Staatsschöpfung und des neuen heute noch lebendigen Geistes der Heimatliebe und des Selbstbewußtseins, aus dem sie entstand. Wer als Kenner der alten Türkei heute Anatolien bereist, zu dem das Europäerviertel Konstantinopels nur einen irreführenden Vorgarten fadenscheiniger und gleichzeitig türkeifeindlicher Verwestlichung bedeutet, der staunt, wenn er Angora und andere Kraftzellen des neuen Geistes besucht, über die gewaltigen Gegensätze, die sich auftun. Nicht über den Gegensatz zu Pera — der hat immer bestanden — aber über den Gegensatz dessen, was vor dem Kriege und noch im Weltkrieg anatolisches Leben und anatolisches Volkstum hieß und dem, was es heute geworden ist.

Was hat man an dem armen Lande, am armen „kranken Manne" gedoktert mit „Reform"-Medizin seitens der Aerztekollegiums, das „die Mächte" sich nannte, und von dessen Mitgliedern ein jeder zugleich einen Erbschein in seiner Tasche zu besitzen meinte. Und wie hat der Kranke mit richtigem Instinkt sich gesträubt, diese Gaben zu sich zu nehmen. Heute ist mehr reformiert, reformiert vom eigenen Willen, und aus eigener Kenntnis des Körpers, als jene Reformer je vorzuschlagen gewagt hätten.

Heute hat die Türkei mit einer eisernen Energie im Kampfe nach außen und in der Umstellung im Innern alles das vollzogen, unter Blut und Tränen, was geschehen mußte, was notwendig schien, um nicht nur vom Feinde frei zu werden, der schon dreiviertel des Landes mit Garnisonen besetzt hatte —, sondern darüber hinaus dann gleich anerkannten Rechts und in bestehensfähiger Gestalt dazustehen, bereit für den Weiterkampf, der nach militärischem Erfolg und diplomatischer Auseinandersetzung heute unter dem Namen „Frieden" alle Kräfte gegnerischer Staaten in Atem hält.

Der Staat Mustafa Kemal Paschas hat nicht nur Schlachtenerfolge gehabt und nicht nur einen hohen Sieg im neunmonatigen Ringen von Lausanne gewonnen; er hat tatsächlich die Grundlagen gelegt, um dem türkischen Volke ein wirtschaftliches Arbeiten und Vorwärtsstreben zu ermöglichen nach der normalen Weise, wie sie der heutige Weltzustand erfordert. Die Fesseln der sog. Kapitulationen u. des Ausbeutungswesens durch oktruierte Konzessionen sind verschwunden. Die Konkurrenz der Armenier und Griechen, die im Solde Europas alle gewinnbringenden Wirtschaftspositionen besetzt hatten, ist ausgeschaltet durch den scharfen, wenn auch schmerzlichen Schnitt von Bevölkerungsausweisung und -Austausch. Frei geworden und auf eigene Kraft gestellt und von einem neuartigen Geist beseelt, der über Nacht aus ungekannten Klüften emporgebrochen scheint, steht dieses Land, ein Vorbild Asiens, ein Haßziel für den Imperialismus Europas im Erfolg und doch in stündlichem Weiterkampf.

*) Ein langjähriger Kenner des Landes, Dr. Karl Klinghardt, hält an diesem Mittwoch im Chemiesaal der Techn. Hochschule in Karlsruhe einen Vortrag über das türkische Reich.
Die Schriftleitung.

Medizinisches Allerlei.

Psychoanalyse.

Von
Dr. R. K.

Die Lehre der Psychoanalyse hat in weiten, auch Laienkreisen, Interesse erweckt, sie hat Anerkennung, aber auch viel Widerspruch erfahren. Der Widerspruch entstand infolge der oft grotesken Einseitigkeit, mit der Freud und seine Schüler die sexuellen Dinge und Wünsche als die Ursache der Neurose und Nervosität und verminderten Leistungsfähigkeit ansahen, erklärlich. Mit Recht haben daher andere Psychologen und Neurologen, so Adler, die Minderwertigkeitsempfindung als Ursache nervöser Erkrankungen und Störungen hervorgehoben. Sie haben gezeigt, daß die Nervosität mancher Patienten auf dem Gefühl der Unsicherheit und Minderwertigkeit beruht. Der Patient wird infolgedessen neidisch, boshaft, aggressiv, mißtrauisch gegen sich und andere. Diese Minderwertigkeitsgefühle können dadurch entstehen, daß das heranwachsende Kind irgend ein minderwertiges Organ hat. Kein geringerer als der berühmte Kinderarzt Czerny hat zugegeben, daß konstitutionelle Erkrankungen bei Kindern unter Umständen seelisch berücksichtigt und behandelt werden sollen, um nicht ein nervöses Kind heranwachsen zu lassen. Der nervöse Mensch kommt sonach aus der Sphäre der Unsicherheit, aus dem Zwang zur Erhöhung des Persönlichkeitsgefühls. Der Ehrgeiz tritt nicht nur offensichtlich beim Künstler, bei Genie, sondern bei jedem Menschen, besonders aber beim nervösen, hervor. So erscheint der Neurotiker stolz, rechthaberisch, aufbrausend, er will der Erste sein, zittert aber für den Erfolg und schiebt oft die Entscheidung hinaus. Jeder Arzt kennt Ehen, die durch das gestörte seelische Gleichgewicht, den heftigen, unausgeglichenen, aufbrausenden Charakter des einen Teiles für den anderen Eheteil, und schließlich für beide Teile zur Qual werden. So verstehen wir, daß der moderne, psychologisch arbeitende Arzt als Seelenarzt die Konkurrenz der Magnetopathen und anderer Kurpfuscher nicht zu scheuen braucht, sondern an Stelle des so häufigen Irrens oder gar bewußten Täuschens solcher Naturheilkundigen die

Deutsches Volk gedenke Deiner Kolonien!

Die Kolonialwoche in Berlin.

WTB. **Berlin**, 30. März.

Im Berliner Rathause nahm heute die Kolonialwoche ihren Anfang. Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg hielt die Eröffnungsansprache, in der er u. a. ausführte: Die Veranstaltung soll einen Ausschnitt geben aus dem Bilde früherer deutscher Arbeit im eigenen überseeischen Besitz. Sie bedeutet aber außerdem einen

Protest des deutschen Volkes gegen die Lüge von der Unfähigkeit Deutschlands zu kolonisatorischer Arbeit.

Aber wir haben den unerschütterlichen Willen zu neuer kolonisatorischer Betätigung. Wir werden auch den Weg dazu finden. Das sei das Leitmotiv der Kolonialen Woche: Deutschland braucht und will Kolonien!

Hierauf nahm der Berliner Oberbürgermeister Böß das Wort und führte u. a. aus: Mit freudiger Zustimmung begleitet die Stadt Berlin die Eröffnung der Kolonialwoche. Wir empfinden es als das Schwerste, daß unsere Kolonien fehlen, in denen wir die Kräfte, die im Vaterland selbst ihr Brot nicht mehr finden, zur Arbeit für die große deutsche Sache einstellen können.

Namens der Reichsregierung hat Reichskanzler Dr. Luther der Kolonialwoche Geleitworte übersandt. Er sagt u. a.: Sechs Jahre bereits entbehrt Deutschland seine Kolonien, die es in angespanntester Arbeit weniger Jahrzehnte derart entwickelt hatte, daß ihre Wirtschaft und Verwaltung mit den Kolonien der größten und ältesten Kolonialvölker wetteifern konnte. Deutsches Volk gedenke Deiner Kolonien!

Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat an die Kolonialwoche Geleitworte gerichtet, die auf die Bedeutung der Kolonialfrage für unser Volk hinweisen. In gleichem Sinne äußert sich ein Begrüßungsschreiben des Reichswirtschaftsministers Neuhaus.

Nie vergessen!

Unter den Ereignissen, die in der Nachkriegszeit das deutsche Volk auf das Tiefste trafen, steht die Bluttat an erster Stelle, die am Karsamstag 1923 von den französischen Eindringlingen in Essen vollführt wurde. Ein in die Kruppschen Werke in Essen eingedrungenes französisches Kommando hatte damals, ohne angegriffen oder bedroht zu sein, ein Blutbad angerichtet, dem 13 Menschenleben und zahlreiche Verwundete zum Opfer fielen. Die Franzosen hatten damals mit Maschinengewehren in die Menge geschossen und als diese sich zur Flucht wandte, das Feuer auch auf die Fliehenden gerichtet. Die Täter selbst zogen dann ungehindert und unbelästigt ab.

Wir dürfen diese Heldentaten nicht vergessen. Wir müssen immer daran denken, nicht nur so lange ein feindlicher Fuß noch auf deutschem Boden steht.

Ein deutscher Dampfer gestrandet.

WTB. **Hamburg**, 30. März. Der Hamburger Dampfer „Lavinia", nach Rotterdam mit Stückgut unterwegs, ist bei Norderney gestrandet. Die Versuche, ihn abzubringen, waren bislang vergebens.

Weitere Einzelergebnisse aus Baden

Amtsbezirk Karlsruhe:

Grötzingen: Braun 876, Held 5, Hellpach 184, Jarres 560, Ludendorff 11, Marx 55, Thälmann 59. Abgegebene Stimmen 1755, ungültig 17, wahlberechtigt 2480.

Berghausen: Braun 346, Held 2, Hellpach 25 Jarres 366, Ludendorff 1, Marx 6, Thälmann 110. Abgegebene Stimmen 865, ungültig 5, wahlberechtigt 1582.

Jöhlingen: Braun 173, Held 2, Hellpach 49, Jarres 142, Ludendorff 4, Marx 242, Thälmann 102. Abgegebene Stimmen 729, ungültig 15, wahlberechtigt 1609.

Söllingen: Braun 427, Held 2, Hellpach 44, Jarres 496, Ludendorff 2, Marx 6, Thälmann 110. Abgegebene Stimmen 1091, ungültig 4, wahlberechtigt 1614.

Eggenstein: Braun 176, Held 2, Hellpach 31, Jarres 469, Ludendorff 31, Marx 17, Thälmann 19. Abgegebene Stimmen 754, ungültig 9, wahlberechtigt 1543.

Büchig: Braun 24, Held —, Hellpach 2, Jarres 47, Ludendorff 3, Marx —, Thälmann 7.

Friedrichstal (Amtsbezirk Karlsruhe): Braun 28, Held —, Hellpach 9, Jarres 397, Ludendorff 10, Marx 1, Thälmann 3. Abgegebene Stimmen 450, wahlberechtigt 905.

Spöck (Amtsbezirk Karlsruhe): Braun 128, Held 1, Hellpach 16, Jarres 474, Ludendorff 13, Marx 3, Thälmann 23. Abgegebene Stimmen 666, wahlberechtigt 1125.

Untergrombach (Amtsbezirk Bruchsal): Braun 378, Held 4, Hellpach 70, Jarres 60, Ludendorff 4, Marx 560, Thälmann 26. Abgegebene Stimmen 1121, wahlberechtigt 1598.

Weingarten (Amtsbezirk Karlsruhe): Braun 707, Held 11, Hellpach 202, Jarres 888, Ludendorff 48, Marx 505, Thälmann 94. Abgegebene Stimmen 2483, wahlberechtigt 3049.

Graben (Amtsbezirk Karlsruhe): Braun 228, Held 4, Hellpach 149, Jarres 705, Ludendorff 4, Marx 9, Thälmann 4. Abgegebene Stimmen 1117, wahlberechtigt 1547.

Amtsbezirk Ettlingen:

Spielberg: Braun 126, Held —, Hellpach 13, Jarres 206, Ludendorff 2, Marx 1, Thälmann 4. Abgegebene Stimmen 355, ungültig 3, wahlberechtigt 590.

Burbach: Braun 10, Held —, Hellpach 2, Jarres 15, Ludendorff 1, Marx 144, Thälmann —. Abgegebene Stimmen 177, ungültig 2, wahlberechtigt 327.

Pfaffenrot: Braun 23, Held —, Hellpach 6, Jarres 13, Ludendorff 4, Marx 233, Thälmann 3. Abgegebene Stimmen 284, ungültig 2, wahlberechtigt 480.

Malsch: Braun 345, Held 7, Hellpach 44, Jarres 173, Ludendorff 5, Marx 457, Thälmann 43. Abgegebene Stimmen 1098, ungültig 24, wahlberechtigt 2855.

Langensteinbach: Braun 257, Held —, Hellpach 8, Jarres 478, Ludendorff 12, Marx 4, Thälmann 6. Abgegebene Stimmen 765, wahlberechtigt 1256.

Auerbach: Braun 51, Held —, Hellpach 1, Jarres 114, Ludendorff 1, Marx —, Thälmann —. Abgegebene Stimmen 167, wahlberechtigt 332.

Schöllbronn: Braun 68, Held —, Hellpach 2, Jarres 56, Ludendorff 1, Marx 283, Thälmann 14. Abgegebene Stimmen 422, wahlberechtigt 667.

Völkersbach: Braun 7, Held —, Hellpach 6, Jarres 9, Ludendorff 3, Marx 308, Thälmann 4. Abgegebene Stimmen 338, ungültig 1, wahlberechtigt 428.

Amtsbezirk Rastatt:

Weisenbach: Braun 65, Held 2, Hellpach 18, Jarres 33, Ludendorff 1, Marx 415, Thälmann 4. Abgegebene Stimmen 541, ungültig 1, wahlberechtigt 770.

Rotenfels: Braun 332, Held 7, Hellpach 25, Jarres 109, Ludendorff 3, Marx 478, Thälmann 4, Hindenburg 1. Abgegebene Stimmen 974, Stimmscheine 9, ungültig 15, wahlberechtigt 1430.

Söllingen: Braun 4, Held —, Hellpach 2, Jarres 18, Ludendorff —, Marx 151, Thälmann 1. Abgegebene Stimmen 178, ungültig 1, wahlberechtigt 376.

Amtsbezirk Bühl:

Achern (Amtsbezirk Bühl): Braun 405, Held 12, Hellpach 166, Jarres 406, Ludendorff 4, Marx 783, Thälmann 11. Abgegebene Stimmen 1809, wahlberechtigt 2911.

Obersasbach: Braun 8, Held 3, Hellpach 5, Jarres 30, Ludendorff —, Marx 361, Thälmann 1. Abgegebene Stimmen 408, wahlberechtigt 704.

Kappelrodeck: Braun 179, Held 2, Hellpach 50, Jarres 115, Ludendorff 10, Marx 168, Thälmann 5. Abgegebene Stimmen 540, ungültig 11, wahlberechtigt 1879.

Ottenhöfen: Braun 33, Held 3, Hellpach 20, Jarres 107, Ludendorff 4, Marx 260, Thälmann 4. Abgegebene Stimmen 434, ungültig 3, wahlberechtigt 1178.

Amtsbezirk Oberkirch:

Oppenau: Braun 166, Held 2, Hellpach 26, Jarres 248, Ludendorff 5, Marx 237, Thälmann 13. Abgegebene Stimmen 699, ungültig 3, wahlberechtigt 1314.

Oberkirch: Braun 247, Held 10, Hellpach 100, Jarres 249, Ludendorff 13, Marx 958, Thälmann 13. Abgegebene Stimmen 1605, ungültig 8, wahlberechtigt 2996.

Bad Peterstal: Braun 13, Held 4, Hellpach 21, Jarres 86, Ludendorff 10, Marx 229, Thälmann —. Abgegebene Stimmen 364, ungültig 1, wahlberechtigt 1031.

Amtsbezirk Offenburg:

Rammersweier: Braun 28, Held 6, Hellpach 9, Jarres 22, Ludendorff —, Marx 247, Thälmann 11. Abgegebene Stimmen 329, ungültig 6, wahlberechtigt 632.

Gengenbach: Braun 344, Held 11, Hellpach 82, Jarres 231, Ludendorff 7, Marx 893, Thälmann 15, Sonstige 19. Abgegebene Stimmen 1639, ungültig 37, wahlberechtigt 2295.

Durbach: Braun 19, Held 3, Hellpach 29, Jarres 30, Ludendorff 3, Marx 612, Thälmann 28. Abgegebene Stimmen 728, ungültig 4, wahlberechtigt 1368.

Niederschopfheim: Braun 8, Held 6, Hellpach 10, Jarres 37, Ludendorff 3, Marx 395, Thälmann 6. Abgegebene Stimmen 465, ungültig 9, wahlberechtigt 956.

Urloffen: Braun 44, Held 7, Hellpach 39, Jarres 73, Ludendorff 5, Marx 192, Thälmann 53. Abgegebene Stimmen 421, ungültig 8, wahlberechtigt 1720.

Biberach: Braun 29, Held 1, Hellpach 19, Jarres 14, Ludendorff 4, Marx 346, Thälmann 7. Abgegebene Stimmen 429, ungültig 9, wahlberechtigt 964.

Amtsbezirk Kehl:

Kork: Braun 58, Held 1, Hellpach 44, Jarres 311, Ludendorff 3, Marx 1, Thälmann 4. Abgegebene Stimmen 425, ungültig 2, wahlberechtigt 804.

Legelshurst: Braun 20, Held 1, Hellpach 38, Jarres 342, Ludendorff 3, Marx 1, Thälmann 4. Abgegebene Stimmen 421, ungültig 12, wahlberechtigt 962.

Amtsbezirk Wolfach:

Wolfach: Braun 257, Held 2, Hellpach 44, Jarres 194, Ludendorff 2, Marx 593, Thälmann 11, Wendelin Schulli-Wolfach 10. Abgegebene Stimmen 1068, ungültig 8, wahlberechtigt 1302.

Schiltach: Braun 337, Held 2, Hellpach 157, Jarres 314, Ludendorff 4, Marx 49, Thälmann 19. Abgegebene Stimmen 889, ungültig 6, wahlberechtigt 1206.

Verschiedene Meldungen

Der Lebenshaltungsindex für März.

WTB. **Berlin**, 30. März. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten beträgt für den Monat März durchschnittlich 136.0 (135.6 im Vormonat).

Der neue Kommandant von Berlin.

TU. **Berlin**, 30. März. Der „Lokalanzeiger" teilt mit: Am 1. April tritt der Kommandant von Berlin, Generalmajor Siehr, in den Ruhestand. Bereits vor einigen Tagen hatte der Chef der Heeresleitung, General von Seeckt, in einer Ansprache vor einem kleineren Kreise der großen Verdienste lobend gedacht, die sich der Scheidende in der 2½jährigen Arbeit auf seinem verantwortungsvollen Posten erworben habe. Seine militärische Laufbahn hat Generalmajor Siehr, der aus Pommern (Stettin) stammt, 1887 bei dem Inf.-Regt. 132 in Straßburg begonnen. Im Weltkriege war er Kommandeur des 70. Inf.-Regt. (Saarbrücken) und blieb es auch während der Revolution. Im neuen Heere führte er das Inf.-Regt. 12 Halberstadt-Magdeburg und kam von dort auch nach Berlin. Der scheidende Kommandant — dessen jugendlicher Sohn übrigens die Ausreise mit dem Kreuzer „Berlin" mitgemacht hat — wird in Berlin bleiben und sich dem Studium der Kunstgeschichte widmen. Sein Nachfolger ist der Kommandeur des Inf.-Regt. 167 (Oldenburg), Oberst Severin.

Automobilunfälle.

WTB. **Frankfurt a. M.**, 30. März. Der Bezirksinspektor Wagner und sein Schwager verunglückten gestern mit einem Motorrad vor Hattersheim. Wagner erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. Sein Schwager erlitt schwere Verletzungen, denen er im Höchster Krankenhaus erlag. — Ein weiterer Unglücksfall ereignete sich gestern in der Nähe von Weilbach. Das Automobil des Freiherrn von Mumm aus Frankfurt a. M. überschlug sich. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Freiherr von Mumm erlitt schwere Verletzungen, während der Chauffeur unverletzt blieb.

Rudolf Steiner †.

TU. **Basel**, 30. März. In Dornach bei Basel starb heute vormittag im 65. Lebensjahre der Leiter der anthroposophischen Bewegung, Dr. Rudolf Steiner, nach längerer Krankheit.

Sie ärgern sich morgen

wenn Sie das „Karlsruher Tagblatt" nicht mehr auf dem Frühstückstisch vorfinden. Beantragen Sie als Postbezieher umgehend weitere Bestellung bei der Post.

Zur Frühlings-Blutreinigung

ist der Gebrauch von Herber-Kernen zu empfehlen. Die echten Herber-Kerne erhalten Sie zu 60 oder 30 Gramm nur in Apotheken. Sicher Hofapotheke Kaiserstr. 201, Stadt-Apotheke Karlstr. 19. Die Bestandteile sind auf der Packung angegeben.

Karl Lang Kaiserstraße 167, I. Telefon 1073 Salamander-Schuhhaus **Günstige Bedingungen** ermöglichen den Kauf eines erstklassigen **Pianos od. Harmoniums**

bewußte und denkende Aufklärung, Beruhigung und Wiederherstellung des seelischen Gleichgewichts, auch ohne auf die oft peinliche Analysierung des sexuellen Lebens, herbeiführen kann.

Auswärtige Theater.

Uraufführung im Mannheimer Nationaltheater.

Fahrt nach der Südsee. Ein Stück in 3 Akten von Bernhard Blume.

Den äußeren Hergang kennt man in bunter Variante von irgendwelcher Jugendlektüre her. Möglicherweise handelte es sich damals um ein Sklavenschiff. In dem heutigen Bühnenstück sind es Deportierte, die von London nach Sidney unterwegs sind. In ihrer Verzweiflung, ihrem rasenden Drang nach Freiheit, in ihrer Angst vor dem Tod im australischen Sand befreien sie sich durch die Hilfe einer Deportiertendirne, die dem betrunkenen Kapitän die Schlüssel zu den Gefangenenkojen stiehlt, werfen den Kapitän und die Matrosen über Bord, um dann doch führerlos und steuerlos im Sturm das Meeresgrab zu finden. — Dieses Geschehen erfährt zwei Höhungsreihen: Unter den Verbrechern finden sich geistige und ideale, notgestrandete Menschen neben brutalen Sittlichkeitsattentätern. Sie finden Mitleid und Liebe bei dem Steuermann Megor. Er verschafft ihnen Erleichterung und ist in wahrer Liebe zur Dirne Mara entbrannt. Deren seelische Liebe unterliegt jedoch der körperlichen Riesenkraft des Fleischtieres Gangan. Als durch die Meuterei das Schiff führerlos wird, fleht die neue, betrunkene Mannschaft Megor um Hilfe an. Aber angesichts des Raubes seiner Geliebten und der wildesten Anarchie verzichtet er auf sein gutgläubig ersehntes Rettungswerk, springt selbst über Bord und überläßt das Schiff dem vernichtenden Sturm. Die zwei Motive Liebeserlebnis und Hilfsbereitschaft für die armen Kreaturen stehen sich zu einer einheitlichen dramatischen Führung im Weg, die Liebshandlung überwuchert und schädigt noch weiter die Tendenz, die zeigen möchte, daß die Menge ohne Führertum verloren ist. Ein starkes Wort fällt einmal: „Schon heulen sie nach Befehlen. Vor einer Stunde schrieen sie nach Freiheit!" Doch abgesehen von einer recht groben Symbolik, bleibt von dem pausenlos und einförmig ablaufenden Stück kein dichterischer Eindruck. Es ist ein äußeres Geschehnis, in dem an Stelle innerer Dramatik kinodramatische Explosionen treten. Mit Schüssen, halber Notzucht und obligater Sturmwogenbegleitung wird der Zuschauer munter erhalten. Zu einer seelischen Anteilnahme oder Ergriffenheit gelangt er indessen nicht.

Der Verfasser, der ein ganz junger Mensch ist und Lehrer in Stuttgart sein soll, hat in einer gewissen Unbekümmertheit und geschickter szenischer Raffung gewiß ein Talentprobe gegeben, von einem Drama ist jedoch keine Rede. Die Summe der Einzelcharakteristiken schweißt sich nicht zu einem Stoßgesamteindruck zusamen, die Grundidee zerflattert. Die Derbheit der Typen, deren zotige Reden gegenüber dem (bei Georg Müller in München erschienenen) Buch eine höchst notwendige starke Kürzung erfuhren, ersetzen nicht das erforderliche, im Stück nur hin und wieder leicht fühlbare, seelische Fluidum. Die Handlung läuft trotz knalliger Außenhandlung im Grunde genommen episch ab. Das wurde auch bei der von Eugen Felber geleiteten Uraufführung am Mannheimer Nationaltheater zwanghaft klar. Das gleichmäßige Hinlärmen steigerte sich an den Aktschlüssen zum Fortissimo, packte aber nicht. Selbst der Megor (Willy Birgel) drang nicht in den Vordergrund, zumal er in der zweiten Hälfte stimmlich nachließ. Die einzige Frauenrolle, das Triebwesen Mara, fand durch Else von Seemen eine genügende, aber nicht überwältigende Verkörperung. Der Gewalt- und Geschlechtskerl des Gagan von Josef Renkert siegte mit glücklicher äußerer Erscheinung. Der Autor wurde mit den Darstellern mehrfach gerufen. Er darf es sich hoch anrechnen, daß die Mannheimer Bühne ihm die Pforte geöffnet hat.

Karl Joho.

Uraufführung in Zürich.

„Die Revolution des Herzens" von Felix Moeschlin.

Jetzt haben auch die Schweizer ihr Kriegsdrama. Daß es pazifistisch ausgefallen ist, entspricht durchaus ihrer Mentalität, deren intellektuelle Hilflosigkeit sich zu einer Entgötterung des Heroischen flüchtet. Moeschlin besitzt die Gabe der Unerschrockenheit, nach den größten Problemen seine Hand auszustrecken. Aber schon bei dem Anlauf zu einer Gestaltung bleibt er stecken und läßt nur ahnen, wo ein Dichter Großes leisten könnte. Der Maler Klinger wird zum Kriegsdienstverweigerer aus Gewissenszwang und „revolutioniert" gegen Krieg und Militär. Um keinen Märtyrer zu schaffen, sperrt ihn die Staatsraison ins Irrenhaus. Hier erkennt Klinger den Krieg als Wert eines seelische Vorgänge auslösenden Anlasses. Nie ist der Mensch Mittel allein, sondern stets auch Zweck. Darum verneint Klinger die heroische Form des Daseins, die Glück und Leben immer wieder dem Werk opfert. Neben dieser mit polemischer, oft aus Gehässige grenzender Tendenz erfüllten Handlung läuft das Liebesdrama zwischen Klinger und der schönen Schauspielerin Lilli, die sich auf der Suche nach dem Glück in wirren Liebesabenteuern verzettelt. Im Geist der Nächstenliebe (Der Mensch ist gut!) erwacht, treibt Klinger ihr entgegen. Aber noch ist er nicht reif für die Liebe, noch empfand er nicht die letzte Güte, die sich durch Opfer reinigt. Er verschenkt seinen Besitz und zieht hinauf in die Berge. Lilli folgt ihm mit einem ihrer Freunde nach, erhält sogar das Haus zum Geschenk, nachdem die Verzweiflung über die Fragwürdigkeit der Welt, Klinger nahezu an den Rand tragischer Selbstvernichtung führte. Dann häufen sich die Banalitäten. Klinger sieht das Maß seiner Leiden erfüllt und will das Haus verbrennen. In diesem Augenblick tritt Lilli aus der Türe und verkündet, daß sie ihren Freund fortgeschickt habe, daß sie nur ihn liebe usw. Nach über 20 Bildern fällt dann der Vorhang über diesem Paar aus Utopien, das in den seichten Gefilden einer Marlitt die Erfüllung seiner Sehnsucht fand. Der politische Teil des Schauspiels strotzt von Leitartikelphrasen und eitler Selbstbespiegelung. Gegenüber der pazifistischen Menschlichkeit Klingers verblassen alle übrigen Gestalten, die in symbolhaften Begriffen erstarrt sind. — Die Regie genügte. Moeschlin erschien an der Rampe.

Friedrich W. Herzog.

Mary Wigman in Karlsruhe.

Von den 1001 Zeitschriften her kennt man die Dresdner Tanzkünstlerin und schätzt sie allerorts als bahnbrechende Meisterin. Nun hatte auch mal unsere Stadt Gelegenheit, sie lebendig zu sehen. Das Konzerthaus war natürlich, was etwa Thomas Mann oder Oswald Spengler oder sonst ein erster Mann im Geistesstaat nicht fertig gebracht hätte, dicht besetzt. Man wurde allerdings nicht enttäuscht. In der Tat gibt Mary Wigman die von ihr geschaffene Tanzart in vollkommener Darbietung. Hier ist die Durchbildung des Körpers, die Herausstellung der Linie zu einem Gipfel getrieben. Was an Mary Wigman am meisten erfreut, ist nicht einmal so sehr die Spezifigkeit des Tanzens als vielmehr der gesamte künstlerische Ausdruck, der sich besonders in ihrem Tanzmärchen niederschlug. Was hier an Gruppierung, an gestaltlichen Einfällen, an Kostümreizen geboten wurde, wirkte überwältigend, und das, obwohl wie alle Pantomimen, auch ihre Schöpfung von Langeweile bedroht ist. Die Monotonie der Musik in ihrer gewollten rhythmischen Härte und ihrem eintönigen Eigensinn verstärkte die Wirkung. Von den Gongschlägen, die das Tanzbild „Gesang" begleiteten, möchten wir das nicht behaupten, wie uns überhaupt in dieser Nummer die Tanzaufgabe überspitzt erschien. Frisch und mit einem Schlag gewinnend war der Aufmarsch der Tänzerinnen in der „Polonäse"; im „Rhythmus" konnte Mary Wigman ihre persönliche Kunst in vollem Glanz erweisen. Ihre leidenschaftliche Weise, die andererseits in ästhetischen Maßen gebändigt ist, gewann in diesem Teil wohl ihren stärksten Ausdruck. Was die Exaktheit der Gruppenmitglieder anbelangt, so erinnerten sie darin an die fast automatische Genauigkeit russischer Ballette; die Gruppierungen selbst, die Bildung der Frontlinien und ihre Verschlingungen hat man in dieser Schöne und Eindrucksamkeit hier noch nicht gesehen. Ein genialer Einfall z. B. auch, den Solotanz vor einem lebenden Ornament auszuführen! Der Beifall war begeistert und hochverdient.

—o.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Das polizeiliche Meldewesen betr.

Immer wieder werden die bei der polizeilichen Meldestelle — Hebelstraße Nr. 7b — zu erstattenden An- und Abmeldungen zu- oder wegziehender Personen nicht oder nicht rechtzeitig erstattet. Auch werden vielfach An- und Abmeldungsformulare derart ungenau ausgefüllt, undeutlich geschrieben und unleserlich unterschrieben, daß deren Richtigstellung und Ergänzung nur mit Weiterungen und Zeitverlust sowohl für die Beteiligten, wie auch für die Beamten der Meldestelle verbunden ist.

Wir machen daher auf die genaue Beachtung der An- und Abmeldepflicht, sowie auf die genaue Ausfüllung der An- und Abmeldeformulare, die auf der polizeilichen Meldestelle, sowie auf sämtlichen Polizeistationen unentgeltlich erhältlich sind und vom Melder (Vermieter) sowie dem Gemeldeten (Mieter) mit deutlicher Unterschrift zu versehen sind, aufmerksam.

Karlsruhe, den 25. März 1925. O.Z. 41.
Badisches Bezirksamt — Polizeidirektion.

Tarif-Erhöhung

für Zeitkarten der Albtalbahn.

Am Mittwoch, den 1. April, abends ½9 Uhr, findet im Saale der Wirtschaft „Zum Eichhorn" in Rüppurr eine öffentliche Protestversammlung gegen die Tariferhöhung der Albtalbahn statt, wozu alle Interessenten — auch Nichtmitglieder unseres Vereins — zu zahlreichem Erscheinen eingeladen werden.

Bürgerverein des Stadtteiles Rüppurr e. V.

Wegen Räumung des Lokals

Versteigerung

Mittwoch, vorm. 9 Uhr, versteigere ich Lammstraße 7a die Restbestände meines Lagers in: Antiquitäten, große Anzahl Bilder, Möbel, Holzfiguren, Tische, Nippsachen, Spiegel, Rokokogarnitur (Gold), Eckvitrine, kleine eingelegte Kommödchen, Biedermeierstühle, Sofa, bemalter Bauernschrank, Miniaturen, Louis XVI.-Kommode mit Aufsatz (eichen), Buchenschaft, gr. Ecktisch, Bauerntisch, großer älterer Teppich, Ausstellungsschrank, 2 Theken und vieles andere zum Höchstgebot.

Altkunst,
Inh. Max Sasse,
Lammstraße 7a. Telephon 1040.

Karlsruher Hausfrauenbund.

Mittwoch, den 1. April im „Schlößle", Ritterstraße 7

Teemittag.

Rezitationen:
Romeo.
Gesang:
Frl. Sanla Hermsdorf.

Preiswerte Oster-Angebote!

Damen-Konfektion

Anita

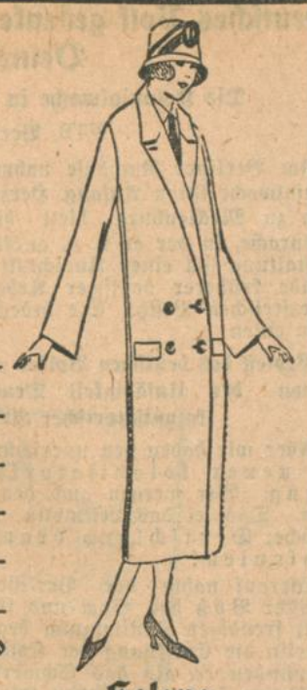
Neuartiger Frühjahrs-Mantel aus Mouliné
Mk. 48.—

Frühjahrs-Mäntel

Donegal-Mäntel	Mk. 16.— 14.—	7.—
Woll-Covercoat-Mäntel	20.	14.—
Zwirn-Covercoat-Mäntel		32.—
Mäntel aus Woll-Serge u. Burburry, imprägniert	Mk. 58 — 42.—	29.50
Tuch-Mäntel	Mk. 42.— 35.—	28.—
Rips-Mäntel	Mk. 65.— 58.—	52.—
Mouliné-Mäntel	Mk. 75.— 65.—	48.—

Jacken-Kleider

Kostüme aus Donegal	Mk. 28.— 18.—	14.—
Cheviot-Kostüme	Mk. 35.— 32.—	28.—
Jacken-Kleider aus Gabardine	Mk. 60.— 46.—	38.—
Mouliné-Kostüme	Mk. 98.— 85.—	78.—
Burburry-Kostüme	Mk. 98.— 80.—	72.—
Loden-Mäntel	Mk. 35.— 25.—	15.—
Wind-Jacken	Mk. 14.— 12.—	9.50



Helene

Mantel aus Kammgarn, Reine Wolle imprägniert
Mk. 29.50

Unser billiger Sonderverkauf von Kleiderstoffen und Herrenstoffen dauert fort

Damen-Wäsche

Damenhemden, Hohlsaum und Träger	Mk.		1.10
Damenhemden mit reich. Stick.	Mk.		1.80
Damenbeinkleider	Mk.	2.50 1.70	1.55
Untertaillen	Mk.	1.50 1.35	0.95

Prinzeß-Röcke, Nachthemden

W. Boländer

Schürzen

Jumper-Schürzen, gestreift	Mk. 2.20	1.75
Wiener Schürzen, bunt	Mk. 2.20	1.90
Kleider-Schürzen, gestreift	Mk. 5.80	4.80
Kleider-Schürzen, bunt	Mk. 7.50	6.50
Knaben-Schürzen	Mk. 1.15	0.95

Wohnungstausch

Wohnungstausch.
Geboten sonnige, frdl. 2 Zimmerwohnung auf der Rüppurrerstraße.
Gesucht große 2 Zimmerwohnung mit Mansarde od. kleinere 3 Z.-Wohn. in gleicher Lage od. Morgen-, Wilhelm- od. Augartenstr. Ang. u. Nr. 4061 ins Tagblatt.

Zu vermieten

1 beschlagn.-freie 3-Zimmerwohng. u. 1 2-Z.-Wohng.
mit Zubehör geg. Bauzuschuß auf 1. Sept. zu vermiet. Ang. unt. Nr. 4032 ins Tagblattbüro.

In bester Geschäftslage ist für bald eine herrliche
5 Zimmer Wohnung
für Büro zu vermiet.
Nur Interessenten, welche entsprech. Räume als Wohnung in Tausch geben können, wollen Angebote unt. Nr. 4069 im Tagblattbüro abgeben.

Gut möbl. Zimmer
auf 9. April an solidem, bess. Herrn zu vermiet.: Tullastraße 74, II, r.

Gut möbliertes Zimmer,
groß und freie Aussicht an bess. Herrn zu verm. Sofienstr. 89, III, links.

Miet-Gesuche

1—2 Zimmer
mit Küche evtl. sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 4063 ins Tagblattbüro erbet.

Suche großes, leeres **Zimmer u. Küche** oder evtl. auch Küchenbenütz. Südstadt bevorz. Angeb. u. Nr. 4059 i. Tagblatt.

Gut möbl. Zimmer Nähe Klauprechtstraße **zu mieten gesucht.** Angebote unt. Nr. 4066 ins Tagblattbüro erbet.

Offene Stellen

Sauberes, tüchtiges
Mädchen
das etwas kochen kann, für Küche u. Haus ges. Angeb. unt. Nr. 4033 ins Tagblattbüro erbet.

Braves, fleißiges jung.
Mädchen
in einf. Haushalt zu 3 Kindern gesucht, etwas nähen erwünscht. Adr. im Tagblattbüro zu erfr.

Gesucht auf 1. Mai fleißiges, ehrliches **Mädchen,** das gut bürgerl. kochen kann u. die häusl. Arbeiten übernimmt, in kleinen Haushalt zu 2 Damen. Gute Zeugn. erf. Vorust. v. 2—4 U. Hans-Thomastr. 1, I.

Perfektes Mädchen
für sofort gesucht. Waldstraße 61 bei Hinderberger

Tapezierlehrling
für sofort gesucht. Sebastian Münch Hirschstraße 28.

Aktive **Beteiligung** an solidem älteren Fabrikations- oder Großhandelsunternehmen, möglichst Lebens- oder Genußmittelbranche, von erfahrenem **Kaufmann,** flotter Verkäufer, gesucht

Einlage 30000 Mark

Ausführl. Angebote unter Nr 4052 ins Tagblattbüro erbeten.

Bezahle sofort
Mk. 1500.—
Baukostenzuschuß gegen eine im Spätjahr beziehbare 3 oder 4 Zimmerwohnung, beschlagnahmefrei. Gefl. Angebote unter Nr. 4062 ins Tagblattbüro erbeten

Stellen-Gesuche

Bäckermeisterstochter, 23 J., ehrlich u. tüchtig, sucht Stelle als **Verkäuferin** in Bäckerei, Konditorei, evtl. Café in Karlsruhe oder Umgebung. Angebote an **E. Kontzi,** Bäckerei, **Leonbronn,** Oberamt Brackenheim.

Konservatoristin übernimmt die **Klavierbegleitung zu Rollen und Gesangsstunden.** Angebote unt. Nr. 4064 ins Tagblatt.

Verloren u. gefunden

Operngias gefunden. Näheres Baumeisterstraße 20, 4. Stock.

Verkäufe

Schlafzimmer, dunkel Eich., mit Kommodeschrk., sow. **Speisezimmer** in dunkel Eich., **Küchen** u. einzelne **Bettstellen** in Tannen und Eichen preiswert abzugeben zu günstigen Zahlungsbedingungen. **Schreinerei Weiß,** Georg-Friedrichstr. 12.

Pianinos
wenig gespielt, bill. z. vk. **Pianolager Scheller,** Rudolfstraße 1, Ecke Karl-Wilhelmstr.

Piano,
besser. Fabrikat, schöner Ton, sehr preiswert zu verkaufen: **Rüppurrerstr. 58, II.**

Pianos
billigste Bezugsquelle f. Qualitätsinstrumente.
Th. Kaeser
Erbprinzenstr. 29.

Möbel. Chaiselongue, Polstergarnit., Kindermatratze, Vertiko, Spiegel abzugeb. Kriegsstr. 143, III, nahe Eisenlohrstraße.

Zu verkaufen:
1 Hobelbank, 4 große Bohrer,
für Wagner geeignet. **Blankenloch,** Eggensteinerstraße 10.

Schöne gut-erhaltene **Küche** Schreinerarb. bill. z. verk. **Lachnerstr. 17 IV lks.**

Neuer weißer **Emailherd** (Ehreiser) umständehlb. billig zu verkaufen: Kaiserstr. 141 IV. r.

2 gl. vol. **Betten, Nachttisch, Kinderbett,** poliert. **Schrank, vol. Schreibtisch, Vertiko** bill. zu vk. **Meinzer** Rheinstr. 36, **Karlsruhe-Mühlburg.**

2 teil. **Wollmatratzen** mit Polster, 2 Sprungmatratzen mit Schoner hat billig abzugeben: **J. Müller,** Hirschstr. 18.

30 Wirtschaftsstühle
5 runde Wirtstische preiswert zu verkaufen: Hirschstraße 20a.

Dtsch. Schäferhund, prima Stammbaum, zu verkaufen: Klauprechtstraße 1 I. Tel. 2936.

Großes Landhaus
mit Stallung und 50 Ar Obstanlage und Garten in schönster Lage Kappelrodecks zu verkaufen Elektr. Licht Wasserleitung. Wohnung baldigst beziehbar. 30 Ar Wiesen nahe beim Haus können mitgekauft werden. Nur Selbstkäufer wollen sich wenden an **K. Zoernisch, Kappelrodeck.**

3½ t Lastkraftwagen
Fabrikat Bergmann, mit Anhänger, neu überholt, fahrbereit, sehr stark. Teilungshalber sofort zu verkaufen.
Gebr. Hesser Spener, Mittelkämmererstr. 15. Telephon 114.

Billig! Reparaturen Billig!
Empfehle mich der werten Kundschaft von Karlsruhe und Umgebung als Spezialreparateur in **Schreib-, Näh- und Strickmaschinen.** Langjähriger Fachmann.
J. Dengler, Luisenstraße 44, Stb., III.
Händler Sonderpreise.

Im **Neuanfertigen und Umarbeiten von**
Steppdecken und Daunendecken
empfiehlt sich
Paula Schneider,
Adlerstraße 5, **Karlsruhe.**

Küche mit Herd und Gasherd, Betten, kompl., Sofa, Wasch- u. Nachttisch, Tische, Stühle 2c. zu verkaufen. Besichtig. 10—2 Uhr: Luisenstr. 30, III b. **Meßmer.**

Herren- u. Damenrad Salongrammophon mit Platt., spottbill. abzugeb. auch Teilzahlung. **Schill,** Fasanenplatz 7.

Immobilien-Zentrale

Herrenstraße 15 — **Telefon 99**

Hotel, Restaurant, Cafe, Wirtschaften, bessere Privat- und Geschäftshäuser, Villen in sehr guten Lagen **Bauplätze** etc. zu verkaufen

Haus 4-4 Zimmer, beziehbar, in prima Lage zu verk. Preis 32000. Anzahl. 8—10000

Haus 4×3 Zimmer in prima Stadtlage zu verkaufen

Haus mit Laden, Einfahrt, Hinterhaus und Garten zu verk. Preis 26000. (Gelegenheitskauf).

Wohnhaus mit Einfahrt und Stallung, großer Hof, preisw. zu verk

Linder-Gerth.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Anteilnahme bei dem Hinscheiden meines treubesorgten Mannes, unseres lieben Bruders und Schwagers

Wilhelm Gscheidlen
Oberpostinspektor

sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Marie Gscheidlen, geb. von Büren.

Karlsruhe, den 31. März 1925.

Am 30. März vormittags entschlief nach längerer schwerer Krankheit im Alter von 53 Jahren der Direktor der Benzwerke Gaggenau, unser Vorstandsmitglied

Herr Dr. h. c.

Friedrich Demann

Wir betrauern in dem Verstorbenen einen langjährigen treuen Mitarbeiter von unermüdlicher Arbeitskraft und weitschauendem Blick, eine Persönlichkeit von vornehmer Gesinnung, die sich um die Entwicklung der Benzwerke Gaggenau unvergängliche Verdienste erworben hat. Sein Name ist mit der Geschichte unseres Konzerns unauflöslich verknüpft. Sein Hinscheiden bedeutet für uns einen schweren Verlust. Wir werden ihm in Dankbarkeit stets ein treues Gedenken bewahren.

Aufsichtsrat und Vorstand der Benz & Cie.
Rheinische Automobil- u. Motorenfabrik A. G.
und der Daimler-Motoren-Gesellschaft.

Gaggenau, Mannheim, Stuttgart-Untertürkheim,
Marienfelde, den 30. März 1925.

Die Beerdigung findet am 1. April, nachm. 3 Uhr vom Leichenhaus des städt. Friedhofes in Baden-Baden aus statt.

Nach schwerer Krankheit verschied heute unser hochgeschätzter Direktor

Herr Dr. h. c.

Friedrich Demann

Vorstandsmitglied der Konzernwerke
Benz & Cie. A.-G., Daimler-Motoren-Gesellschaft

Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen Vorgesetzten von vornehmer Gesinnung, dem das Wohl seiner Untergebenen stets am Herzen lag. Wir ehren das Andenken des Entschlafenen in seinem Sinne, indem wir sein unvergängliches Vorbild stets vor Augen, fortarbeiten in strengster Pflichterfüllung.

Gaggenau, den 30. März 1925.

Die Angestellten
der Benzwerke Gaggenau.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Aus dem Stadtkreise

Rückblicke vom Tage.

Dienstag, 31. März:

Einer der genialsten Meister der Tonkunst, Josef Haydn, feierte am 31. März seinen Geburtstag (geboren 1732 zu Rohrau, österreichisch-ungarische Grenze). Nach eigenen Studien wurde er 1760 Kapellmeister des Fürsten Esterhazy und starb am 31. Mai 1809 in Wien. 125 Symphonien, 77 Streichquartette, 68 Trios, 24 Opern, über 50 Konzerte, 44 Klaviersonaten, 15 Messen und viele Kirchenstücke, Lieder, Instrumentalstücke und die bedeutenden Chorwerke „Die Schöpfung" und „Die Jahreszeiten" bilden seine Hinterlassenschaft. — Die Chemie feiert den 31. März als Geburtstag eines ihrer ruhmreichen Vertreter: Robert Wilhelm Bunsen wurde am 31. März 1811 in Göttingen geboren. Er ward 1838 Professor in Marburg, 1851 in Breslau, 1852 in Heidelberg. Er machte sich hochverdient um die analytische Chemie und war (zusammen mit Kirchhoff) Entdecker der Spektralanalyse. Zahlreiche chemische und mineralogische Arbeiten und Werke veröffentlichte er und konstruierte viele neue Apparate. Er starb, 88 Jahre alt, im Jahre 1899. — Am gleichen Tage und im selben Jahre ward der Kupferstecher Josef Keller geboren. 1846 wurde er Professor an der Akademie in Düsseldorf, wo er am 30. Mai 1873 das Zeitliche segnete. Seine Hauptwerke waren: „Raffaels Disputa" und die „Sixtinische Madonna". — Zehn Jahre später, am 31. März 1821, wurde der spätere Naturforscher Fritz Müller in Windischholzhausen geboren. Er ging 1852 nach Blumenau in Brasilien und war einige Zeit Lehrer in Desterr. Er war einer der bedeutendsten Förderer des Darwinismus und Verfasser des Werkes „Für Darwin". In Blumenau verstarb er am 21. Mai 1897. — Der 31. März 1825 war der Geburtstag von Paul Möbius, des namhaften Schulmannes und Schriftstellers. In Leipzig geboren, ging er als Schulrat nach Gotha. Er schrieb die Erzählungen „Erhard der Waffenschmied", „Der Spieler", „Bar Cochba" u. a. und den „Katechismus der deutschen Literaturgeschiche". Im Jahre 1908 verschied er. — „Früh morgens, wenn die Hähne krähn" und hunderte anderer Lieder haben den am 31. März 1885 in Wiesbaden verstorbenen Franz Abt zum Komponisten. Geboren am 22. Dezember 1819 zu Eilenburg, ging er 1852 nach Braunschweig, wo er 1855 Hofkapellmeister wurde. In Braunschweig hat ihm die Nachwelt ein Denkmal gesetzt.

Aus der Stadtratsitzung vom 26. März 1925.

„Schweizer Tage" in Karlsruhe. In den Monaten Juli, August und ev. September ds. Js. wird hier eine Reihe von Veranstaltungen stattfinden, die die Kulturgemeinschaft der Schweiz mit Deutschland, insbesondere dem Nachbarlande Baden, dartun sollen. Darunter ist u. a. auch eine Schweizer Kunstausstellung, umfassend die Zeit von Böcklin bis Hodler, in der städt. Ausstellungshalle vorgesehen. Die Stadt übernimmt die Veranstaltung dieser Ausstellung, mit deren künstlerischen und technischen Durchführung der Direktor der Badischen Kunsthalle, Professor Dr. Storck, betraut wird.

Straßenbahn. Der Betrieb der Linie 5 wird mit Wirkung vom 30. ds. Mts. an bis zur Hardtstraße durchgeführt; gleichzeitig wird die Teilstrecke „Krankenhaus" wieder errichtet. Der Betrieb der Straßenbahn nach Knielingen soll alsbald nach Abnahme der Strecke durch die Aufsichtsbehörde aufgenommen werden. Bei der Ausweiche zwischen Mühlburg und Knielingen wird eine Teilstrecke errichtet. Bis zur Aufstellung eines den Bedürfnissen Rechnung tragenden durchgehenden Fahrplans wird tagsüber ein Pendelverkehr zwischen Mühlburg und Knielingen eingerichtet. In den Hauptverkehrszeiten sollen die Wagen nach Möglichkeit durchgeführt werden. Zur Verhütung von Unglücksfällen, die sich in letzter Zeit infolge Auf- und Abspringens während der Fahrt gehäuft haben, beschließt der Stadtrat, daß alle gegen die Betriebsordnung zuwiderhandelnden Personen unnachsichtlich zwecks Bestrafung zur Anzeige zu bringen sind.

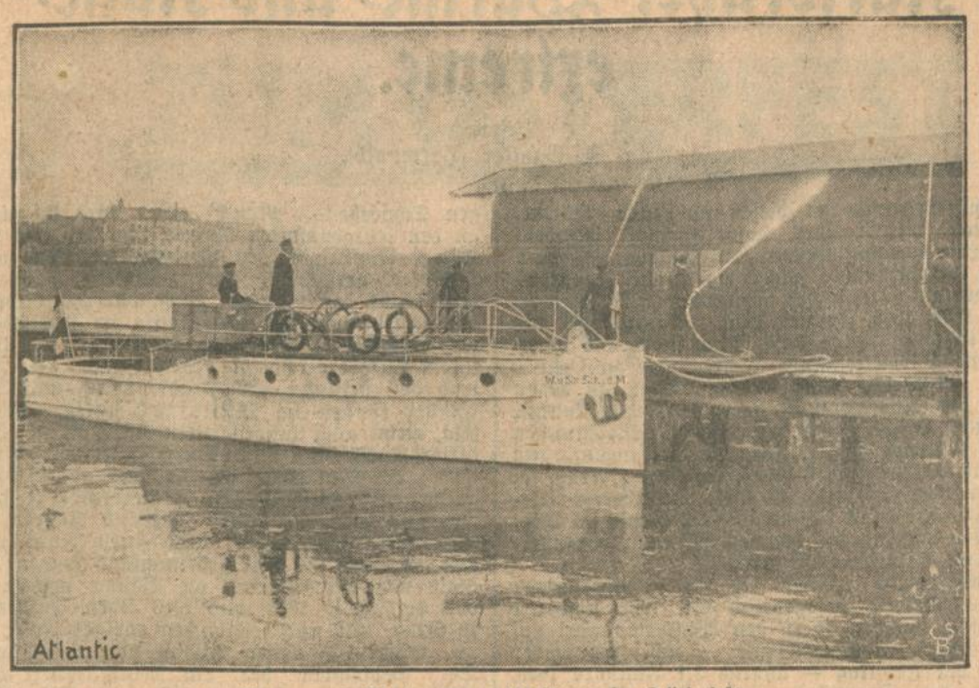
Wiedereinführung des Sonn- und Feiertagsverkehrs auf der Karlsruher Lokalbahn. Einem vielseitigen Wunsche der Bewohner der oberen Hardtgemeinden nach Wiederherstellung des Sonn- und Feiertagsverkehrs auf der Karlsruher Lokalbahn soll vorerst versuchsweise entsprochen und der Betrieb alsbald mit zwei Zugspaaren aufgenommen werden.

Mutwillige Alarmierung der Feuerwache. Gegen einen Former von hier, der die Feuerwache mutwilligerweise alarmiert hat, wurde Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft gestellt.

Die Märzmiete

beträgt wiederum 75 Prozent der Friedensmiete.

Motorfeuerlöschboote auf Spree und Havel.



Ein neues Motor-Feuerlöschboot in Tätigkeit.

Nach dem Vorbild anderer Städte wird das Feuerlöschwesen Berlins jetzt auch mit Löschbooten ausgerüstet, die in der Hauptsache bei Bränden auf Wassergrundstücken zur Unterstützung der von der Landseite aus betriebenen Löscharbeiten eingesetzt werden sollen. Die Boote besitzen eine kleine Empfangsstation, um auf funkentelegraphischem Wege zur Brandstätte beordert werden zu können. Sofern die Boote nicht zu Feuerlöschzwecken gebraucht werden, stehen sie der Wachtbereitschaft Groß-Berlin zu Patrouillenfahrten zur Verfügung.

Die Bilder in unserem Schaufenster (Ritterstraße 1): Fußballspiel Altona 93 gegen Eintracht, Braunschweig — Volkskraft-Ausstellung in Berlin — Neue Ausgrabungen bei den Pyramiden von Gizeh — Der bekannte Weltrekordläufer und Olympiasieger Paavo Nurmi — Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Aug. v. Wassermann † — Ein Opfer der Stürme im Kanal — Der Frühjahrs-Werbelauf der Leichtathleten in Berlin — Querfeldein-Meisterschaften der D.R.U. für Amateure und Berufsfahrer — Vereidigung des amerikanischen Präsidenten Coolidge — Ein gefährlicher Sport — Die Sieger im 14. Berliner Sechstagerennen. — Riesige Oelexplosion bei Philadelphia — Das brennende Tokio — Das Jubiläum einer Universität — Ein Meistersprung im Schwarzwald — Kampf um die Meisterschaft des F.V. — Deutschfeindliche Demonstrationen in Polen — Der Sieg des Zeppelin in Amerika.

Erleichterung der Veranstaltung von Sonderzügen. Dem Badischen Verkehrsverband ist auf seine wiederholten Bemühungen wegen Herabsetzung der während der Inflation erhöhten Mindestzahl an Teilnehmern für Gesellschaftssonderzüge jetzt seitens der Deutschen Reichsbahnbahn-Gesellschaft Berlin die Mitteilung zugegangen, daß mit Wirkung vom 6. April an, neue erleichterte Bestimmungen in Kraft treten. Die künftigen Mindestzahlen der zu lösenden Fahrkarten betragen in der I. Klasse 160, in der II. Klasse 230, in der III. Klasse 340 (bisher 400), in der IV. Klasse 500 (bisher 600). Eine weitere Herabsetzung sei mit Rücksicht auf die aufzubringenden Mindest-Selbstkosten nicht angängig.

Das Badische Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 11 enthält zunächst die vom Landtag genehmigten Gesetze über die Abänderung des Ortskirchensteuergesetzes und über die Landesgebührenordnung für Rechtsanwälte und die Verordnungen über die Anstellung im höheren landwirtschaftlichen Staatsdienst, über die Bekämpfung des Kartoffelkäfers, über die Anrechnung von Beitragswochen in der Invalidenversicherung und von Beitragsmonaten in der Angestelltenversicherung, über die Gebühren der Leichenschauer und über die Aenderung der Reichspolizeiordnung, sowie die Inkraftsetzung des reichsgesetzlichen Grundbuchrechts.

Der Nordd. Lloyd teilt uns mit, daß das Programm für die Jahrtausendfeier in Köln bei ihm zur Einsicht aufliegt.

Schachweltmeister Dr. Emanuel Lasker gibt am Mittwoch, 1. April, abends 8 Uhr im Saale des Krokodil eine Simultanvorstellung; gleichzeitiges Spiel gegen 30 Spieler des Karlsruher Schachklubs. Schachfreunde sind willkommen.

Chronik der Vereine.

Im Karlsruher Helferinnenbunde sprach der hiesige Nervenarzt Dr. Warth über Hypnose und Suggestion. Er führte u. a. folgendes aus: Nach der heutigen Einstellung der Menschheit erhalten all die Lehren, die die Befreiung von seelischen Lasten verheißen, einen gewaltigen Zulauf. Zum näheren Verständnis, was man unter Hypnose und Suggestion zu verstehen hat, wurden die normalen Seelenvorgänge geschildert, die Verhältnisse zwischen Körper und Seele erläutert. Nach Darstellung der normalen Denkvorgänge des gesunden Menschen wurde das krankhafte Seelenleben besprochen und gezeigt, wie die krankhaften Empfindungen den Menschen zu fesseln vermögen. Erst nach genauer körperlicher Untersuchung, die ein organisches Leiden ausschließt, darf ein seelisches Leiden angenommen werden. Es kann nicht genug davor gewarnt werden, ohne vorherige genaue körperliche Untersuchung ein Leiden durch Hypnose beseitigen zu wollen. Gerade der ungeschulte Hypnotiseur und vor allen Dingen der Laienhypnotiseur sehen in der Hypnose ein Allheilmittel. Die sachverständige und vorurteilslose Bewertung der Hypnose dagegen läßt diese ein wertvolles Mittel im Rüstzeuge zur Bekämpfung gewisser Krankheitserscheinungen sein, d. h. das Anwendungsgebiet der Hypnose ist beschränkt. Am Schlusse der Ausführungen wurde die Heilslehre des Franzosen Coué einer kritischen Würdigung unterzogen. Es handelt sich bei diesem Verfahren um nichts neues. Insofern Coué erklärt, daß fast ausnahmslos jede Krankheit durch seine Methode zum Schwinden gebracht werden kann, insofern auf Heilung der Zuckerkrankheit durch Suggestion verwiesen wird, weist Coué uns in die schlimmsten Zeiten der Hypnoseepidemien zurück, wie sie einmal bei Wetterstrand geherrscht haben. Die einzige Neuerung im System bedeutet vorerst nur eine Gefahr für die kranke Menschheit, und es wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß aus dieser Methode doch noch etwas Gutes für die Menschheit entstehen möge. Nach einem kurzen Hinweis auf Kant wurden die Ziele der deutschen Psychotherapie dargelegt, die in klarer Abrechnung, Inventarisierung und Anpassung bestehen. Die psychologische Einstellung der Seele wird den Menschen von Neid erlösen und den Mitmenschen verstehen lehren. Geschäftliche Mitteilungen von Frau Dr. Ott schlossen den lehrreichen interessanten Abend.

Feuerwehr-Kapelle. Im oberen Saale des Café Nowack fand am Samstag abend eine gut gelungene Abendunterhaltung statt. Der 2. Vorsitzende der Kapelle, Herr Vogt gab seiner Freude Ausdruck über den Besuch und entbot den Erschienenen den Willkommgruß; begrüßte die Vertreter des Korps und dankte Direktor Irrgang für seine Tätigkeit in der Kapelle mit dem Wunsche, daß er noch lange der Kapelle vorstehen möge. Ersatzhauptmann Köllisch dankte für die freundliche Begrüßung und wünschte der Veranstaltung einen guten Verlauf. Ein reichhaltiges Programm war aufgestellt, in dem Kapellmeister Keßler einige Nummern bestritt. Die Klavierbegleitung hatte in freundlicher Weise Frau Schindler übernommen und ihren Part auf's beste durchgeführt. Aber auch die humoristischen Darbietungen der Kapelle fanden gleich den andern Darbietungen verdienten Beifall. Den humoristischen Teil hatte Herr Adi Walz übernommen und in gewohnter Weise aufs beste durchgeführt. In harmonischer Weise nahm der Abend einen sehr schönen Verlauf und hielt die Anwesenden in bester Stimmung zusammen. —n—.

Veranstaltungen.

IX. Sinfoniekonzert des Bad. Landestheaterorchesters. Für das vorletzte der diesjährigen Sinfoniekonzerte, das wie bereits bekannt gegeben heute abend 7½ Uhr stattfindet, ist als Solistin Kammersängerin Luise Willer verpflichtet worden, die berufene und allerorts gefeierte Nachfolgerin der berühmten Altistin Preuse-Matzenauer an der Münchener Staatsoper. Das Konzertpublikum wird eine Künstlerin kennen lernen, der in ihrem seltenen Fach große Gestaltungskunst und tiefinneres Miterleben nachgerühmt wird. Der vollgesättigte pastose Auftrag ihrer wundervollen Altstimme, der ein geradezu phänomenaler Umfang eigen ist, wird auch der Aufführung von Brahms' „Rhapsodie" besondere Bedeutung geben, bei der bekanntlich die Liederhalle Karlsruhe mitwirkt.

Alfred Hoehn, der zweifellos zu dem ersten lebenden Pianisten gerechnet werden muß, hat für seinen zweiten Klavierabend, der kommenden Donnerstag, 2. April, abends 8 Uhr, im Eintrachtsaale stattfinden wird, ein außerordentlich vielseitiges und abwechslungsreiches Programm gewählt, das aus drei Hauptabschnitten besteht: klassisch, modern und romantisch. Die reizvolle, selten gespielte Grobschmied-Variation von Händel eröffnen den Abend, es folgen kürzere Stücke von Couperin und Mozart, sowie die E-Dur Sonate op. 109 von Beethoven. Der moderne Teil enthält eine Sonate von Skriabin, Nachtstück und Boston aus der Suite 1922 von Hindemith und drei Burlesken von Toch. Der dritte Teil bringt nur eine Nummer aber dafür eines der herrlichsten und glanzvollsten Werke der Klavierliteratur: die symphonischen Etuden von Schumann. Kartenausgabe bei Kurt Neufeldt, Waldstraße 39, eine Treppe hoch.

Iril Gadescow, der gefeierte Tanzkünstler, ist seit Jahresfrist nicht mehr in einem vollständigen Tanzabend bei uns aufgetreten. Sein diesjähriger Abend, der kommenden Freitag, den 3. April, abends 8 Uhr, im Konzerthaus stattfinden wird, erregt daher gesteigertes Interesse, umsomehr als der Künstler ein fast völlig neues Programm darbieten wird. Mehrere Tänze wird Gadescow in Gemeinschaft mit seiner neuen Partnerin Irma Pumanowa vorführen, die auch mehrmals allein auftreten wird. Der sehr rege Vorverkauf läßt es empfehlenswert erscheinen, rechtzeitig Karten bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 39, eine Treppe hoch, zu lösen.

Gedächtnisfeier für Ferdinand Lassalle. Am 11. April sind es 100 Jahre, seit Ferdinand Lassalle geboren wurde. Zur Erinnerung daran findet, veranstaltet vom Volkskirchenbund evangelischer Sozialisten, am Mittwoch, 1. April, abends 8 Uhr, im „Friedrichshof" eine Gedächtnisfeier statt. Herr Dr. Dietz hält die Gedächtnisrede, der Sängerbund Lassallia trägt zwei Chöre vor. Außerdem werden Dichtungen gegenwärtiger Arbeiterdichter vorgebracht. Der Eintritt ist frei.

Die größte Zaubershcau Europas, die für April vom Colosseum verpflichtet wurde, ist vom Apollotheater Wien kommend, bereits in Karlsruhe eingetroffen. Einen ganzen Möbelwagen an Ausstattung und Illusionen führt diese Schau mit, und es dürfte sich tatsächlich um das größte Ereignis handeln, das Karlsruhe bisher gesehen hat. Vorliegende Pressenachrichten von Wien, Berlin, Hamburg, Prag usw. sprechen dem Unternehmen das größte Lob inbezug auf Ausstattung und Leistungen aus. Die Premiere am Mittwoch, 1. April dürfte vor einem ausverkauften Hause stattfinden, zumal die Eintrittspreise, trotz der riesigen Unkosten, nicht erhöht worden sind. Man beachte die laufenden Anzeigen.

Café des Westens. Auf den heute stattfindenden Abschieds- und Ehrenabend von Herrn S. Robiloff sei nochmals besonders hingewiesen.

Standesbuchauszüge.

Sterbefälle: 26. März: Maria Klinger, 66 Jahre alt, Ehefrau von Ferdinand Klinger, Finanzsekretär a. D.; Barbara Berle, 78 J. a., Ehefrau von Karl Berle, Privatmann; Ferdinand Priore, 66 J. alt, Steinhauer, Witwer; Otto Haubold, 48 J. a., Versicherungsbeamter, ledig. 27. März: Karoline Krieg, 78 J. a., ohne Beruf, ledig; Sofia Herrmann, 62 J. alt, Buchhalterin, ledig. 28. März: Frieda Taafel, 22 J. alt, ohne Beruf, ledig; Karl Wagner, Ehemann, 69 J. alt, Städtischer Buchhalter a. D.; Otto Kammerer, 7 Monate, 12 Tage alt, Vater: Heinrich Kammerer, Maler. 29. März: Ida Dietz, 83 J. alt, Witwe von Karl Dietz, Oberamtmann; Josef Kern, 11 Monate, 24 Tage, Vater: Alois Kern, Taglöhner.

Was unsere Leser wissen wollen.

B. K. W. Eine Einschreibgebühr ist nur dann zu bezahlen, wenn der neu eingestellte Lehrling nicht innerhalb der sechswöchigen Frist angemeldet wurde. Im Falle eines Versäumnisses hat der Lehrherr die Einschreibgebühr zu bezahlen.

Julius G. i. H.: England besitzt im ganzen 20 (nicht 10) Fernsprechleitungen nach dem Festlande. Drei davon führen nach Brüssel, zwei nach Antwerpen, je eine nach Calais, Boulogne und Lille und 12 nach Paris.

Kanonier B.: Bis zum Jahre 1800 herum schossen die Kanonen nur etwa 600 Schritt weit. Die Geschosse waren einfache Rundkugeln ohne jede Explosivkraft. Granaten kennt man erst seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts.

Tagesanzeiger.

Man beachte die Anzeigen.

Dienstag, den 31. März 1925.

Bad. Landestheater: 9. Sinfoniekonzert. 7½—9¼ Uhr.
Colosseum. Täglich Vorstellung. 8 Uhr: „Sie kann's nicht lassen."
Rest-Lichtspiele: „Die Katastrophe auf Zeche Osten."
Palast-Lichtspiele: „Großmutters Junge."
Weltpanorama: „Neapel, Capri, Sorrent, Amalfi, Salerno."

Feinste Sandblatt-Cigarren für 7 Pf
(Marktpreis 10 ₰), Probekiste mit 50 Stück ℳ 3.80 fr. Nachm., 300 Stück ℳ 21.— fr. Nachm. Garantie für graubr. Sandbl.-Decker, weißen Brand u. pikante Qualität: Rücknahme nach Verbrauch von 10 Gratisproben. Wegen Steuererhöhung wird Einkauf empfohlen. Größtes Bremer Zigarrenhaus Ernst Wenke & Co., Bremen 115.

Emil Vogel Nachf.
Erstes und größtes Spezialgeschäft
Friedrichsplatz 3
empfiehlt seine Fabrikate in Haushaltungsbürsten und Besen.

Carl Schöpf
Marktplatz

Große Neueingänge
in
Damen- u. Kinder-Bekleidung
für jeden Gebrauch
zu niedersten Preisen
Reich und vorteilhaft sortiertes Lager in Damenkleider- und Blusenstoffen, Waschstoffen, Herren- u. Knaben-Anzugstoffen — Aussteuer-Artikeln etc.

Aus Baden

dz. **Bruchsal**, 30. März. Ein angesehener Mitbürger, der Eisengroßhändler Schloßberger, ist im Alter von 65 Jahren gestorben. Er war ein Wohltäter der israelitischen Gemeinde.

tu. **Mannheim**, 30. März. An den Folgen eines Schlaganfalles ist im Alter von 51 Jahren Professor Heinrich Wörner gestorben. Aus Unterölwisheim stammend, wirkte der Entschlafene seit dem Jahre 1909 an der Oberrealschule hier.

dz. **Heidelberg**, 30. März. Aus Berlin kommt die Meldung, daß zur Fortführung des Heidelberger Bahnhofneubaues für das Jahr 1925 erhebliche Mittel bereitgestellt seien.

dz. **Schriesheim** a. d. B., 30. März. Das kürzlich von der Bezirkskrankenkasse erworbene Anwesen der Firma Koch & Co. ging um den Preis von 60 000 Mark an den Staat über, der es in ein Kindererholungsheim umwandeln will.

Baden-Baden, 30. März. In vorbildlicher Weise ist hier dafür gesorgt worden, daß auch Kranke, die wahlfähig sind, jedoch nicht gehen können, im Kraftwagen der Freiwilligen Sanitätskolonne kostenlos zum Wahllokal befördert werden.

dz. **Schwarzach**, 30. März. Im hiesigen Steinbruch sind zwei Arbeiter durch Erdmassen verschüttet worden, die sich infolge des nassen Wetters losgelöst hatten. Beide wurden mit schweren Verletzungen ins Akad. Krankenhaus nach Heidelberg überführt.

dz. **Oberhausen**, 28. März. Der in den 60er Jahren stehende Oelmüller Ignaz Helfrich von hier wurde bei Loslösung eines Scheites Holz, das ihm beim Holzschneiden an die Brust flog, getötet.

dz. **Krozingen**, 29. März. In der Nacht zum Samstag brach im Anwesen des Prudberg Meier ein Brand aus, dem das Wohnhaus zum Opfer fiel. Das Feuer hatte sich in so schneller Weise ausgebreitet, daß die Bewohner des Hauses aus dem Schlafe geweckt werden mußten. Glücklicher Weise gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, sodaß die nebenstehenden Gebäude gerettet wurden. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt.

tu. **Müllheim**, 30. März. Am gestrigen Sonntag abend fiel der Knecht Georg Siegwolf, als er während des Fütterns des Viehs vom Heuboden Futter abwerfen wollte, so unglücklich auf die Tenne, daß er sich einen Schädelbruch zuzog, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

tu. **Lörrach**, 30. März. Die Bezirksämter Lörrach und Schopfheim haben die Sonntags-Fahrverbote für Autos aufgehoben.

tu. **Waldshut**, 30. März. Das Kindererholungsheim des Kreises Waldshut auf Schloß Hohenlupfen bei Stühlingen wird auch in diesem Sommer wieder erholungsbedürftigen Kindern zur Verfügung gestellt. Vom 27. April bis 17. Juli wird es von Kindern aus der Stadt Freiburg belegt und zwar vom 27. April bis 5. Juni mit 50 Knaben und vom 8. Juni bis 17. Juli von 50 Mädchen. Vom 20. Juli bis 29. August von 50 Kindern aus höheren Schulen und vom 1. September bis 1. Oktober von 50 Kindern aus dem Kreis Karlsruhe.

dz. **Säckingen**, 30. März. Hier stieß man bei Ausschachtungsarbeiten auf einen Teil der äußeren Ringmauer der früheren Stadtbefestigungen. Außerhalb der Ringmauer wurden die Fundamente eines größeren Gebäudes entdeckt.

Aus der Pfalz.

Verbesserung der Verkehrseinrichtungen in der Pfalz.

tu. **Kaiserslautern**, 30. März. In einer Sitzung des Bayerischen Landeseisenbahnrats in München wurden von den teilnehmenden fünf pfälzischen Mitgliedern des Eisenbahnrats Wünsche zur Verbesserung der Verkehrseinrichtungen in der Pfalz und zwischen Bayern und der Pfalz vorgebracht. U. a. wurde darauf hingewiesen, daß in der Pfalz die Brückengeldzuschläge drückend empfunden würden, da die pfälzischen Brücken diese besondere Belastung allein von allen Rheinbrücken zu tragen hätten. Da die Rheinbrücke Mannheim-Ludwigshafen nicht mehr genüge, müsse eine Lösung gefunden werden. Zugleich sei auch zu erwägen, ob nicht noch eine andere Rheinbrücke zwischen Pfalz und Badenn gebaut werden solle. Die Handelskammer Ludwigshafen sei dafür, daß zuerst die Brücke bei Maxau ausgeführt werde. Weiter wurde eine Ermäßigung der Gütertarife um 20 bis 25 Prozent und die endliche Schaffung von Wasserumschlagstarifen gewünscht. Ministerpräsident Dr. Held bemerkte, es seien verschiedene Bestrebungen im Gange, die das Verhältnis zwischen Bayern und der Pfalz lockern wollen, so u. a. von Frankfurt a. M. und von Karlsruhe aus. (Nicht zutreffend. D. Red.) Von der beabsichtigten Bildung eines pfälzischen Verkehrsausschusses wurde von den bayerischen Regierungsvertretern abgeraten. Bayern würde die Verkehrswünsche der Pfalz jederzeit besonders wohlwollend behandeln.

*

S. **Kandel**, 30. März. Die in der Nacht zum 6. März aus den Büroräumen der landwirtschaftlichen Winterschule in Kandel gestohlene Torpedo-Schreibmaschine konnte in dem Besitz des Ackerers Oswald Weigel aus Hayna, der sich in Bellheim niedergelassen hat, ermittelt und von der Gendarmerie Bellheim beschlagnahmt werden. Weigel, der den Diebstahl eingestand, wurde vorläufig festgenommen und in das Amtsgerichtsgefängnis Germersheim verbracht.

dz. **Landau**, 30. März. Nach dem Polizeibericht begab sich ein verheirateter Gelegenheitsarbeiter in die Wohnung der Dienstherrschaft seiner Ehefrau und forderte seine Frau auf, die Stelle sofort zu verlassen und mit ihm zu gehen. Bei ihrer Weigerung stach er blindlings mit dem Taschenmesser auf diese ein. Er wurde verhaftet.

dz. **Ludwigshafen**, 30. März. Gegen halb 7 Uhr brach in der Korkstein- und Isolierplattenfabrik Grünzweig & Hartmann durch Selbstentzündung in der Pechabteilung Feuer aus, das jedoch durch die herbeigerufene Feuerwehr gegen halb 8 Uhr auf seinen Herd beschränkt werden konnte.

tu. **Ludwigshafen**, 30. März. Ein schweres Automobilunglück mit tödlichem Ausgang ereignete sich am Samstag abend auf der Strecke Ludwigshafen—Oggersheim. Das Auto eines Wiesbadeners Wollfabrikanten überfuhr einen in den 50er Jahren stehenden Mann aus Ludwigshafen, der mit seiner Frau einen mit Kartoffeln beladenen Handwagen führte, und verletzte den Mann so schwer am Kopfe, daß der Tod sofort eintrat. Durch das Ausweichen fuhr das Auto gegen einen Baum. Die Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon.

dz. **Neustadt a. H.**, 30. März. Ein schreckliches Unglück ereignete sich in dem Nachbarort Bissingen. Der etwa 16 Jahre alte Sohn des Landwirts Jakob Peter hantierte mit einer geladenen Schußwaffe. Plötzlich krachte ein Schuß, die Kugel drang dem jungen Mann in den Bauch und verletzte ihn so schwer, daß er tot zusammenbrach.

b. **Zweibrücken** (Pfalz), 30. März. In den Streik getreten ist die gesamte Arbeiterschaft der Nähmaschinenfabrik Lanz-Bern. Im Betrieb sind 355 Mann beschäftigt gewesen.

dz. **Kaiserslautern**, 30. März. In einem Neubau der „Selbsthilfe" stürzte ein 1 Jahre altes Kind in eine offenstehende Abortgrube, die zum Glück nur wenig gefüllt war. Durch seinen Großvater konnte das Kind aus seiner mißlichen Lage befreit werden.

dz. **Thaleischweiler**, 30. März. Beim Holzholen im Wald geriet der 40 Jahre alte Nikolaus Rothaar aus Dellfeld unter den Wagen und verletzte sich so schwer, daß er in das Krankenhaus nach Pirmasens gebracht werden mußte.

Karlsruher Wärme- und Kälteextreme.

Von

Dr. F. Gautier (Herrenalb).

II.

Im Gegensatz zu diesen äußersten Wärmewerten mögen hier dann noch die Mindestextreme erwähnt werden. So kommen gelegentlich Wintermonate ohne eigentliche Frosttemperaturen vor, so der November 1877, Dezember 1833, 1880, Januar 1916, Februar 1869 und der letztvergangene 1925, März 1897. Die nächtlichen Wärmetiefstände hielten sich zwischen 0 und —2 Grad. Klare, ruhige Tage, an denen sich die Ausstrahlung geltend machen konnte, fehlten; dafür wechselten milde Luftströmungen aus südlichen und westlichen Richtungen. Im April wurden 1920 3 Grad, im Mai 7 Grad, im Juni 1889 12—13 Grad nicht unterboten. Im Juli und August scheinen 11—12 Grad, im September 8 Grad die höchsten Minima darzustellen, im Oktober 4 Grad (1906).

Andererseits können die Höchsttemperaturen eines Monats gelegentlich auf sehr niederen Ständen bleiben, so in den Wintermonaten auf 4—5 Grad (Februar 1895) — dabei war jeder Tag ein Frosttag — ähnlich die Januare 1830, 1887, der Dezember 1853. Der März 1865 brachte es nur einmal auf 11 Grad, wies überhaupt keinen rechten Frühlingstag auf — der heurige scheint es ihm hierin fast nachtun zu wollen — im April werden immerhin 18 Grad (1907, 1919), im Mai aber 1851 nur 21 Grad erreicht. In dieser Jahreszeit verhindern bisweilen die kühlen Luftströmungen aus dem marinen Nordwesten Europas — im Gegensatz hierzu steht der kontinentale Osten unseres Erdteils — jedes stärkere Ansteigen der Temperatur. So gibt es im Sommer unter Umständen Monate ohne Sommertage (Maximum von 25 Grad) auch in der Rheinebene, so Juni 1918, ferner der arg verregnete Ferienmonat August 1896 mit 24—25 Grad Maximum. Im Juli werden immerhin noch 27 Grad erreicht (1916). Der trübselige September 1912, dessen absonderlich tiefe Temperatur vermutlich auch auf die durch den Ausbruch des Vulkans Katmai in Alaska geminderte Sonnenstrahlung zurückzuführen ist, hatte keinen einzigen Tag mit 20 Grad Mittagstemperatur (Maximum 19 Grad), der Oktober 1905 brachte es nur zu 14 Grad Höchsttemperatur, im November aber wurden 10 Grad noch jeweils überschritten.

Um noch kurz eine Uebersicht über die Schwankungen der Monatsmittel der Wärme am hiesigen Orte zu bringen, sei erwähnt, daß Tiefständen von über 8 Grad Kälte Höchststände der Wärme von 22—23 Grad gegenüberstehen können. Erstere wurden verzeichnet in den berüchtigten Dezembern 1788 und 1879, ferner im Januar 1830; im Februar noch —6 Grad (1895) bei gleichzeitigem Bestehen einer kräftigen Schneedecke. Manch' einer wird sich noch an den letztgenannten Monat erinnern, wo die Schneemauern in den Straßen die Höhe von 2 Meter erreichten, und zeitweilig Südwestdeutschland den Kältepol ganz Europas bildete. Noch höher war die Schneedecke im benachbarten Kraichgau (Bruchsal—Bretten); in letzterem Orte erreichte die Kälte damals den Betrag von beinahe —30 Grad! März und November können im Mittel noch unter 0 Grad sein, wenn auch äußerst selten (1845, 1858). Ein kalter April kann einen Durchschnitt von 6 Grad (1903), der Mai (1902) einen solchen von 10 Grad aufweisen. Die kältesten Sommermonate hatten wir in den letzten Dutzend Jahren zu beobachten Gelegenheit, 1923 einen Juni von nur 13 Grad (in Niederdeutschland waren damals von Monatsmitte die Bäume noch nicht voll belaubt!), 1913 und 1919 einen Juli von 16 Grad, 1912 und desgleichen voriges Jahr einen abscheulich nassen August von 15½ Grad. Der September hat ein Mindestmittel von 10 Grad (1912), Oktober 1881 und 1905 eines von 6 Grad.

Warme Wintermonate erreichen nun wieder Durchschnittswerte von 6—7 Grad Wärme, so die Dezember 1833, 1852, 1868 und 1880, 1915 und 1918; die Januare 1834, 1916 und 1921 (6 Grad), der Februar 1869 7 Grad, der März 9—10 Grad (1822, 1912), der April bei fast vollständigem Fehlen von Regen und Bewölkung 1865 über 13 Grad, ähnlich 1800 und 1893, wo die dauernde Trockenheit Futtererträte und Viehhaltung außerordentlich beeinträchtigten. Der Mai kann gelegentlich (1868) ein Julimittel aufweisen (19 Grad), die Sommermonate erreichten und überschreiten 22 Grad (Juni 1858, Juli 1859 und der August aus dem denkwürdigen Sommer 1911). Der September hat im günstigsten Fall 17—18 Grad Mittelwärme (1858, 1865, 1895) meist bei wolkenloser Witterung, der Oktober noch 13 Grad (1831, 1921 guten Angedenkens), der November wieder bei Vorwiegen milder, südlicher Strömungen 9 Grad (1852, 1913).

Das Jahresmittel überschritt 11½ Grad im Jahre 1822 und erreichte 1829 ein Minimum mit 8 Grad, dem auch die Durchschnitte der kalten Jahrgänge 1871 und 1879 mit 8,3 Grad noch nahe stehen. Seit 36 Jahren ist kein Jahresmittel unter 9 Grad mehr aufgetreten; nur der Kriegsjahrgang 1916 mit seiner minderwertigen Ernte, das „Rübenjahr" bringt noch ein etwas tieferes Mittel, wenn man die Durchschnitte der ersten Monate des folgenden Jahres miteinberechnet.

Aus Nachbarländern

dz. **Ulm**, 30. März. Als der Kassendiener der Deutschen Bank von der Reichsbank zurückkam und das Gebäude durch den hinteren Eingang betrat, stürzte sich ein Mann auf ihn und warf ihm ein handvoll Pfeffer in die Augen. Er suchte dem Kassenboten die Geldmappe mit Gewalt zu entreißen, nachdem er ihm vorher einen Schlag versetzt hatte. Der Angegriffene besaß so viel Geistesgegenwart, die Mappe festzuhalten und um Hilfe zu rufen, worauf der Räuber die Flucht ergriff. Er wurde vom Kassendiener verfolgt und konnte mit Hilfe von Passanten in der Nähe des Stadtbades festgenommen werden. Es handelt sich bei dem Täter um einen schon mehrfach bestraften, hier ansässigen, verheirateten Mann.

Konditorei und Café KARL KAISER vormals A. NEU
Telephon 1288 bei der Hauptpost feines Bestellgeschäft

Sport-Spiel

Handball.

Handball-Pokalspiel. K.F.V. — Sp.Vgg. Baden-Baden 5:1 (2:1). Das Spiel, das mit 35 Minuten Verspätung begann, sah zunächst Baden-Baden in Front, und bereits in der 8. Minute geht Baden-Baden durch den Halbrechten in Führung. K.F.V. kommt nun auf, führt ein sehr schönes Feldspiel vor, das besonders auf das Innentrio zugeschnitten ist, während die Flügel zu wenig beschäftigt werden. Ein scharf geschossener Freistoß für K.F.V. bringt in der 18. Minute durch den Mittelstürmer den Ausgleich. K.F.V. drängt nun längere Zeit, und in der 23. Minute erzielt wiederum der K.F.V. nach einem Durchbruch das 2. Tor. Die erste Ecke für K.F.V. bringt nichts ein, so daß nach ausgeglichenem Spiel die Seiten mit 2:1 für K.F.V. gewechselt werden. — Die ersten Minuten nach Wiederbeginn ist wiederum Baden-Baden die bessere Elf; jedoch eine große Schußunsicherheit im Sturm verdirbt den Gästen jeden weiteren Erfolg. K.F.V. übernimmt jetzt in der Hauptsache bis Spielende die Führung, und Baden-Baden kann nur durch wenige Durchbrüche gefährlich werden. Der Gästetorwart bekommt reichlich Arbeit, da das K.F.V.-Innentrio es am Schießen nicht fehlen läßt. So erzielt nach längerer Spieldauer der K.F.V.-Halblinke das 3. Tor. Leider nimmt das Spiel vorübergehend eine unnötige Schärfe an, ebenso stört das laute Rufen und Reklamieren. Vier Minuten vor Schluß erzielt die K.F.V.-Mitte durch Kurzschuß das 4. Tor, und in der letzten Minute vor Schluß schießt Halblinks nach Paßspiel das 5. Tor.

K.F.V. zeigte nach anfänglicher Unsicherheit ein sehr gutes Spiel und verdankt den Sieg dem geschickten Ausnützen der Torgelegenheiten durch den Innensturm. Baden-Baden ist eine äußerst sympathische Elf, die mit dem nötigen Training einen ernsten Gegner abgibt. Der beste Mann war zweifellos der Gästetorwart.

Der Schiedsrichter konnte in seinen Entscheidungen nicht immer überzeugen; er ließ sich allmählich das Spiel ganz aus der Hand nehmen. kg.

Leichtathletik.

Zu der gestern abgehaltenen Bad. Polizei-Waldlauf-Meisterschaft waren 9 Mannschaften und 40 Einzelläufer der Bad. Polizeisportvereine aus Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Pforzheim, Rastatt, Freiburg und Waldshut am Start erschienen. Der Lauf führte über 5 Kilometer und brachte folgendes Ergebnis: Mannschaftssieger: Heidelberg 13 Punkte, Karlsruhe 17 P., Freiburg 29 P., Karlsruhe II 40 P. Einzelsieger: Streifenm. Eppel, Heidelberg: 16:21; Wachtm. Schinzig, Freiburg: 16:35; Rottenm. Ratzel, Karlsruhe 16:40; Streifenm. Trunk, Heidelberg; Streifenm. Wagner, Karlsruhe. Br.

Pferderennen.

Mannheimer Mai-Pferderennen. Der Aufbau des Programms zeigt gegen die Vorjahre manche bemerkenswerte Aenderungen. Die Förderung der deutschen Zucht tritt als Hauptziel der Rennen in den vier wertvollsten Flachrennen in den Vordergrund, indem diese Prüfungen nur Hengsten und Stuten offen sind, Wallache aber ausschließen. Nachdem die wirtschaftliche Lage etwas stabiler erscheint, sind wieder drei Verkaufsrennen ausgeschrieben. Die Zahl der Hürdenrennen wurde von 3 auf 1 herabgesetzt, weil sehr viele der in Betracht kommenden Pferde bereits im letzten Herbst über die schweren Hindernisse der Jagdbahn kamen. Die beiden ausgefallenen Rennen sind als Jagdrennen ausgeschrieben. Die wertvollste Entscheidung unter den Jagdrennen bildet wieder der Preis der Stadt Mannheim über 4000 Meter für 5jährige und ältere Pferde. Um auch den 4jährigen Jagdpferden ein bedeutendes Rennen zu geben, wurde der Rheingoldpokal aus dem Juli—Meeting übernommen, die damalige Distanz aber entsprechend der Jahreszeit auf 3400 Meter ermäßigt. Beide Rennen stehen der ersten Klasse offen. Mit 3700 Meter steht der Preis vom Rhein hinsichtlich der Distanz zwischen den beiden genannten Rennen; den besten Kandidaten vom Preis der Stadt Mannheim ist darin Gelegenheit gegeben, die Sprünge der Mannheimer Bahn kennen zu lernen. Die mittleren und kleineren Rennen wenden sich naturgemäß an das bisher weniger erfolgreiche Pferdematerial, ohne aber den unerprobten oder ganz mäßigen Pferden besondere Zugeständnisse zu machen. Hinsichtlich der Höhe der Preise steht Mannheim an der Spitze der bisher veröffentlichten Ausschreibungen von Vereinen außerhalb Berlins. Ermöglicht ist dies besonders durch Stiftung des wertvollen „Sunlich-Preises" durch die Sunlich-Gesellschaft A.-G., Mannheim-Rheinau und die Zuwendung der Stadtgemeinde Mannheim.

Autosport.

Der Deutsche Automobilklub will in diesem Jahre als Ersatz für das Ausschreiben des Großen Preises für Deutschland ein Rennen veranstalten, das für seine Mitglieder und jene des Deutschen Kartellklubs, sowie für Mitglieder befreundeter Klubs offen ist und bei dem die Nationalität der teilnehmenden Fahrzeuge keine Rolle spielt. Das Rennen soll am 23. August im Taunus, von der Saalburg ausgehend, stattfinden. Die Gesamtlänge der Strecke beträgt 438 Kilometer, der zu bewältigende Höhenunterschied insgesamt 6800 Meter.

Sommersprossenbildung im Frühling.
Besteht bei Ihnen Neigung zur Sommersprossenbildung, so müssen Sie gerade in den Frühlingsmonaten etwas ordentliches dagegen tun. Wir raten Ihnen, in der Apotheke weißes Citalbol-Wachs, 50 oder 25 Gramm, zu kaufen, um sofort mit der Behandlung der befallenen Stellen zu beginnen. Sicher erhältlich: Hof-Apotheke, Kaiserstraße 201, Stadt-Apotheke, Karlstraße 19.

Qualität wie vor August 1914
Erdal
Aus reinem Terpentinöl
Marke Rotfrosch 25 Pfg. die Dose.

ZUM OSTERFEST

Niedrige Preise · Qualität · Grosse Auswahl

in

Kostümen / Mänteln / Kleidern
Röcken / Kassaks / Westen usw.

Frau M. Eisenhardt
Karlsruhe Kaiserstr. Ecke Adlerstr.

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache

Bettstellen für Erwachsene mit Ia Patentrost
Mk. 54.–, 45.–, 37.–, 26.–
Bettstellen für Kinder weiß, abschlagbar
Mk. 39.–, 34.–, 27.–, 22.50
Seegras-Matratzen dreiteilig, mit Keil
Mk. 34.– bis 22.50
Wollmatratzen dreiteilig, mit Keil
Mk. 54.–, 50.–, 38.–

Bettenhaus Buchdahl
Kaiserstraße 164 · Karlsruhe · Nähe Hauptpost

Käse-Abschlag
Romadurkäse (45 %) i. Stanniolp. z. Mk. 0.90
Ia Vollf. Emmenthaler-Käse, schön gel. zu Mk. 1.40
Ia Vollf. Schweizerkäse „ „ „ „ u Mk. 1.30
Prima Allgäuer Limb. Stang.-Käse, 20 % zu Mk. 0.60
versendet das Pfund in Postkolli mit ca. 10 Pfund und größ. Posten p. Bahn geg. Nachn. od. Referenzen unfränk.
Gottlieb Schneider, Käsefabrikation, **Adrazhofen** Post Leutkirch (Allgäu)

Meho Wurm-Schokolade
Das sicher wirkende Mittel gegen Madenwurm und Bandwurm für Kinder und Erwachsene

Verlangen Sie ausdrücklich nur die seit Jahren bewährte Wurm-Schokolade „Meho".

Das gute Hausmittel!

Silvasana
reines unverfälschtes Naturprodukt
Ärztlich empfohlen
Harnsäurelösend, anzuwenden bei all. Stoffwechselkrankheiten, wie **Gicht, Ischias, Rheumatismus, Krampfadergeschwüre, Arterienverkalkung, offene Beine, Hämorrhoiden, Hautausschläge, Blutverdickung, Müdigkeit, Schlaflosigkeit u. a. m.**
Zu haben in den Apotheken. Preis **2 Mk.** Ausreichend für etwa 30 Tage. Bestandt. auf der Packung. Großvertrieb:
Firma Leopold Fichig, Karlsruhe

F. WOLFF & SOHN'S
Körperpflegemittel sind unentbehrlich zur Erhaltung der Gesundheit.

Kaloderma-Seife
-Gelee und -Reispuder zur Hautpflege
Kaloderma-Seife, das Stück . . . . . Mk. –.70
Kaloderma-Gelee, die Tube Mk 1.–, –.75 und –.50
Kaloderma-Reispuder, Schachtel Mk. 1.25 und –.65

Fidelitas-Kölnisch-Wasser
1/2 Flasche Mk. 1.25 1/1 Flasche Mk. 2.25

Karlsruher Wasser
1/2 Flasche Mk. 1.00 1/1 Flasche Mk. 2.00

Ferner Toilette-Gegenstände wie Kämme, Bürsten, Schwämme usw.

Luise Wolf Wwe., Parfümerie
Karl-Friedrichstraße 4, Fernruf 2214

G. Hirth's Verlag A.-G. München
★
Verlag der „JUGEND"

„Münchner Illustrierte Presse"
★
„Illustrierte Technik"

★

DAS SCHAUBUCH zur DEUTSCHEN VERKEHRS-AUSSTELLUNG MÜNCHEN 1925

erscheint zur Eröffnung der Ausstellung. In enger Fühlungnahme mit der Ausstellungsleitung herausgegeben, wird es nicht nur für Industrie- und Fachkreise, sondern auch für den Laien und für die In- und Ausländer, die persönlich nicht anwesend sein können, ein anschauliches Bild des Gebotenen bedeuten. Reich illustriert, in vorzüglicher Ausstattung, unter Mitarbeit hervorragender Persönlichkeiten der Wissenschaft, der Industrie, der Kunst.

Verlangen Sie umgehend einen Prospekt.

---

4 **Waldstrasse** 4
Friedrich Abt
Juwelier Goldschmiedmeister

Juwelen
Gold- und Silberwaren
Bestecke
echt Silber und in schwerster Auflage
Uhrenarmbänder
in Gold und Silber
! **Trauringe** !
massiv Gold das Paar von Mk. 12.– an

Eigene Werkstätte
für Neuarbeiten, Umarbeiten
Reparaturen
Vergolden Versilbern
Vereins- u. Sportpreise
äußerste Berechnung
4 **Waldstrasse** 4

Mabeco-Motorräder 2,3/11 PS
beste deutsche Hochleistungsmaschine
Sieger der Deutschlandfahrt
Sport- und Tourenmodell / Rassige Bauart
Dreiganggetriebe / Ruhiger Gang
liegt gut selbst auf der schlechtesten Straße, da Schwerpunkt tief gelagert
Motorteile aus Chromnickelstahl und anderem hochwertigem Material.
Präzisionsarbeit der „Siemens-Halske" Werke, Berlin-Siemensstadt
Lieferbar sofort Generalvertretung Preis: **Gmk. 1850.–**
O. Fischer & Co. Akademiestraße 32 — Telefon 3921 —
Reparaturwerkstätte – Ersatzteile – Zubehör
Vertreter gesucht!

Ia Qualitäts-
Oberhemden
mit doppelter Brust
1 weichen und 1 steifen Kragen.
Percal von Mk. **4.85** an · **Zefir** von Mk. **6.30** an
Konfirmand. von Mk **4.05** an · **Kragen** von **40** Pfg an in modernen Formen
Vorteilhafte Preise,
da Verkauf direkt aus meiner Fabrikation
SCHORPP
Wäscherei ∴ Wäschefabrik
Verkaufsstellen:
KARLSRUHE: Bernhardstr. 8, Kaiserstr. 84 und 94, Amalienstr. 15, Waldstr 64, Wilhelmstr. 32, Augustastr. 13, Schillerstr. 18, Kaiserallee 37, Gartelsbergerstraße 1, Rheinstr. 18
DURLACH: Hauptstr. 81
BRUCHSAL: Schloßstr. 3
RASTATT: Poststr. 6.

Weiße und rote
Faß- u. Flaschenweine
vom einfachen Tischwein bis zu den feinsten Spitzenmarken liefert in bekannt guter Qualität
JACOB MÖLOTH
Wein-Großhandlung
Karlsruhe i. Baden, Waldstraße 63, Telephon 104
Eigene Weinberge in Dienheim-Oppenheim a. Rh

Sehr sehenswert für alle Volkskreise!
Donnerstag, den 2. April, abends 8 Uhr, **im Konzerthaus** letzter Zyklus-Vortrag:
Sehr lehrreich **Kneippkur im Film** Aeußerst nützlich
1. Akt: Eine Kneippkur in Bad Wörishofen.
2. Akt: Die Kneippkur zu Hause, mit einem ärztlichen Vortrag über das Wesen der Abhärtung. Referent: Herr Sanitätsrat **Dr. Scholz** aus Bad Wörishofen

Eintrittskarten sind im **Odeon-Musikhaus Kaiserstraße 175**, erhältlich und zwar:
für Mitglieder und Angehörige . à Mk —.60
für Nichtmitglieder . . . . à Mk 1.—
Kneippverein Karlsruhe.

Honig
Blüten-, Schleuder-, garrein, 10 Pfund-Büchse franko ℳ 10.50, etwas dunkler ℳ 10.– halbe ℳ 6.– Nachnahme 50 ₰ mehr **Fischer** Lehrer em., **Oberneuland**, 197, Kr. Bremen. Lebende Bienen laut Preisliste

---

Waffen- Motorräder- Fahrräder- Nähmaschinen - Reparaturen werden in meinem Geschäft pünktl. u. gewissenhaft rasch u. billiger wie bei jeder Konkurrenz ausgeführt. **Waffen-Stakel** Kaiserstr. 229. Eingang Hirschstr. Telephon 3882. Reparaturgegenst. werden abgeholt u. zugestellt.

Wer vieles bringt - - -

wie wir, hat bestimmt auch das Richtige für Sie. Und wer so fabelhaft

niedrige Preise

bringt wie wir, erfüllt damit die Forderung der Stunde. Ein Versuch! - Und wir sind sicher, daß auch Sie zu unseren treuen Kunden zählen werden.

Kleider

Streifen	ab 4.95
Cheviot	ab 6.75
Ripsware	ab 11.50
Gabardine	ab 16.50
Kunstseide	ab 9.50

Mäntel

Covercoat Wolle	ab 9.50
Zwirncovercoat	ab 14.50
Einfarbige	ab 24.50
Gabardine	ab 34.50
Regenmäntel impr.	ab 11.50
Gummimäntel	ab 19.50

Kostüme

Fantasie	ab 14.50
Cheviot	ab 19.50
Gabardine	ab 29.50
Complets Kleid u. Jacke	ab 58.00

Blusen

Kunstseide	ab 3.50
Kunstseide m. lang. Ärmel	ab 4.95
Kasaks Kunstseide	ab 7.50
Ottoman Kunstseide	ab 12.50

Röcke

Sport	ab 2.25
Cheviot	ab 3.95
Gabardine	ab 9.50
Unterkleider Kunstseide	ab 5.50

M. Schneider Inhaber: **H. Kahl.**

Erbprinzenstraße 31, Ludwigsplatz

Hotel Hohenzollern

Karlsruhe · Bes.: Anton Knopf · Zähringerstraße 60a

Allen Freunden, Bekannten und Gönnern die ergebenste Mitteilung, daß ich mein Hotel nebst Restauration ab **1. April dieses Jahres** verpachtet habe.

Ich danke Ihnen allen herzlichst für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen und bitte Sie, dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Anton Knopf

Im Anschluß an Obiges teile ich der sehr verehrten Einwohnerschaft Karlsruhe und Umgebung, sowie den Herren Reisenden ergebenst mit, das ich das **Hotel** sowie die **Restauration** in gut bürgerlicher Weise führen werde **Für gute Zimmer, Küche und Keller** werde ich bestens Sorge tra en u. hoffe ich, daß Sie das meinem Herrn Vorgeher entgegengebrachte Vertrauen auf mich übertragen werden.

Hochachtungsvoll

F. Wolf

Hotel Hohenzollern, Karlsruhe

Zähringerstr. 60a, Telephon 433

Maccaroni

Diese deutsche Qualitätsmarke

an Wohlgeschmack unübertroffen,
an Nährwert dem Fleische gleich,
in aller Kürze zubereitet
bietet jederzeit

eine köstliche Mahlzeit.

Cafe des Westens

Heute Dienstag abend 8½ Uhr

Großer Abschieds- und Ehrenabend

von Herrn **Sergius Robiloff.**

Ab 1. April Kapelle Gebr. Ratzel

„Ich war am ganzen Leibe mit **Flechten** behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag u. Nacht peinigten. In 14 Tagen hat Zucker's Patent-Medizinal-Seife das Übel beseitigt. Diese Seife ist Hunderte wert. Serg. M." Dazu Zuckooh-Creme (nicht fettend u. fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Elsäßer-Reste-Geschäft

Viktoriastr. 10 III

Billige Reste

nach Gewicht eingetroff. ebenso Nessel, Damast u. Bettuch.

Dämonen der Zeit.

Roman

von

Artur Brausewetter.

(25) (Nachdruck verboten.)

Ich weiß nicht, woher es kam, daß ich sie immer plötzlich vor mir erblickte, ohne daß ich ihr Kommen hörte, und auch das erschien mir seltsam, daß sich nicht das geringste Erstaunen, gar keine Spur von Befremdung auf ihrem Antlitz zeigte, das heute bleich war bis an die Lippen.

„Ich wußte, daß Sie kommen würden," sagte sie mit einer etwas schleppenden Stimme.

„Und ich glaubte Sie nicht stören zu dürfen, weil ich Sie mit Packen und Aufräumen beschäftigt wähnte."

„Das besorgt die Marieke, zum Teil auch meine Mutter. Ich habe den ganzen Tag über wenig getan. Ich glaube . . . ich habe auf Sie gewartet."

Ich stand ihr gegenüber, sah sie an, wollte etwas sprechen, etwas fragen, und wußte nicht, was und in welche Form ich es kleiden sollte.

„Also . . . reisen Sie doch?" Das war das einzige, was ich hervorbringen vermochte.

„Morgen in der Frühe geht unser Zug. Wir wollen nach Thüringen, zuerst nach Liebenstein . . . meinetwegen. Wenn auch der Winter im Anzuge ist, wir haben uns in eine kleine Pension eingemietet, wir suchen beide nichts als die Stille."

„Und Ihr Herr Bräutigam?"

„Ich habe gestern abend meine Verlobung selbst."

Totenstille war zwischen uns. Und hinein in diese Totenstille klang wie ein Hohn das selbst in dieser späten Abendstunde noch nicht zum Schweigen gekommene Poltern und Klopfen und Kreischen und Feilen um uns her.

Aber war es nicht letzten Endes nur natürlich, daß es so gekommen? Konnte es anders sein?

Das alles habe ich erst jetzt empfunden, als ich diese Zeilen niederschreibe. In jener Stunde fühlte, dachte ich nichts anderes, als das eine: Sie ist frei . . . frei für dich!

Sie stand mir gegenüber . . . regungslos, wie eine Statue. Aber schon das Bewußtsein ihrer Gegenwart, das Gefühl, sie heute noch zu sehen, noch zu haben, erfüllte mich mit einem unbegreiflichem Glücksgefühl, und immer sang und brauste das eine durch mein Blut: frei . . . frei für dich! Hinter den Dächern und Giebeln versank die Sonne. Der brokatne Schimmer, der sich über die geschnörkelten Möbel legte, erblaßte, graue Schatten krochen durch die Stube, hingen sich in die kleingittrigen Fenster, lagerten sich über den Fußboden.

Eine unbeschreibliche Traurigkeit kam über mich in dem Gedanken, daß dies nun das letzte sei, daß ich diese Frau, die ich nicht lieben wollte, und zu der ich mich jetzt gezogen fühlte mit jeder Faser meines Seins — —

In unwillkürlicher Bewegung streckte ich ihr die Hände entgegen. Sie verharrte in ihrer Unbeweglichkeit, kein Zug in ihrem verschlossenen Antlitz löste sich. Da schloß ich den Arm fest um sie, zog sie an mich, küßte zuerst ihre Stirn, dann ihren Mund.

Sie wehrte sich mit keinem Worte, mit keiner Miene, ließ alles über sich ergehen wie ein unentrinnbares Verhängnis. Dann aber war es, als wenn sie erwachte. Ihr Körper wurde weich und schmiegsam und nachgiebig, ihr Antlitz begann aufzuleben, Zug für Zug, ihre Lippen öffneten sich, tranken meine Küsse, erwiderten sie. Bleich und mit geschlossenen Augen lag sie an meiner Brust, ein hingebendes und zugleich schmerzlich entsagendes Lächeln lag um den zuckenden Mund.

Aber das alles, so unaussprechlich schön es war, ich wußte, daß es nicht anders war als ein von Leid und Seligkeit durchtränktes Abschiednehmen für immer.

Einmal noch zog ich sie an meine Brust und küßte sie, daß ihr Herz gegen das meine pochte, so laut und hämmernd, wie ich noch niemals ein Herz schlagen gehört. Einmal noch senkte ich mein Auge in das ihre, dann löste sie mit sanftem und doch unwiderstehlichen Druck ihre Arme aus den meinen. Ein unnennbarer Ausdruck lag auf ihrem Antlitz, dessen fast fahle Blässe mir nie so aufgefallen war wie in dieser Stunde. Die fest aufeinandergepreßten Lippen erschienen durchsichtig, und ihre Augen, unter denen sich dunkle Ringe zogen, sahen durch mich hindurch in die zunehmende Dunkelheit des Zimmers.

„Lebewohl!"

Das Lächeln war auf ihren Lippen erstorben. Alles an ihr war wesenlos geworden, als wäre sie nur noch ein Schatten ihrer selbst.

*

Den halben Tag bin ich durch Straßen gestreift . . . zwecklos, ziellos.

In dem alten Hause in der Brotbänkengasse ist alles tot und ausgestorben. Leer und öde starrt das hochgiebelige, schmalfrontige Gebäude in den tiefblauen Sonnenhimmel, wie ein Leichnam, aus dem die Seele geflohen ist.

Sie sind heute in der Frühe abgereist, sie und ihre Mutter. Auch die alte Marieke haben sie mitgenommen, damit der letzte Rest des Lebens aus ihm getilgt werde. Von einem Wiederkommen verlautet nichts. Es scheint nach allem, was sich in diesen letzten Tagen ereignet, ausgeschlossen. Also nie mehr werde ich sie wiedersehen . . .

Eine spätsommerliche Glut liegt auf den Straßen, brütet in den alten Torbögen, flimmert in langsam und schwer sich hebenden und senkenden Strahlungen über Giebel und Türme. Vom Scheine der frühen Abendsonne wie von tausend roten Rosen umgossen reckt sich St. Marien. Einige Straßenlaternen brennen schon, blinzeln mit müden Augen auf das Pflaster, zucken einige Male hin und her. Die Hitze legt sich nicht. Der Abend bringt keine Abkühlung, auch am Wasser nicht. Schläfrig und menschenleer reckt sich die Langebrücke, wie ein dunkles Gespenst ragt das vornübergebeugte Krantor aus der Dämmerung, die einen seltsam fahlen Anstrich hat. Vom Rathausturm singt das Glockenspiel, als trüge es den einzigen Ton des Lebens in die von schwülen Schwingungen durchströmte Luft.

Ich fühle den eigenen Schritt nicht mehr, lasse mich planlos weitertreiben. Meine Gedanken, so gewaltsam ich sie auch von ihm fortzuzwingen suche, kreisen immer um das eine. Die Seele dieser seltsamen Frau hat sich der meinigen bemächtigt und quält mit allen Rätseln, die sie aufgibt. Was war es? Ein Spiel, das sie mit mir trieb? Nein, nach einem Spiel sieht ein Mädchen wie Edith nicht aus. In ihr ist alles wunderbar gefestigt und geklärt. Und in mir? . . . Vielleicht hatte sie so unrecht nicht: Wir konnten uns finden in Qual und in Glück. — Aber für das Leben haben und halten konnten wir uns nicht.

Die Straßen sind schon ganz leer. Nur ab und zu saust ein Auto an mir vorüber, oder eine Droschke trottelt mit einem müden Gaul dahin, der wie im Schlafe die steifen Beine hin und her bewegt.

Ich sehe das alles wie im Dämmerzustande, und nur das eine steht mit unwiderstehlicher Klarheit vor meiner Seele: daß ich sie vergessen muß, vergessen werde.

Es geht mir schlecht. Kein Wunder. Arbeit habe ich nicht, und Ersparnisse hat mir meine kurze und bescheidene Stellung im Hause Kallenbach & Co. nicht gestattet.

Mit meinen Bewerbungen habe ich kein Glück gehabt. Ueberall sieht man in mir den einstigen Inhaber einer bekannten Firma, hält mich wohl für zu anspruchsvoll und verwöhnt und dankt höflich, aber bestimmt.

Die kleine Fink nimmt sich rührend meiner an. Es gibt unter den Mädchen mit der heißen Lebenslust und dem unbekümmerten Weltsinn prachtvolle Exemplare. Sie hat es mich gelehrt. Mein veränderter Zustand und der ihrer Ansicht nach sehr überflüssige Ernst, den abzuschütteln ich mir vergebliche Mühe gebe, hat ihre Zuneigung zu mir nicht erschüttert.

Wenn sie eine Ahnung hätte, daß die Tasse Tee, die ich des Abends auf ihrem Zimmer trinke, oft die erste warme Nahrung gewesen ist, die ich den ganzen Tag zu mir genommen. Ich erzählte ihr, daß ich noch genug von meinem einstigen Vermögen hinübergerettet habe, daß es mir sehr gut geht und ich mir eine Beschäftigung nur suche, da ich das tatenlose Leben nicht zu ertragen vermag.

(Fortsetzung folgt.)

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Schwierige Lage der Seeschiffahrt.

Der zwölfte Deutsche Seeschiffahrtstag wurde eingeleitet durch ein Referat des Direktors der Hamburg-Amerika-Linie Dr. L. Kiep, dem wir folgendes entnehmen:

Der Vortragende zeichnete zunächst in großen Zügen den Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte nach der Ablieferung nahezu aller deutschen Schiffe gemäß den Bestimmungen des Vertrages von Versailles. Am Ende der Wiederaufbauperiode, Anfang 1924, verfügte die deutsche Handelsflotte einschließlich Danzig und Memel über 2,8 Mill. Tonnen, von denen 55,5 Prozent in Hamburg, 26,7 Prozent in Bremen, 14,8 Prozent in den Ostseehäfen und 3 Prozent in den übrigen Nordseehäfen beheimatet sind. Die Hamburg-Amerika-Linie zählt heute mit ihren Neubauten rund 450 000 Br.R.T. Ihr folgt der Norddeutsche Lloyd mit rund 400 000 Br.R.T. Die Größen-Reihenfolge der übrigen Gesellschaften ist ebenfalls ungefähr dieselbe wie vor dem Kriege bis auf das Erscheinen der Hugo Stinnes-Linien mit 158 000 Br.R.T. In den letzten Monaten hat die deutsche Handelsflotte abgenommen; die deutsche Reederei steht nicht am Ende ihrer Schwierigkeiten, sondern in mancher Beziehung erst am Anfang.

Die von der Regierung der notleidenden Werftindustrie anstelle einer produktiven Erwerbslosenfürsorge zugebilligten Schiffbaudarlehen in Höhe von insgesamt 50 Mill. Mark sind relativ gering im Vergleich zu den unter viel günstigeren Bedingungen und in viel größerer Höhe zugebilligten französischen Schiffahrtkrediten. Die steuerliche Belastung des letzten Jahres erscheint untragbar. Der Vortragende bemängelt, daß die Schiffahrt, die ihre ganze Aktiven abgeliefert habe, mit unter das Dawes-Gutachten aufgenommen sei, trotzdem sie nach Sinn und Geist desselben nicht hineingehöre; er sprach sodann die Hoffnung aus, daß die Regierung bei Aufbringung der Verzinsung der Industrieobligationen diesen Verhältnissen Rechnung tragen möge.

Alsdann untersuchte der Redner die Lage der deutschen Schiffahrt innerhalb der Weltschiffahrt, für die zwei Grundtatsachen von entscheidender Bedeutung sind: die Zunahme der Welt-Tonnage und die Abnahme des Weltverkehrs. Die stählerne und eiserne Dampfer- und Motoren-Tonnage der Welt hat 1914 42½ Mill. Br.R.T. betragen, im Juni 1924 57½ Mill. Br.R.T., eine Zunahme, die sich allerdings auf etwa 3 Mill. ermäßigt, wenn man nur diejenige Tonnage ins Auge faßt, die für die Beförderung von Ladung in Frage kommt. Ihr steht eine Abnahme des Weltverkehrs um rund 20 Prozent gegenüber. In der Passagierbeförderung hat die Einwanderungsgesetzgebung der Vereinigten Staaten eine geradezu ruinöse Lage geschaffen, die sich am deutlichsten darin ausdrückt, daß 1923 97 479, 1924 nur 23 581 Passagiere III. Klasse von den Nordseehäfen nach den Vereinigten Staaten befördert wurden gegen 51 000 vor dem Krieg. Im Jahre 1927 wird, wenn die augenblickliche Gesetzeslage erhalten bleibt, die Zahl der zugelassenen Einwanderer noch von 51 327 auf 22 018 herabgesetzt. Eine weitere Erschwerung der Lage bedeuten die zahlreichen staatlich subventionierten Flotten, deren Defizit aus dem Säckel des Steuerzahlers gedeckt wird. An der Spitze marschiert das U.S. Shipping Board mit einem Jahreszuschuß von nahezu 200 Millionen Mark. Das natürliche Spiel der Kräfte wird durch die Staatsflotten, bei denen es keine wirtschaftliche Grenze gibt, völlig gestört.

Der Redner untersuchte sodann die augenblickliche Rentabilität der Schiffahrt im Vergleich zweier gleicher Dampfer in gleicher Fahrt zwischen den Vereinigten Staaten und Hamburg in den Jahren 1913 und 1924 mit dem Ergebnis, daß einer Steigerung der Frachteinnahmen um 53 Prozent eine Steigerung der Betriebsausgaben, Lade- und Löschkosten, Hafen- und Pierabgaben um 107 Prozent, also auf das Doppelte gegenüberstehe. Von den Betriebsausgaben haben sich gesteigert: Heuern und Verpflegung um 56 Prozent, Laden, Löschen, Hafen- und Pierabgaben um 146 Prozent. Der Redner untersuchte sodann die Möglichkeiten, die Lage der deutschen Schiffahrt zu bessern durch Erhöhung der Einnahmen und Verminderung der Ausgaben.

Wirtschaftliche Rundschau.

Wo endet der Postzwang? In Deutschland besteht bekanntlich der Postzwang. Das bedeutet, daß kein Privatunternehmen geschlossene Briefe gegen Entgelt befördern, oder andere der Post obliegende Beförderungsvorrichtungen übernehmen darf. Ebenso unstatthaft ist es, zur Ersparung von Postgebühren Sammelsendungen durch Boten von einem Ort zum andern befördern zu lassen, damit die Briefe nur mit 5-Pfennigmarken anstatt mit 10-Pfennigmarken frankiert zu werden brauchen. Dieser Postzwang endet jedoch dann — wie eine neue Reichsgerichtsentscheidung besagt — wenn wirtschaftliche Erwägungen Platz greifen und Sammelsendungen von Briefen notwendig machen. Das ist zum Beispiel im Zeitungswesen der Fall. Eine seit langem geübte Gepflogenheit im Anzeigenwesen geht dahin, daß Anzeigen ohne Namensnennung aufgenommen werden und daß die Zeitung dem Auftraggeber ihre Dienste noch in der Art zur Verfügung stellt, daß eingehende Angebote von ihr gesammelt und an den Aufgeber der Anzeige weitergegeben werden. Hierbei ereignet es sich auch, daß in den Anzeigenabteilungen die Briefe persönlich abgegeben oder zum Ortspostsatz eingesandt werden, dann aber in Sammelsendungen an auswärts wohnende Aufgeber der Anzeige mit den übrigen Briefen versandt werden, wodurch eine Postgeldverkürzung eintritt. Dieser Geschäftsbetrieb kann aber nicht als verboten oder dem Postzwang unterliegend angesehen werden, denn die Aufgabe solcher chiffrierten Anzeigen ist ein wichtiger wirtschaftlich notwendiger Zweig des Anzeigenwesens. Die Auftraggeber, die sich dieser Form bedienen, bleiben dem Leser unbekannt, was für sie oft von größtem Werte ist. Postrechtlich kann die Sachlage nicht anders angesehen werden, als daß der Anbietende, der die Person des Auftraggebers nicht kennt, sich nur an die Zeitung wendet. Mit dem Eingang seines Schreibens bei der Zeitung, die postrechtlich allein als Empfänger in Frage kommen kann, ist der Beförderungsvorgang endgültig abgeschlossen. Der Anzeigenbetrieb der Zeitung unterliegt somit weder dem § 1 des Postgesetzes, noch dem Gesetz vom 20. Dezember 1899 betreffend die gewerbsmäßige Einsammlung, Beförderung und Verteilung von Briefen.

Aehnliches gilt auch dann, wenn ein Verein seinen Mitgliedern auf gemeinsame Kosten einen Schrank mit Schließfächern zur Verfügung stellt und die Mitglieder untereinander gegenseitig in ihre verschließbaren Fächer unverschlossene Briefe, Postkarten und Drucksachen ablegen. Auf diese Weise hatte der Schlesische Assekuranzverein den Austausch von Mitteilungen zwischen den im Verein vertretenen Gesellschaften untereinander und mit der nicht dazu gehörenden Preußischen Feuer-Sozietät schneller vermittelt, als auf dem Wege der Postbeförderung. Er ist von der Anklage wegen Zuwiderhandlung gegen Artikel 3 des Gesetzes vom 30. Dezember 1899 freigesprochen worden. Die Revision der Staatsanwaltschaft und der Oberpostdirektion Breslau sind vom Reichsgericht verworfen worden. (I 800/24, 21. 11. 24 und II 768/24, 1. 12. 24.)

Aus dem Braunkohlensyndikat. Wie in der G.-V. der Phönix Braunkohlen A.G. mitgeteilt wurde, ist das mitteldeutsche Braunkohlensyndikat bis zum 8. Mai 1925 verlängert worden.

Umgestaltung des Hovad-Konzerns. Wie in Nr. 117 vom 11. März gemeldet, hatte der Hovad-Konzern die Anlehnung an den Konzern der Frankfurter Allgemeinen Versicherungsgesellschaft versucht. Die Bedingungen der letzteren waren jedoch sehr scharf, vor allem sollte der Hovad-Konzern als selbständige Gruppe verschwinden. Nachdem dem Konzern von anderer Seite ein wesentlich günstigeres Angebot gemacht wurde, ist der Hovad-Konzern, wie die Verwaltung mitteilt, im Einvernehmen mit der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-Gruppe von den mit dieser getroffenen Vereinbarungen zurückgetreten. Die auf den 1. April anberaumten G.V. des Hovad-Konzerns wurden abgesagt und neue Generalversammlungen anberaumt zwecks folgender Beschlußfassungen: Die Gesellschaften Hohenzollern und Vaterland werden zu einer Gesellschaft vereinigt und das Nominalkapital auf mindestens 2, höchstens 3 Mill. Rm. gebracht. Die Gesellschaften Adler und Hovad und Deutschland werden ebenfalls vereinigt und erhalten ein Kapital von 500 000 Rm. Das Kapital der Ostra wird, wie schon beschlossen, auf 1 Million erhöht und bleibt zusammengelegt. Es werde ferner „eine starke Umstellungsreserve geschaffen" und dem Konzern Mittel zu Organisations- und Propagandazwecken zur Verfügung gestellt. Die Transaktion soll durchgeführt werden von einem Konsortium unter Führung Laband, Stiehl u. Co. in Berlin. Die 3 Mill. Rm. der vereinigten Gesellschaften Hohenzollern und Vaterland sollen „den alten Aktionären und den dem Konzern nahestehenden Kreisen zum Bezug angeboten werden". Die Selbständigkeit des Konzerns und insbesondere die Eigenart seiner Grundlage und die von ihm gepflegten versicherungstechnischen Besonderheiten würden voll aufrechterhalten. Nach Umfirmierung der einzelnen Gesellschaften bestehe der Konzern in der Folge aus: 1. Hovad Allgemeine Versicherungs-A.G., 2. Hovad Lebensversicherungsbank A.G., 3. Hovad Transportversicherungs-A.G., 4. Hovad Verwaltung und Treuhond G. m. b. H. Die Selbständigkeit des Konzerns bleibt also erhalten.

Zusammenschluß in der Feilen-Industrie. Die fünf Remscheider Feilenfabriken: Remscheider Feilenfabrik Peter Gottfried Pleiß, Kommanditgesellschaft in Lüttringhausen-Klarenbach, Erbschlee-Werk in Lüttringhausen-Halbach, P. R. Zimmermann in Remscheid und Paul Wolf in Remscheid-Haddenbach haben sich unter der Firma „Feilag" Vereinigte Remscheider Feilenfabriken A.G. in Remscheid zusammengeschlossen zum Zweck des gemeinsamen Verkaufes ihrer Erzeugnisse. Das Aktienkapital ist zunächst auf 125 000 Rm. festgesetzt, wovon 100 000 Mk. Stammaktien und 25 000 Mark Vorzugsaktien. Die Herstellung von Feilen und anderen Erzeugnissen aus der Kleineisen-Industrie geschieht ebenfalls für gemeinsame Rechnung. Zu diesem Zwecke bringen die genannten fünf Firmen ihre gesamten Fabrikationseinrichtungen in die neue Gemeinschafts-Gesellschaft ein. Die Aktien sollen einstweilen in festen Händen bleiben.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen-A.G., Berlin. Die G.-V. genehmigte die Abschlußbilanz per 31. Dez. 1924. Der Reingewinn von 1,35 Mill. Mark wird vorgetragen. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Verwaltungsdirektor Kurz von der Schweizerischen Kreditanstalt Zürich zwecks Wahrung der schweizer Interessen der Gesellschaft. Ferner wurde die Reichsmark-Eröffnungsbilanz per 1. Oktober 1924 (Umstellung des Aktienkapitals im Verhältnis 16⅔ : 1 auf 18 Mill. Stammaktien und 30 000 Mk. 20 stimmige Vorzugsaktien) genehmigt. Der Geschäftsgang sei lebhaft. (Eig. Drahtmeld.)

Uebergang des Wasserturbinenbaues der Fritz Neumeyer A.-G. an die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg. Wie bereits gemeldet, sind die Werksanlagen der Firma Fritz Neumeyer A.G. in Freimann an die Reichsbahn verkauft worden. Zu diesen Werksanlagen gehört auch die Wasserkraftanlage, die jedoch nicht von der Reichsbahn übernommen, sondern auf die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg übergegangen ist. Es wird somit der gesamte Wasserturbinenbau mit seinem Konstruktionsstab und seinem Material in Bayern verbleiben und nach Nürnberg übernommen.

Ruhrkohlenförderung. Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 15. bis 21. März im Ruhrgebiet in sechs Arbeitstagen 2 088 418 Tonnen Kohle gefördert gegen 2 092 622 Tonnen in der vorhergehenden Woche bei ebenfalls sechs Arbeitstagen. Die Kokserzeugung stellte sich in den 7 Tagen der Berichtswoche (in den Kokereien wird auch Sonntags gearbeitet) auf 478 561 Tonnen gegen 475 485 Tonnen in der vorhergehenden Woche, die Preßkohlenherstellung auf 73 266 Tonnen gegen 72 685 Tonnen. Die arbeitstägliche Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 15. bis 21. März im Ruhrgebiet 348 070 Tonnen gegen 348 770 Tonnen in der Woche vorher und 378 779 Tonnen im Durchschnitt des ganzen Jahres 1913, die tägliche Kokserzeugung stellte sich auf 68 366 Tonnen (67 926 bezw. 68 377 Tonnen), die tägliche Preßkohlenherstellung auf 12 211 Tonnen (12 114 Tonnen bezw. 16 300 Tonnen).

Firmenschutz. Wir hatten bereits in der letzten Sonntagsnummer eine Landgerichtsentscheidung (F. Wolff u. Sohn, G. m. b. H.) mitgeteilt, wonach auch bei Namensgleichheit der Firmeninhaber die Bezeichnung der Firma so gehalten sein muß, daß Verwechslungen nicht entstehen können. Das Reichsgericht hat nun, wie uns mitgeteilt wird, in gleicher Weise entschieden. Die seit 1875 bestehende, angesehene Zigarettenfabrik J. Malzmann A.G. in Dresden hatte eine vor zwei Jahren gegründete Zigarettenfabrik „Lamata" A. Malzmann u. Co. G. m. b. H. Dresden auf Beseitigung des Namens Malzmann aus der Firma verklagt, obwohl der Hauptteilhaber dieser Firma den Namen Malzmann führt, weil die Aufnahme des Namens Malzmann in die Firma wider § 16 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb verstoße und überdies das Warenzeichenrecht der Firma Malzmann verletze. Das Reichsgericht hat die Beklagte kostenpflichtig verurteilt, den Namen Malzmann aus ihrer Firma zu beseitigen und eine entsprechende Aenderung der Firma im Handelsregister zu veranlassen.

Ein- und Ausfuhrbestimmungen des Auslandes

Guatemala. Der Ausfuhrzoll für Kaffee und Zucker wurde um 20 Prozent erhöht.

Panama. Zur Förderung des Baumwollanbaues geeignete Artikel sind von sämtlichen Zoll- und Steuerabgaben befreit worden. Dieses Gesetz bezieht sich auf sämtliche Artikel für den Anbau, die Herstellung und die Ausfuhr von Baumwolle.

Japan. Die japanische Zolltarifänderung wurde in Anbetracht der umfangreichen erforderlichen Vorarbeiten, die nicht so schnell erledigt werden können, auf das nächste Jahr verschoben.

Türkei. Die Erhöhung des Einfuhrzolles für Kaffee, Zucker und Salz wurde von der türkischen Kammer beschlossen.

Frankreich. Die Ausfuhr von Nußbaumholz bis zu 35 Millimeter Dicke ist bis auf Widerruf freigegeben worden.

Bulgarien. Für die bulgarische Industrie bestimmte dekatierte Tuche, Kümmel, Ammoniumsulphat, Natriumsulphat, Wollgespinste (zwei Fäden) Nr. 40 und darüber, gewalztes und vernickeltes Zink, Eisennägel mit Messingkopf, weiße Nägel für kleine Wagen, Handgriffe aus Porzellan, Knochen, Galalith, Seegras, Pneumatiks für kleine Wagen, Stahlbänder für Sprungfedern, Bleiweiß, Kreide, Lochungen für Siebe, Kupferrohre für Bagger im Rohzustande, Aluminiumhydrosilikat, Zinkoxyd, Wienerweiß, gewalzte Messingplatten 0,2—1,5 Millimeter, Seifenfirnis und Graphitkörner sind vom Einfuhrzoll befreit worden. — In Bulgarien hergestellter Zucker und Weinreben können zollfrei ausgeführt werden.

Aus Baden

Getreide-Kredit A.G., Mannheim. Die Gesellschaft hat in der gleichen Weise wie die übrigen Getreidekreditbanken in ihrem zweiten Geschäftsjahr ihre Organisation ausgebaut und ihren Kundenkreis erweitert. Von dem Diskontkredit bei der Preußischen Staatsbank, dessen Benützung durch die Zugehörigkeit zur Zentrale der Deutschen Getreidekreditbanken in Berlin ermöglicht war, wurde vorübergehend ausgiebig Gebrauch gemacht. Für 1924 ergibt sich nach Rücklage von 35 000 Mk. und Delkrederekonto und 5000 Mk. als Steuerreserve ein Reingewinn von rund 50 000 Mk., woraus u. a. auf 100 000 Mk. Kapital 10 Prozent Dividende verteilt werden soll. Der G.-V. wird Kapitalverdreifachung auf 300 000 Mk. vorgeschlagen.

„Sie können keinen Kaffee vertragen? Aber warum trinken Sie denn keinen Kaffee Hag."

In 30 Minuten Ihr Paßbild nur im Photoar Atelier Kaiserstr. 50 Ecke Rüppurrerstr.

Jalousie-, Rolladen-Reparaturen Neuanfertigung. W. Bäuerle, Rüppurrerstr. 29.

Ob es kalt ist oder heiss brauchst Du Bekleidung geh zu Weiss
Das gute Spezialhaus für Damenkonfektion
Kaiserstraße 221, bei der Hauptpost

Otto Schmitt
Marie Schmitt, geb. Rößler
Vermählte
Karlsruhe Markgrafenstr. 36.

2340 rufen Sie an, wenn Sie Ihre WANZEN MOTTEN etc. durch das altbewährte Spezialhaus O. V. G. U. Anton Springer Ettlingerstraße 51 restlos u. billigst vertilgt haben wollen.

Saarindustrie u. französische Politik.

Aus dem Saargebiet wird uns geschrieben: Die Verhandlungen, die am Sonntag und Montag in Saarbrücken zwischen dem französischen Ministerialdirektor vom Handelsministerium, Serruys, und den deutschen industriellen Kreisen stattfanden, hatten zum Ziele, Klarheit über die Stellungnahme der französischen Regierung der Saarindustrie gegenüber zu bringen. Diese Klarheit ist in dem Sinne geschaffen worden, daß Herr Serruys wieder klipp und klar erklärte, wir dulden keine Besserstellung der Saarindustrie gegenüber der elsaß-lothringischen in handelspolitischer Hinsicht. Auf die Erklärung der verschiedenen Industriellen, wie bei einer derartigen Regelung der handelspolitischen Beziehungen des Saargebietes zu Deutschland die Saarindustrie mit ihrer viel ungünstigeren Gesamt-Situation bestehen solle, hat er teils Ausflüchte gemacht, wie z. B., daß die Saarwerke ihre kaufmännischen Vertretungen in Frankreich verbessern müßten, teils auch zugesagt, daß die französische Regierung alles tun werde, um eine Gleichstellung der Selbstkosten der Saarindustrie mit denen der lothringischen Industrie, besonders der Eisenindustrie, herbeizuführen. Es ist nicht anzunehmen, daß letzteres erreichbar ist, da die wirtschaftliche Lage der verschiedenen Konkurrenzgebiete auch durch die französische Regierung niemals ausgeglichen werden kann, wenn sie auch allerhand zur Verbesserung der Lage der Saarindustrie, wie z. B. durch Herabsetzung der viel zu hohen Kohlenpreise, die bei den Stückkohlen 20 Prozent höher sind als in Lothringen, tun kann. Nachdem Deutschland in Paris erklärt hat, daß es eine gerechte Regelung der Beziehungen zum Saargebit im Rahmen des Handelsvertrags erstrebe, daß es aber eine solche autonom herbeiführen würde, wenn diese Regelung sich im Handelsvertrag als nicht möglich erweise, so wird man zunächst abwarten müssen, was die französische Regierung bereit und in der Lage ist zu tun, um die Interessen der Saar-Industrie zu wahren.

In Deutschland wird man diesen Verhandlungen mit Interesse zusehen, einmal deshalb, weil die Ueberzeugung doch ebenso wie im Saargebiet weit verbreitet ist, daß es sich hier nur um diplomatische Schachzüge handelt, denen nicht der Wille zugrunde liegt, für das Saargebiet irgend etwas herzugeben, was einem Opfer der französischen Volkswirtschaft gleich käme. Dann aber auch, weil man neugierig ist zu erfahren, welche Gegenforderungen Frankreich dafür an Deutschland wegen Befriedigung der Saarinteressen stellen würde, falls diese effektiv befriedigt würden. Letzteres glaubt natürlich niemand.

Dieses ganze Zwischenspiel zeigt die irrsinnige Lage, in der sich das Saargebiet befindet. Ins französische Zollgebiet ist es eingegliedert, Deutschland will ihm trotz dieser Lage helfen, Frankreich stellt sich dem in den Weg und erklärt, was dem Saargebiete recht ist, ist Elsaß-Lothringen billig. Wenn Deutschland dem Saargebiet Zollvorteile gewährt, ohne daß Elsaß-Lothringen dieselben Zollvorteile bekommt, so will ich lieber überhaupt keinen Handelsvertrag mit Deutschland haben. Auf der anderen Seite erklärt Frankreich dem Saargebiet: Ich bin bereit, für Dich Opfer zu bringen; eine plötzliche Bereitwilligkeit, von der die Saarbewohner bisher nichts gemerkt hatten. Kann man sich denken, daß eine derartige, man kann schon sagen, närrische Politik, von der man wohl annehmen muß, daß sie auf die Dauer die Politik des Herrn Serruys und nicht des französischen Volkes ist, zu einem Erfolge führt, für Frankreich nämlich. Diese komplizierten Gedankengänge der französischen Unterhändler können eigentlich doch nur dazu führen, daß die französische Volkswirtschaft und die der Saar notleidet, während Deutschland, solange die Verhandlungen dauern, die Waren aus dem französischen Zollgebiet nur mit hohen Zöllen belastet hereinläßt.

Märkte

Frankfurter Getreidebörse.

Amtliche Notierungen vom 30 März 1925.

100 kg Parit. Frankft	Goldmark	100 kg Parit. Frankft	Goldmark
Weizen Wett.	19.25 – 25.00	Weizenmehl	38.00 – 39.00
Roggen (inländ.	19.25 – 23.25	Roggenmehl	31.50 – 32.50
Sommer-Gerste	23.00 – 30.00	Kleie	13.25 – 14.50
Hafer (inländ.	17.00 – 22.25	Erbsen	25.00 – 30.00
Hafer (ausländ.	–	Heu	9.50 – 10.00
Mais (gelb)	19.50 – 19.75	Stroh	5.50 – 6.00
Mais (Mexed)	–	Biertreber	18.00 – 18.50

¹) Getreide, Hülsenfrüchte u. Biertreber ohne Sack, Weizenmehl, Roggenmehl und Kleie ohne Sack.
Tendenz: schwach.

Berlin, 30. März. Amtliche Produktennotierungen in Reichsmark.
Märkischer Weizen 251—254, April 267,50, Mai 273 bis 274, Juli 269,50—270—269,50. Märkischer Roggen 234—238, April 238—237, Mai 247,50—245,50—245, Juli 237,50—238—236,50. Wintergerste 207—224, Sommergerste 225—246. Märkischer Hafer 186—194, April —, Mai 184—182,50, Juli 188,50.
Weizenmehl 33,50—36, Roggenmehl 31,50—34, Weizenkleie 14, Roggenkleie 14,50, Raps 395—400, Leinsaat 390—400.
Viktoriaerbsen 22—29, Kleine Speiseerbsen 18—20, Futtererbsen 18—19, Peluschken 18—19, Ackerbohnen 19—20, Wicken 18,50—20, Blaue Lupinen 10,50—12, Gelbe Lupinen 12,50—14, Seradella 13—15,50, Rapskuchen 18,10—18,60, Leinkuchen 21—21,50, Trockenschnitzel prompt 10—10,20, Torfmelasse 9,20, Kartoffelflocken 19—19,20.

Mannheimer Produktenbörse vom 30. März. Amtliche Notierungen: Weizen, inl. 24, ausl. 29.50—32, Roggen, inl. 28—23.50, ausl. 25.50—26, Gerste 27.50 bis 31.50, Futtergerste 20—23.50, Hafer, inl. 18—20.50, ausl. 18.50—22, Weizenmehl, Spezial Null 38.50 bis 39.50, Brotmehl 29.50—30.50, Roggenmehl 33—34.50, Heu und Stroh unverändert. Weizenkleie 13.50, Mais mit Sack 20—20.25. Tendenz ruhig.

. **Viehmarkt in Karlsruhe** vom 30. März. Amtlicher Bericht der Direktion. Gesamtzufuhr: 1493 Stück. I. Rinder: Ochsen 63 Stück): a) 54—57, b) 52—54, c) 50—52, d) 46—50; Bullen (22 Stück): a) 50—54, b) 48—50, c) 46—48; Kühe (22 Stück) und Färsen (70 Stück): a) 54—58, c) 50—54, d) 46—50, e) 22—32. II. Kälber (90 Stück): c) 73—75, d) 72 bis 73, e) 70—72. III. Schafe: ohne Handel. IV. Schweine (1226 Stück, darunter 45 geschl. Holländer, 90 geschl. Polen): b) 64—65, c) 63—64, d) 62 bis 63, e) 61—62, f) 54—58 Rm. je Zentner Lebendgewicht. Beste Qualität über Notiz bezahlt. Unter dem Großvieh befinden sich 9 Stück von Rumänien und 24 Stück von Argentinien.
Tendenz des Marktes: Mit Großvieh und Schweinen langsam, kleiner Ueberstand; mit Kälbern ruhig, jedoch geräumt.

Mannheimer Viehmarkt vom 30. März. Zufuhr: Ochsen 231, Bullen 84, Kühe und Rinder 560, Kälber 433, Schafe 29, Schweine 2484. Preise: Ochsen: 50 bis 54, 42—48, 36—40, 20—36; Bullen: 44—50, 40—46, 36—40; Kühe und Rinder: 51—55, 42—50, 36—42, 24—36, 10—24; Kälber: 100—110, 80—84, 78—80, 72 bis 76, 65—70; Schafe: 32—36, 30—32, 26—30, 24—28; Schweine: 63—64, 63—64, 64—65, 63—64, 62—64, 54 bis 58. Marktverlauf: Mit Großvieh ruhig, kleiner Ueberstand; Kälber ruhig, langsam; mit Schweinen ruhig, Ueberstand.

Vom Ledermarkt. Am Markt für feineres Oberleder trat die Nachfrage nach farbiger Ware immer noch nicht in dem sonst um diese Zeit gewohnten Umfang hervor, welche Sorten eigentlich tonangebend bei der kommenden Mode sein werden. Man neigt der Ansicht zu, daß, aller Voraussicht nach, dunkelbraun die vorjährige ins rötliche gehende Farbe verdrängen wird. Ueber schwarzes Oberleder ist mehr als bisher verfügt worden. Stark hervortretend war dabei der Begehr nach Lackleder. Es sind aber auch in schwarzem Boxkalfleder fortdauernd Entnahmen aus dem Markte erfolgt. Wenn die Schuhfabriken fast durchweg nur begrenzte Mengen feineres Oberleder kauften, so lag dies vielfach an den ungünstigen Geldverhältnissen. Für schwarzes Boxkalfleder wurden etwa 1.70—2.10 ℳ, für farbiges etwa 1.85—2.25 ℳ, je nach Güte, für den Quadratfuß verlangt. Für schwarzes Rindboxleder verlangte man etwa 1.40 bis 1.50 ℳ, für farbiges etwa 20—25 Pfg. je Quadratfuß mehr. Schwarzes Roßchevreauleder bewertete man mit etwa 0.90—1 ℳ für gleiche Menge. Am Markte für Sattler- und Portefeuille-Leder hat sich etwas mehr Kaufneigung gezeigt, sodaß die Umsätze etwas wachsen konnten. Für braunes Blankleder in Hälften verlangte man etwa 5.40—6.25 ℳ und für bessere und beste Ware etwa 6.50—7.35 ℳ für das Kilo. Auch in Riemenlederkernstücken waren die Umsätze etwas häufiger, wenn sie sich auch meist nur auf kleinere Posten erstreckten. Für kurzgeschnittene Riemenlederkernstücke wurden etwa 5.80—6.75 ℳ je Kilo erzielt, doch gingen die Forderungen mitunter über 7 ℳ hinaus. Mäßiges besseres Geschäft hatten auch Vachetten. Für farbige Vachetten in geringeren Sorten wurden etwa 10.25 ℳ und mehr gefordert, für bessere und beste Ware etwa 13.50—18.25 ℳ, alles der Quadratmeter. Leder für Futterzwecke suchten die Schuhfabriken fortdauernd, und es erfolgten auch regelmäßigere Umsätze.

Bremer Baumwollenotierung vom 30. März. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully middling colour 28 mm Staple loko 27.16 per engl. Pfund.

Magdeburger Zuckernotierung vom 30. März. Prompt 19.75, April 20, Mai —, Juni 20,50, Juli 20.75. Ruhig.

Berliner Metallmarkt vom 30. März. Elektrolytkupfer 130.75. Raffinadekupfer 121—123. Originalhüttenweichblei 70—71. Originalhüttenrohzink 71—72. Remelted-Plattenzink 63—64. Originalhüttenaluminium 235—240, dto. 99 Proz. 245—250. Banka-Zinn 595—605. Hüttenzinn 585—595. Reinnickel 340—350. Antimon-Regulus 121—123. Silber-Barren 93.50—94.50.

Hamburger Altmetallmarkt vom 30. März. Elektr. 111—113, Kupfer 108—110, Rotguß 98—100, Messingguß 80—82, Messing, leicht 56—57, Messingspäne 64 bis 67, Zink 42—44, Blei 54—56.

Börsen

Mannheim, 30. März. (Eig. Drahtmeld.) Der Verkehr an der heutigen Börse war ruhig bei meist abgeschwächten Kursen. Eine Ausnahme machten Rheinische Creditbank, die auf 4 anzogen, und so gesucht blieben. Man nannte: Bad. Anilin 145,5, Gebr. Fahr 78,50, Germania Bietigheim 168, Karlsruher Maschinen 70, Dingler Maschinen 5,6, Pfälz. Mühlenwerke 90, Unionwerke 8,5, Freiburger Ziegelwerke 3,2, Zellstoff Waldhof 12³/₈, Zuckerfabrik Frankenthal 4,5, Zuckerfabrik Waghäusel 3,45, Pfälzische Hypothekenbank 8,1, Rhein. Creditbank 4, Rheinische Hypothekenbank 8,1, Ludwigshafener Aktienbrauerei 115, Oberrheinische Versicherung 130.

Frankfurter Abendbörse vom 30. März. Bei leblosem Geschäft verkehrte die heutige Abendbörse in unsicherer Haltung und zu wenig veränderten Kursen. Im allgemeinen bröckelten die Kurse weiter leicht ab. Gut behauptet blieben nur Bankaktien. Anleihen und Pfandbriefe waren ohne jede Bewegung. Die Börse schloß geschäftslos. Man nannte: Commerzbank 109,5, Darmstädter 138, Deutsche Bank 134,75, Diskonto 127, Reichsbank 144,5, Rhein. Creditbank 4, Oesterr. Credit 8,65, Mansfeld 4,25, Kali Aschersleben 18, Westeregeln 22,25, Bad. Anilin 144,75, Höchster Farben 137,75, Holzverkohlung 8,15, A.E.G. 11,40, Zement Heidelberg 91,75, Karlsruher Maschinen 72, Siemens u. Halske 72,5, Zellstoff Waldhof 12,5.

Berlin, 30. März. In der neuen Woche wickelte sich das Geschäft bei Beginn des Verkehrs in unverändert ruhigen Bahnen ab. Die Aktienmärkte eröffneten teilweise zu leicht ermäßigten Kursen. Ihre Begründung findet die Geschäftsstille zum Teil darin, daß der Geldmarkt nun doch mit dem herangerückten Ultimo eine Anspannung erfahren hat. Der Bedarf der Börse war heute sehr stark, so daß tägliches Geld einen Zinssatz von 8—10 Proz. erfordert. Monatsgeld kostet 10 bis 12 Proz. Weiter verstimmte wohl die Ergebnislosigkeit der gestrigen Präsidentenwahl, die einen neuen Wahlgang erforderlich macht. Angesichts der noch nicht geklärten Parteienkonstellation für den nächsten Wahlgang entspringt hieraus für die Börse ein gewisses Moment der Unsicherheit. Am Montanmarkt wurde die Stillegung einzelner Betriebe des Bochumer Vereins lebhaft besprochen. Das Publikum blieb dem Geschäft weiter fern, so daß der Auftragseingang bei den Maklern sich unverändert schleppend vollzog. Am Anleihemarkt neigte Kriegsanleihe heute zur Schwäche. Nach Eröffnung mit 0,692½ bewegte sich der Kurs der 5proz. Reichsanleihe später auf 0,685. Die übrigen Staatsanleihen, für die anscheinend ein erhebliches Decouvert besteht, behaupteten die am Samstag heraufgesetzten Kurse. Zwangsanleihe war mit 40, 23er K-Schätze mit 0,65 gesucht. Schutzgebiet 4,25, 3½proz. Consols 0,812.

Am Devisenmarkt holte das englische Pfund während der Vormittagsstunden den kürzlichen Rückgang nicht ein. Daneben lagen die internationalen Frankendevisen leicht im Angebot.

Im weiteren Verlaufe unterlagen die Kurse mehrfach Schwankungen. Nur am Anleihemarkt zeigte Kriegsanleihe wieder eine Befestigung auf 0,695. Am Kolonialmarkt waren Salitrera mit 230 G. genannt. Montan- und Schiffahrtswerte waren abgeschwächt, was bei letzteren auf die pessimistisch gehaltenen Ausführungen auf dem heutigen Seeschiffahrtstag in Berlin zurückgeführt wird.

Berlin, 30. März. (Eig. Drahtmeld.) Die Börse schloß sehr still bei fast unveränderten Kursen. Auch an der Nachbörse war die Haltung weiter lustlos. Man nannte am Montanmarkte: Gelsenkirchen 81,25, Phönix 61. Am Anleihemarkt war die Haltung abgeschwächt. Kriegsanleihe 0,700, 3½proz. Consols 0,830 angeboten, Schutzgebietsanleihe 4⁵/₈.

Berlin, 30. März. Ostdevisen: Warschau 80.50 bis 80.90, Kattowitz 80.50—80.90, Riga 80.55—80.95, Reval 1.112—1.118, Kowno 41.39½—41.60½. — Noten: Polen 80.05—80.95, Posen 80.50—80.90, Lettland 79.80—80.60, Estland 1.094—1.104, Litauen 40.99 bis 41.41.

Berliner Schwankungskurse

vom 30. März.

	Anfang 30. 3.	Schluß 30. 3.		Anfang 30. 3.	Schluß 30. 3.
4% Türken B.II	—.—	—.—	Oberschl. Ind.	10 50	10.75
dto. Zollobl.	—.—	9.50	Phönix	60 00	61.00
4½ 1914 Ungarn	8.20	8.12	Rheinstahl	54.10	59.75
4% ung. Goldr.	9.00	8.20	Riebeck Montan	105.00	104.25
4% u. Kronenr.	—.—	1.00	Salzdetfurth	32.10	20.50
Mazedonier	—.—	11.00	Westeregeln	22.75	22.50
Schantungbahn	4.00	4.00	Badische Anilin	145.25	145.00
Baltimore	—.—	61.87	Chem. Griesh.	27.75	27.50
Canada	44.25	44.00	Dynamit Nobel	109.70	108.87
H.-Amer. Paket	85.50	84.75	Höchst. Farbw.	138.00	136.60
Nordd. Lloyd	91.00	90.00	Rhenania	5.12	5.37
Berl. Handelsg	—.—	158.00	A.-E.-G.	11.30	11.30
Commerzb. Akt.	110.00	110.00	El. Lieferungen	100.25	100.25
Darmst. Bank	137.75	137.75	Licht und Kraft	7.00	7.10
Deutsche Bank	135.00	135.00	Felten-Guille.	—.—	164.25
Diskonto Ges.	127.25	127.25	Lahmeyer	12.37	12.12
Dresdner Bank	114.75	114.75	Schuckert	73.37	62.12
Mitteld. Credit	—.—	100.00	Siem. u. Halske	73.37	72.12
Oest. Kreditakt.	8.75	8.87	Daimler	5.62	5.70
Wiener Bankv.	5.75	—.—	Karlsruher	3.70	3.62
Bochum. Gußst.	81.75	81.12	Krauß	—.—	—.—
Buderus	17.00	17.00	Deutsch.-Lux. Eisenb	71.00	70.37
Dtsch. Luxemb.	73.00	72.40	Hirsch-Kupfer	—.—	—.—
Gelsenkirchen	81.50	82.12	Rheinmetall	67.00	67.00
Harpener	138.25	138.00	Zellst. Waldhof	12.50	12.60
Klöckner werke	—.—	58.00	Ph. Holzmann	—.—	86.00
Laurahütte	—.—	6.75	Junghans	—.—	12.10
Mannesmann	63.50	62.62	Neu-Guinea	—.—	—.—
Oberbedarf	10.50	10.37	Otavi	28.25	27.62

Ergänzungskurse

zum Frankfurter Kursbericht.

Die Kurse verstehen sich in Prozent.

Deutsche Staatspapiere.

	28. 3.	30. 3.		28. 3.	30. 3.
Zwangsanleihe	38.00	36.50	3% Hessen	0.90	0.89
4% Baden	—.—	—.—	3% Württemb.	—.—	—.—
do. v. 1908, 09 14	—.—	—.—	3½% v. 1881-85	—.—	1.10
do. v. 1915	0.35	—.—	3½% von 1903	0.85	0.99
3½% abgest.	0.90	0.95	4% Sächsische Staatsanleihe	—.—	—.—
3½% v. 1903, 04	0.90	0.95	4% Sächs. Rente	—.—	—.—
4% Hess. v. 1899	—.—	0.80			
3% Reihe	—.—	—.—			
3½% abgest.	0.92	0.95			
4½% Hessen	0.92	0.95			

Banken.

	28. 3.	30. 3.
Berg. Märk. Bank	0.43	0.43

Frankfurter Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Prozent.

Deutsche Staatspapiere.

	28. 3.	30. 3.
5% Reichs-Anl.	0.698	0.689
3% do.	0.87	0.91
Dollarsch.-Anw.	91.65	91.65
3% Pr. Consols	0.88	0.840
3% Badenanl. v. 1901	—.—	—.—
3½% „ v. 1875-80	0.90	0.95
4% Bayr. E.B. Anleihe	1.10	1.00
3½% Bayr. Allg. Anl.	1.075	1.01
3% Bayr. E.B. Anleihe	—.—	—.—
3% Pf. E.B. Prior.	3.00	2.25
3½% do.	3.00	—.—
3% do. konv.	—.—	—.—

Fremde Werte.

	28. 3.	30. 3.
5% Mex. am. inn. Silb.	—.—	—.—
5% Mex. konv. (Gold)	—.—	—.—
3% Mex. konv. innere	—.—	—.—
4½% Mex. Irrig. Anl.	—.—	—.—
5% Mexikaner Tamaulipas	—.—	—.—
4% Türk. v. 1912	9.75	9.62
4½% Anat. S. I	10.75	10.50
5% Tehuantepec	—.—	—.—

Transportwerte.

	28. 3.	30. 3.
Hapag 300	86.50	85.80
Nordd. Lloyd 40	92.50	90.25
Baltim. u. Ohio R	63.00	—.—

Banken.

	28. 3.	30. 3.
Badische Bank	35.50	35.50
Darmst. u. Nat. B. 100	138.05	138.00
Dtsch. Bank 100	134.20	134.75
Disconto-G. 150	127.00	127.25
Dresd. Bank 80	114.60	114.25
Metallbank 160	117.00	116.50
Mitt. Creditb. 20	99.75	99.75
Oest. Creditanst.	8.85	8.65
Rh. Creditb. 40	3.85	4.00
Südd. Disk.-G. 100	107.50	107.50
Wiener Bankv.	5.87	5.87
Württ. Notenb.	—.—	77.50

Industriewerte.

	28. 3.	30. 3.
Bochum. Guß 700	—.—	81.00
Buderus Eis. 200	16.85	17.50
Dtsch-Luxem. Bg. 700	74.00	73.37
Gelsenk. Bg. 700	82.25	81.50
Harpen. Bg. 1000	139.00	138.25
Mannesm. Röhren. 600	—.—	63.75
Mansf. Bgb. 50	4.25	4.25
Phönix Bgb. 500	62.00	61.25
Tellus Bergbau	3.50	3.40
Laurahütte	6.87	6.95
Brau. Wulle 120	—.—	—.—
Adt Gebr. 50	55.00	55.00
Adler & Oppenh.	—.—	—
Asch. Zellst. 400	107.90	107.00
Bad. Weinh. 16	0.95	0.90
Bad. Anilin 200	145.75	145.00
Bad. Msch. F. Durl. 200	9.00	9.00
Bad. Uhrenf. Furt 400	24.00	21.00
Bay. Spiegelg. 60	5.25	5.30
Cementw. Heidelb. 300	92.50	92.00
Ch. Albertw. 300	147.00	148.00
„ Griesheim 200	27.87	27.37
„ Weiler ter Meer 120	138.00	137.50
Daimler Mot. 60	5.75	5.65
Dt. Gold & Silbsch 140	140.90	140.50
Dsch. Verlagsanst. 200	186.00	185.00
Dyckerhoff & Widm 60	4.85	4.70
Eisen. Kaisersl.	1.80	1.80
Elberf. Farb. 200	27.95	27.70
El. Licht u. Kraft	6.90	7.00
El. Bd. Wolle 100	7.80	7.60
Emag Frankf. 6	0.25	0.25
Ehrh & Schmer	28.00	28.00
Eßlin. Msch. 100	—.—	—.—
Ettlg. Spinnerei	100.00	100.00
Faber & Schleicher 80	5.60	5.55
Gebr. Fahr 100	78.00	77.00
Feinmech. Jetter 120	13.50	13.30
Fkf. Pokor. & Witt. 100	—.—	6.55
Fuchs Wagg. 25	1.39	1.31
Ganz Ludwig 3	0.155	0.155
Gritzn. Msch. 300	41.00	40.25
Grün & Bilf. 180	20.20	—.—
Haid & Neu 300	25.00	25.00
Hanfw. Füss 200	87.40	87.25
Heddernh. Kupf.	9.80	9.90
Hoch-u. Tiefb 20	1.81	1.95
Höch. Farb. 200	138.62	138.30
Holzmann	85.75	86.00
Holzver.-Ind. 80	8.10	8.20
Inag Erlangen.	1.35	1.35
Junghans Gebr.	12.00	12.00
Kammg. Kaisersl 120	—.—	98.25
Karlsr. Msch. 50	74.50	73.00
Klein Schanzlin & Beck.	5.95	5.65
Knorr	3.80	3.25
Kons. Braun 15	1.10	1.10
KraußLokom. 50	—.—	81.87
Lameyer 150	82.50	81.50
Lechwerke 250	85.25	85.25
Led. Spicharz 50	3.50	3.50
Linoleumw. 120	108.75	106.75
Lud. Walzm. 500	49.50	49.75
Maink. Höch. 140	89.00	87.00
Mœnus Stam. 30	2.45	2.35
„ dot. Oberms. 250	72.00	76.50
Neck. Fahrz. 100	9.00	9.12
Peters Union 30	2.25	2.25
Pfälz. Nähm. Kayser 50	3.30	3.30
Porz. Wessel 100	—.—	7.25
Reiniger, Gebb.	3.20	3.30
Rheinelek. Mannh. 100	78.00	77.90
Rhena. Aach. 60	5.12	5.20
Rodberg	4.20	4.20
Rückforthw. 10	—.—	0.61
Rütgerswer. 160	16.12	16.00
Schlink & C. 1000	—.—	—.—
Schnell. Frankent. 100	91.00	91.00
Schramm, Lackfab. 60	88.25	90.50
Schf. Berneis 40	2.85	2.85
Schuhf. Herz 60	—.—	—.—
Sichel & Co. 40	2.575	2.575
Siemens Elek. Betr. 100	—.—	—.—
Sinalco Detm.	3.55	3.55
Südd. Metall 160	82.00	—.—
Trikotweb. Besigheim	—.—	—.—
Uhrenf. Furtwängl. 40	—.—	2.60
Pinsel. Nürn. 200	103.00	—.—
Voigt & Häffner (Sta.) 25	2.07	2.02
Voltohm Seil u. Kab. 50	—.—	3.08
Wayß & Freyt. 40	3.425	3.475
Zell. Widh. St 100	12.50	12.62
Zuckf. Wagh. 40	3.475	3.475
„ Frankth 40	4.70	4.55
„ Heilbr. 40	3.40	3.37
„ Offstein 40	3.60	3.60
„ Stuttgart 40	3.40	3.475

variabel

	28. 3.	30. 3.
Benz Motoren	4.85	4.80
Deutsch. Petrol.	15.00	15.50
Großkft. Württ.	0.145	0.135

Sachwertanleihen

	28. 3.	30. 3.
5% Bad. Kohle	9.50	9.30
6% Hess. Braunk.	5.90	5.00
5% Preuß. Kaliw. Anl.	4.40	4.40
5% Preuß. Roggenw.	6.55	—.—
5% Sächs. Braunk. I u. II	2.10	2.19

Berliner Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Prozent. Neben dem betr. Papier ist der niedrigste Goldmarknennwert angegeben soweit die Umstellung schon erfolgt ist.

Deutsche Staatspapiere

	28. 3.	30. 3.
Goldanleihe	94.75	94.75
Doll.-Schatzan.	91.75	91.75
4½ Schatz. IV-V	0.66	0.655
4% Schatz. VI-IX	0.655	0.640
4% 1924er	—.—	—.—
5% D. Reichsan.	0.711	0.92
4% „	0.73	0.72
3½% „	0.75	0.72
3% „	0.86	0.86
D. Schutzgebiet	4.25	4.90
Prämienanleihe	0.36	0.38
5% P. Schatzan.	0.31	0.30
4% Pr. Consols	0.80	0.82
3½% „	0.86	0.887
3% „	0.84	0.82
4% Bad. Schatz.	1.55	1.52

Wertbeständ. Anleihen

	28. 3.	30. 3.
6% Großkraftw. Mannheim	—.—	10.80
5% Bad. Kohle	9.90	9.50
5% Pr. Kali	4.40	4.40
5% Pr. Roggen	6.55	6.57

Ausländische Werte

	28. 3.	30. 3.
4½ Oest. Sch. 14	7.40	7.40
4 Gold-R.	10.25	10.25
4 Kron.-R.	—.—	1.10
4 Türk. adm.	7.90	7.80
4 Bagd. S. I	10.40	10.70
4 Bagd. S. II	8.60	8.70
4 Türk. unif.	—.—	—.—
4 Zoll 1911	9.60	9.50
— Lose	—.—	—.—
4 Ung. Gold-R.	9.10	9.00
4 Kron.-R.	—.—	—.—
5 Mex. Anl.	—.—	—.—
4 „ „	—.—	—.—
4½ do. Bwgsanl.	—.—	—.—
5% Teh. N. Rail.	—.—	—.—
4½ „ „	—.—	15.50
4½ Anatol. S. I	10.50	10.20
4½ „ S. II	8.75	8.70
4½ „ S. III	7.60	7.60

Eisenbahn-Aktien

	28. 3.	30. 3.
Lombarden	—.—	—.—
Baltimore	64.00	61.85
Schantung	4.00	4.00
Hochbahn	79.00	79.00
Südd. Eisenb.	—.—	—.—

Schiffahrts-Werte

	28. 3.	30. 3.
D. Austral. 300	—.—	—.—
Hapag 300	86.25	87.70
Hamb. Süd. 300	45.50	45.00
Hansa 50	104.00	106.70
Kosmos 200	—.—	—.—
Nord-Lloyd 40	91.60	90.12
Verein. Elbe 20	3.10	3.10

Bank-Aktien

	28. 3.	30. 3.
Barm. B. Ver. 20	1.50	1.50
Berl. Han. G. 200	154.50	158.00
Commerzbk.	109.50	109.50
Darmst. Bk. 100	137.50	137.25
D. Asiat. Bk.	40.00	—.—
Deutsche Bk. 100	134.75	137.00
D. Uebers. B. 1000	101.75	100.00
Disc.-Kom. 150	127.75	127.40
Dresdner Bk. 80	114.75	114.25
Leipz. Cred. A. 20	100.35	100.25
Mitt. Creditb. 20	100.00	100.00
Oest. Credit	8.75	8.60
Ostbank 20	—.—	0.97
Reichsbank 500	144.00	144.00
Rh. Creditbk. 40	3.80	4.00
Wiener Bankv.	5.85	5.75

Industrie-Aktien

	28. 3.	30. 3.
Aach. Leder 60	50.00	47.10
Aach. Spinn.	0.40	0.40
Accumulat. 500	131.25	129.00
Adler & Opp.	46.75	47.00
Adlerh. Glas 200	116.00	117.75
Adlerw. Kleyer	3.60	3.60
A.-G. f. Anil. 100	137.60	137.50
A.-G. f. Verk. 600	146.00	148.00
Allg. Elek. G 100	11.35	11.30
Alsen Zem. 500	141.00	140.00
Ammendf. P. 50	7.30	7.30
Angl. Con G. 100	151.85	148.00
Annab. Steing.	27.75	26.00
Annener Guß	10.50	10.30
Asch. Zellst. 400	107.00	107.00
Augsb. Nrb. M.	29.75	29.75
Bad. Anilin 240	146.50	145.00
Balcke Masch. 20	2.40	—.—
Barop. Walzw.	37.00	—.—
Basalt A.-G. 20	97.00	97.12
Bay. Spiegelg. 60	5.36	5.25
Berg Evekin. 400	—.—	94.50
Berger Tiefb. 50	142.00	142.60
Bergm. E. W. 200	18.80	18.50
Bl. Anh. M. 100	4.40	4.40
Bl. Hotelgesch.	51.00	51.50
Bl. Karl. In 1000	113.84	112.75
Bl. Maschin. 100	17.00	16.60
Berzelius Bw 100	7.00	6.84
Biele. mech. Wb	46.25	45.12
Bing 50	4.12	4.12
Bismarckhütte	—.—	—.—
Bochumer Guß	83.00	80.60
Böhler Stahl 100	—.—	—.—
Braun. Brik. 500	115.25	114.00
Brsch. Kohle 150	144.00	—.—
Brem. Besig. 340	32.10	32.30
Brem. Linol. 250	33.50	33.70
„ Vulkan 1000	86.00	88.00
„ Wollkä. 1000	141.75	139.84
Buderus 200	17.12	17.00
Busch Wagg.	9.75	9.60
Capito & Kl. 200	25.25	25.00
Chem. Gries. 200	27.60	27.50
„ Heyden	3.60	3.70
„ Weiler 200	—.—	198.00
„ In. Gels. 1000	109.00	109.00
„ Werk Alb. 300	148.00	148.00
Concord. Chem.	38.50	99.00
Daimler 60	5.70	5.70
Delm. Linol. 160	22.00	21.75
Dtsch. Atl. Tel.	16.50	16.12
„ Lux. Bgw. 700	73.00	72.40
Dsch. Eb. Sig. Br	7.30	7.30
„ Erdöl	58.25	57.12
„ Gußstahl 60	132.50	131.00
„ Kaliw. 200	33.25	33.75
„ Schachtbau	—.—	73.00
„ Spiegelgl. 100	27.50	21.00
„ Steinzeug 150	14.50	14.50
„ Ton u. St. 50	5.40	5.50
Dtsch. Wollw. 80	85.00	86.00
„ Eisenhdlg. 30	71.75	71.50
Donnersmarck	104.00	106.00
Drahtl. Uebers.	14.70	14.30
Dresd Gard. 50	8.00	8.00
Düren. Met. 1000	100.00	100.25
Dürkopp	16.60	16.70
Düss. Eisenb. 100	68.00	70.00
Düss. Masch. 80	62.50	62.50
Dyckerh. & Widm. 40	4.75	7.70
Dyn. Nobel 120	109.50	109.00
Eintracht Brdb.	90.00	88.00
Eisen. Velb. 120	65.75	62.00
Eisen. Matth. 20	1.00	1.30
Eisen. Kraft 250	—.—	—.—
Eisen. Meyer 20	1.40	1.30
Elberf. Farb. 200	27.85	27.50
Elek. Liefer. 200	100.10	100.00
„ Licht u. Kraft	7.00	7.70
El. Bd. Woll. 100	7.50	7.50
Email. Ullrich 60	—.—	—.—
Enzinger Werke	10.50	10.80
Ernemann 50	3.90	3.90
Eschweil. Bgw.	142.50	140.75
Ess. Steink. 700	79.00	76.00
Faber Bleist. 140	14.75	14.60
Fafnir	5.70	5.50
Fein Jut. Sp. 100	133.00	134.00
Feldm. Pap. 60	81.50	81.75
Felt. & Guill. 300	165.00	164.25
Frankonia 100	0.85	0.87
Friedrichshall	120.50	122.00
Frister	5.60	5.70
Fuchs Wagg. 20	1.30	1.30
Gaggenau Eis.	6.75	6.70
Ganz, Ludwig 20	0.15	0.15
Gebh. & König	42.25	42.25
Gelsen. Bgw. 700	83.00	81.75
Gelsen. Guß. 400	—.—	—.—
Gensch. Waffen	37.50	37.75
Germ. Zem. 140	103.75	102.30
Ges. f. el. Unt. 100	131.00	130.50
Gildemeister	74.50	74.00
Glasm. Sch. 1000	137.50	134.50
Glockenst. 140	70.60	70.60
Goedh. Gebr. 150	71.10	71.50
Goldsch. Ess. 200	113.25	112.60
Görlitz Wagg. 20	4.50	4.50
Goerz C. P.	7.60	7.50
Gothaer Wag. 60	33.50	62.50
Greppin. W. 100	7.00	135.00
Grevenbr. 100	5.00	74.80
Gritzner 300	40.75	40.00
Grün & Bilf. 180	20.30	20.20
Hacketh. Dr. 40	92.00	89.00
Halle Masch.	12.60	12.60
Hammer. Sp. 200	20.85	20.60
Han. Masch. 150	—.—	—.—
Hannov. Wagg.	7.00	7.00
Hansa Lloyd 20	1.60	1.70
Harkort Bgw. 20	3.90	3.60
Hark. Brück.	23.75	24.00
Harpen Bg. 1000	138.80	138.00
Hart. Masch. 50	7.00	7.00
Heckman Duis.	—.—	90.00
Hedwigsh. 250	73.00	76.00
Hilpert Ma. 80	5.60	5.60
Hirsch Kupf. 150	120.00	118.60
Hirschb. Led. 500	55.00	55.00
Höchst. Far. 200	138.00	137.80
Hoesch	87.75	85.50
Hoffm. Stärke 60	72.00	70.10
Hohenlohe	22.40	21.90
Holzmann 80	85.00	85.50
Horch Motor	15.00	15.00
Hotelb. St. A. 700	90.10	93.00
Howaldwerk	23.00	23.00
Humboldt Msch.	22.50	22.00
Hutsch. Porz. 80	—.—	75.50
Hüttw. Niedsch.	0.45	0.45
Hydrometer	—.—	85.50
Ilse Bergb. 200	30.00	29.75
Jeserich Asph. 40	90.12	90.00
Jüdel Eisb. Sig.	6.30	6.30
Jungh. Gebr. 140	11.90	12.00
Kahla Porz.	9.25	9.50
Kahlbaum	32.00	31.75
Kali Aschers. 140	18.40	18.25
Kalker Msch. 500	90.00	88.00
Karlsr. Msch. 50	3.70	3.00
Kattowitz. Bgb.	29.00	28.70
Klöckner W. 600	58.25	48.00
Knorr 50	3.75	3.75
Köhl. Stärke 60	137.00	135.00
Kolb & Schül. 100	12.50	12.50
Koll. & Jourd 200	124.25	125.00
Köln-Neuessen	90.12	89.70
Köln-Rottw. 140	120.75	120.75
Kosth. Cell. 80	—.—	—.—
Krauss & Cie.	80.00	80.00
Kronpr. Met. 150	133.8	134.00
Küppersb. 50	135.50	135.25
Kyffh. Hütte 20	1.40	1.30
Lahmeyer 150	12.12	12.12
Laurahütte 50	6.80	6.25
Leopoldsgr. 140	88.25	88.10
Linde Eism. 100	118.00	120.00
Linden. Stahl 500	86.50	87.00
Lindström 200	128.50	128.50
Lingner W. 140	—.—	21.70
Linke Hoffm.	10.60	10.25
Löwe Werk. 300	154.00	155.00
Lorenz Tel. 60	113.00	114.25
Loth. Prt. Ce. 40	—.—	4.40
Lüdensch. M. 60	3.90	4.00
Magdebg. Mühl.	5.50	5.50
Magirus 50	76.50	76.50
Malmedie 200	17.50	17.50
Mannesm. 600	64.00	62.75
Mannh. Mot. 100	103.00	105.00
Mans. Braunk. 50	4.25	4.25
Marienh. b. K. 80	60.50	60.10
M.-Fb. Breuer 100	—.—	11.50
Masch. Kappel	—.—	35.25
Maximilians. 120	10.300	103.00
Mch. Wb. Lin. 40	137.80	135.80
Mech. Web. Zitt.	9.30	9.25
Meguin 100	8.25	8.30
Meyer Kauf. 160	83.00	85.00
Meyer Dr. P. 20	0.67	0.65
Miag 20	1.85	1.80
Mix & Genest 100	95.00	93.00
Motor. Deutz 150	83.00	81.10
Mülh. Bergw. 700	120.00	126.00
Neck. Fahrz. 100	9.00	—.—
Nept. Schiffsw.	0.30	0.27
Niederl. Kohl. 20	78.25	77.00
Nitritfabrik	5.75	5.75
Nordd. Gummi	0.30	0.30
Nordd. Stgt. 5 0	118.00	125.00
„ Wollkämm 500	119.50	—.—
Nürnb. Herk W.	5.25	5.25
Oberschl. Ebfd.	10.50	10.36
„ Eisen Caro 120	10.50	10.25
„ Kokswerk. 400	46.35	45.85
Oeking-Stahl	47.00	45.00
Opp. Portl. Z. 50	18.50	—.—
Orenstein 200	18.35	18.30
Panzer A.-G.	15.12	15.90
Phön. Bergb. 500	62.25	61.00
Phönix Braunk.	—.—	46.40
Pintsch 500	61.25	61.25
Pittl. Werkz. 120	169.50	169.00
Preußengr. 400	85.00	84.00
Rathg. Wagg.	—.—	—.—
Ravensb. Sp. 200	43.00	43.00
Reichelt Met. 100	36.00	39.40
Reiherstieg 100	73.50	73.50
Reisholz Papier	17.50	18.00
Reiß & Martin 100	89.00	88.00
Rhein. Kraft 100	—.—	110.00
Rh. Braunk. 300	153.50	152.00
„ Chamotte 100	107.00	107.00
„ Elektr. 100	77.00	77.00
Rh. Nass. Bgw	74.50	74.50
„ Spiegelgl. 300	38.00	37.00
„ Stahlwerke	54.50	53.80
Rh. W. Klkw. 300	51.50	52.25
Rhenan. Chm. 60	5.20	5.12
Rheydt elekt. 50	4.90	—.—
Riedel chem. 40	91.60	91.25
Rock. & Sch. 1000	92.00	91.50
Roddergrube 400	134.00	134.50
Rombach H. 300	28.50	28.00
Rosent. Porz. 300	135.00	134.25
Rütgerswerke	16.75	16.10
Sachsenwerk 20	2.85	3.00
Sächs. Thüring. Portl. Zem. 150	101.00	100.00
Saline Salz. 200	66.50	67.00
Salzdetfurth 160	32.12	32.10
Sangerh. Msch.	25.12	25.25
Sarotti 20	2.60	2.80
Schäfer Blech 60	3.36	3.40
Scheidemantel	19.60	19.60
Schering chem.	38.90	38.00
Schieß Msch. 600	47.50	47.50
Schles. Bgb. Zk.	—.—	136.50
„ Textilw. 100	75.60	75.25
Schneid. Lpz. 80	82.60	82.50
Schöller Eitorf	—.—	104.00
Schriftg. Offen.	21.25	21.75
Schub & Salz 100	150.00	151.00
Schuckert	63.85	63.60
Schuhf. Herz 60	3.70	3.50
Schwel. Eis. 1000	134.00	134.00
Seebeck 200	12.60	126.00
Sieg. Sol. Guß 40	2.80	2.75
Siemens e. B. 100	70.25	72.00
Siemens Glas 200	23.30	23.12
Siemens Hal. 700	73.25	73.00
Sinner 100	9.75	—.—
Spinn. Renner	42.00	42.00
Stadtb. Hütt. 100	—.—	—.—
Stahl & Nölke	16.75	—.—
Staßfurt Ch. 100	26.00	26.00
Stett. Chamott.	31.00	3.90
„ Vulkan 120	71.00	69.40
Stinnes Rieb. 400	104.25	104.50
Stöhr Kamm.	46.75	46.90
Stoewer Näh. 200	110.12	110.12
Stolb. Zink 100	133.00	133.00
Strals. Spielk.	165.00	168.00
Tafelglas	5.25	5.25
Tecklenbg. Wf.	20.60	20.50
Telefon Berlin 60	88.25	83.36
Terra A.-G.	6.10	6.85
Teuton. Mis. 700	78.75	77.00
Thome, Fr. 400	38.00	—.—
Thür. Salinen 20	5.20	5.00
Tüllfab. Flöha	140.00	140.00
Union Chem. St.	17.60	17.60
Unionw. Masch.	8.50	8.80
Varziner Pap. 80	70.00	68.00
V. Bl. Fk. Gum 40	66.00	67.00
V. Dsch. Nick 300	116.70	116.70
V. Glanz. Elb. 300	365.00	365.00
Ver. Jute 100	11.85	11.85
Ver. Met. Haller	18.75	18.60
V. Bern. Wess. 40	2.80	2.80
Ver. Ultramar.	19.00	19.25
Ver. Stahl Zypen	134.75	134.00
Viktoria-Werke	3.75	3.75
Vogel Draht	3.85	3.80
Vogt Msch. St. 45	4.25	4.12
„ Tüllfab. 140	—.—	81.10
Vor. Biel. Sp. 180	87.25	88.25
Wand.-Werke	15.40	15.30
Warst. Grube 60	158.00	152.00
Weg. & Hübn. 100	81.85	83.00
Werns. Kam. 50	82.00	82.50
Weser Wft. 120	9.10	9.00
Westeregeln 150	22.75	22.25
Westfalia Eis. 50	70.00	70.00
Wfl. Dr. Hamm	62.25	63.25
Wfl. Eis. Lg. 250	79.25	79.25
Westf. Kupf. 100	6.75	6.50
Wick. Zem. 500	100.80	100.75
Wiesl. Ton 200	18.00	18.00
Wilhelmsh. E. 40	8.75	9.00
Witten. Guß. 200	50.00	48.00
Wittkop Tfb. 140	91.00	91.00
Wolf Magdeb. B.	—.—	6.10
Zeitz Msch. 100	149.75	148.00
Zellstoff-Ver. 50	70.00	70.50
Zellst. Wald. 100	12.50	12.50
Zimmermsw. 40	1.60	1.70
Zwickau Ma. 20	83.75	83.00

Kolonial-Werte

	28. 3.	30. 3.
D. Ostafr. Ges.	9.60	9.20
Neu-Guinea	292.00	290.00
Otavi-Minen	27.80	27.80

Nichtamtl. Notierungen

	28. 3.	30. 3.
Salitrera	227.50	292.00
Sloman	7.00	7.00
Südsee Phosph.	0.00	—.—
Pomona	—.—	—.—
Dtsch. Petrol.	16.12	16.00
Ksoko	4.50	4.36

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Garantie-Strümpfe

Hertie* Paar Mk 2.50
Hertie** Paar Mk. 3.90
(vorrätig in allen Farben)

Neuste
Zefire u. Trikoline
für feine Maßhemden
sind eingetroffen
Beachten Sie mein Schaufenster
Rud. Hugo Dietrich
Ecke Kaiser- u. Herrenstraße.

Mairol Spezial-Dünger für Topfpflanzen
entfaltet Blüten- u. Blätterpracht Dose 50 Pfg.
erhältlich in Drogerien, Apotheken, Blumen- u. Samenhandl.

Der zum Glück
liegt in der
Einnahme von Gersdorff
der
Preuss.-Südd. Klassenlotterie
Mit **3 Mark** können Sie schon in der I. KLASSE **10000 Mk.** netto gewinnen.
Höchstgewinne:
2000000 Reichsmark
1000000 „
500000 „
300000 „
200000 „ usw.
Insgesamt mehr als
38 Millionen Mark.
Jedes 3. Los ein Treffer.
Ziehung d. I. Klasse **17. u. 18. April 1925**
Lospreise: 1/8 1/4 1/2 1/1
3.— 6.— 12.— 24.— R.-M.
Eilen Sie, da Lose knapp, zur
Stefanienstr. 28 (Münze)
Telephon 3688.

Rahma
MARGARINE
buttergleich
Es streckt nach ihr sich jede Hand
Im ganzen deutschen Vaterland
Weil sie **das**, was man längst vermißt
In köstlichster Vollendung ist.
Fein wie Butter! Billig wie Margarine!
1/2 Pfd. nur 50 Pfg.
Kinderzeitung „Der kleine Coco" gratis!
Neu erschienen: **„Fips Lachzeitung für liebe kleine Kinder".**

Kapitalien
300 Mark
geg. gute Sicherheit und Zins zu leihen gesucht. Möal. Selbstgeb. Ang. unt. 4016 ins Tagblatt.

Kapitalanlagen auf
wertbeständ. mündelsichere
Gold { Hypotheken u. Pfandbriefe
AUG. SCHMITT,
Bankkom.-Geschäft
Karlsruhe, Hirschstr. 43
Telefon 2117. Gegr. 1879.

Für nur 25 Mk. Anzahlung
bekommen Sie ein stabiles **Damen- oder Herren-Fahrrad, Mädchen- o. Knabenfahrrad** mit 1jährig. Garantie. Gebr. Fahrräder sowie sämtl. Ersatzteile u. Reparaturen staunend billig. Die Ware wird bei Anzahlung sof. ausgehändigt
Fahrrad-Kunzmann
Zähringerstraße 46.

Käse billiger!
Deutsch-Holländer per 9 Pfd.-Laib ℳ 5.20
Holst. Tafelkäse (rote Rinde) pr. 9 Pfd.-Paket ℳ 5.40
Deutsch-Edamer, pr. Qual., pr. 9 Pfd.-Paket ℳ 6.40.
Alle Sorten sind vorzüglich im Schnitt u. Geschmack.
Versand frei Haus gegen Nachnahme.
Otto Damke, Käsegroßhdlg., Hamburg 21.

Weißzeug :: Zefir :: Wäsche
Spitzen und Stickereien
in jeder Preislage
Spezialität: Anfertigung feiner Teepuppen
Es empfiehlt sich **Frau Brem**, Yorkstraße 47, I. Kein Laden.

Neueröffnung.
Leo Cahnmann
Karlsruhe
Werderplatz 33 Telefon 3199.
Herren- u. Damenstoffe, Aussteuerartikel, Herren- und Damenmoden, Strumpf- u. Strickwaren, Schneiderartikel und Kurzwaren, Konfektion u. feine Maßanfertigung
garantiert guten Sitz.
Vorteilhafte Preise! Reelle Bedienung.

Die Katastrophe
auf
Zeche Osten

Der gepfändete Seehund
6 Akte
mit Sidney **Chaplin**
sowie
ein dressierter Seehund
im
Resi
Waldstraße

Nordischer Komponisten-Abend
von
A. BIENERT
wird wegen Erkrankung auf Ende April oder Anfangs Mai verlegt.
Musikalienhdlg. Kaiser- Ecke Waldstr.
Fritz Müller

Eintrachtsaal
Freitag, den 3. April, abends 8 Uhr
KLAVIER-ABEND
Georg Mantel
Chaconne D-moll von Bach-Busoni, Etüde Cis-moll von Chopin, Suite E-dur von Händel, Sonate Es-dur von Haydn, Riccordanza von Liszt, Variations sérieuses von Mendelssohn, Scherzo B-dur von Schubert.
Karten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.—, 1.50 incl. Steuer in der Musikalienhandl. Kaiser-, Ecke Waldstr.
Fritz Müller

COLOSSEUM
Heute abend 8 Uhr
„Sie kann's nicht lassen!"

Seiden-Stoffe

Ottoman in allen Farben, für Kleider und Mäntel
Crepe frisé. Astrachanette in wunderbaren Zeichnungen
Crepe de chine in allen Preislagen und Farbentönen
Crepe de chine bedruckt, das Neueste für Kleider und Kassak
Foulard auf Twill und Japon, in neuen Zeichnungen
Crepe Satin der Modenstoff, in großer Farbenauswahl
Rohseide deutsche und ausländische, einf. leichte und ganz schwere
Rohseide bedruckt, in reizenden Zeichnungen, für praktische Kleider
Marocain einf. bedruckt, in Halbseide und Ganzseide
Seidene Futterstoffe in Damassè, Duchesse, Serge

Leipheimer & Mende

Für den Frühjahrsputz.

Kaufgesuche

Haus in d. Weststadt
zu kaufen gesucht bei gr. Anzahlung. Angebote unter Nr. 4065 ins Tagblattbüro erbeten.

HÄUSER
Kauf und Verkauf
vermittelt rasch u. reell
Braun & Biedermann
Douglasstr. 12 Tel. 3616

Zu kaufen gesucht:
Geschäftshaus
bei Barzahlung. Angeb. unt. 4043 ins Tagblattb.

Zu kaufen gesucht:
Besseres Wohnhaus
bei hoh. Anzahlg. Ang. unt. 4041 ins Tagblattb.

Zu kaufen gesucht:
Villa bei Barzahlg.
Angeb. unt. Nr. 4042 ins Tagblattbüro erbet.

Alteisen und Metalle
Eisenspäne, Messing Kupfer, Zink, Blei u. sonstige metallh. Rückstände kaufen
L. & A. Schwarzenberger
Schützenstr. 73. Tel. 5557.
Ältest. Geschäft a. Platze.
Anfrag. stets erwünscht.

Großer

Oster-Verkauf

zu billigen Preisen.

Herren-, Jünglings- und Knaben-Bekleidung

in großer, gediegener Auswahl. — Neueste Modelle — alle Formen, in jeder Geschmacksrichtung —

Meine Angebote:

Herrenanzüge	M 80.- 70.- 65.- 60.- 55. 50.- 46 - 42.- 38.-	34.-
Blaue Anzüge	M 100.- 90.- 80.- 70.- 60.- 55.- 50 -	45.-
Gabardineanzüge	M 120.- 100.- 90.- 80.- 70.- 65.- 60.-	55.-
Sportanzüge	M 75.- 65.- 55.- 50.- 42.- elegante Formen.	
Herren-Ulster mod. 2 rhg.	M 100.- 90.- 80 - 70.- 65.- 60.-	55.-
Covercoat-Paletots	M 90.- 85.- 75.- 68.- 58.- 52.-	48.-
Schlüpfer	M 75.- 70.- 65.- 58.- 52.- 48.- 42.-	37.-
Gummimäntel	M 50.- 45.- 40.- 36.- 30.- 27.- 24.-	21.-
Lodenmäntel	M 55.- 50.- 45.- 40.- 36.- 32.-	26.-
Windjacken	M 30.- 25.- 20.- 18.- 16.- 14.-	11.-
Gestreifte Hosen	M 28.- 25.- 20 - 16.- 14.- 12.- 10.- 8.- 6.-	5.-
Breecheshosen	M 25.- 21.- 17.- 15.- 12.- 10.-	8.-
Kommunikantenanzüge	M 40.- 35.- 30.- 28.- 26.-	23.-
Jünglingsanzüge	M 48.- 42.- 38.- 34.- 30.- 28.-	24.-

Schul-Anzüge in großer Auswahl besonders billig!
Knaben-Anzüge reizende Neuheiten, jetzt besonders billig.
Original Kieler-Anzüge in verschiedenen Qualitäten.
Knaben-Ulster alle Fassons und Stoffarten, besonders billig.
Einzelne Schulhosen aus Resten, stets vorrätig.
Original Küblers gestrickte Knabenbekleidung!

Besichtigen Sie bitte unbedingt meine 5 Schaufenster

Konfektionshaus

Hansa

Kaiserstraße 50 KARLSRUHE Ecke Adlerstr.

Inh.: **L. Wolf**

Spezial-Haus für moderne Herren- u. Knabenbekleidung

Badisches Landestheater

Dienstag, den 31. März Theatergemeinde II. und III. Sond.-Gr.

9. Sinfoniekonzert

des Badischen Landestheater-Orchesters unter Mitwirkung der Liederhalle Karlsruhe.
Solistin: Kammersängerin Luise Willer-München, Staatsoper.
Leitung: Staatskapellmeister Alfred Lorentz.
Vortrags-Folge:
1. Vierte Sinfonie in D-Moll Rob. Schumann
2. Arie der Andromache a. „Achilleus" M. Bruch
3. Concerto (z. erstenmal) Vittorio Rietti
4. Rhapsodie für Altsolo u. Männerchor Joh. Brahms
5. Tasso (Sinfonische Dichtung) Franz Liszt
Anfang 7½ Uhr. Ende 9¼ Uhr.
Sperrsitz I. Abt. 4.50 M.

Echte r

Steinway

Mk. 3600
Pianino Mk. 2200
Alleinige Niederlage
H. Maurer
Kaiserstraße 176
Eckhaus Hirschstraße
Illustr. Konstruktions-Broschüre kostenlos

Aufpolieren, Beizen, Reparieren v. Möbeln, Pianos 2c. besorgt fachgemäß: Wohnung Amalienstraße 12, III, links.

Zum Hausputz

Sonder-Preise in Bürstenwaren

Abseifbürsten	40 ₰	30 ₰	25 ₰	12 ₰
Schrubber	80 ₰	55 ₰	35 ₰	25 ₰
Kehrbesen Kokos				85 ₰
Kehrbesen Roßhaarmischung, groß				1.85
Kehrbesen Borsten		2.70	2 20	1.80
Kehrbesen Ia Roßhaar		4.50	4.—	2.90
Handbesen Kokos			65 ₰	55 ₰
Handbesen Borsten			1.60	1.20
Handbesen Ia Roßhaar		2.45	2.10	1 50
Wollbesen		2 90	2.50	2.10
Teppichhandbesen			1.9	95 ₰
Teppichbesen m. langem Stiel		1 85	1.10	

Möbelbürsten	3.50	1.90	80 ₰	65 ₰
Bohnerschrubber	16.50	11.50	6.75	
Kleiderbürsten	4.25	2.50	1.35	40 ₰
Wichsbürsten	2.25	90 ₰	80 ₰	50 ₰
Reisewichsgarnituren compl. in Holzkast.				1.45
Teppichklopfer	1.80	1.50	1.10	70 ₰
Putztücher	90 ₰	80 ₰	70 ₰	50 ₰
Ia Bohnerwachs ½ kg 80 ₰ ¼ kg				40 ₰
Fußbodenlack in allen Farben 1 kg				1.30
Lederschwämme in groß. Ausführ.				25 ₰
Fensterleder Ia Chamoisleder	5.-	3.-	1.65	70 ₰
Putzeimer verzinkt		2.10	1.65	1.40

Kernseife 60-62% Fettgeh. (Riegel 200 gr) 10 Riegel 1.65
Seifenpulver Ia. Ware, 3 Pak. 35 ₰

Staubsauger, elektrisch . . . 85.—
Staubsauger, Handbetrieb . . 35.—
Teppichkehrmaschinen mit Ia. Bürsten . . 20.— 18.— 15.—

6.84

HIER MAN TANZEN

Einmaliges Angebot
wegen Aufgabe des Artikels

1 Posten
Kinder-Kleider
rein Wolle, Cheviot und Gabardine
prima Qualität und Verarbeitung
Bitte beachten Sie mein Schaufenster.
Strumpf-Vieser
Kaiserstr. 153 Fernruf 740

Gesundung durch Sauerstoff

Das natürliche, giftfreie Heilverfahren nach **Dr Weise** bei Nervenleiden (Nervenschwäche), Gicht, Rheuma, Magen-, Darm-, Gallen-, Leberleiden, Zuckerkrankheit, Lungenleiden, Hämorrhoiden, Asthma, Epilepsie, Korpulenz usw. Ausführliche ärztliche Broschüre kostenfrei.
Dr. Gebhard & Co., Berlin W 30.

Wenn's Brautpaar will sehr glücklich sein, dann kaufts die **Möbel** bei **Freundlich** ein Kronenstraße 37/39.

Oster-Angebote

Gardinen

Scheibengardinen Etamine, abgepaßt St. 0.95	0.75
Tüll-Scheibengardinen Meter 0.65	0.45
Madrasgarnituren 3 teilig 13.50	8.75
Kochelgarnituren grau, 3 teilig 8.75	6.75

B.-wollwaren

Perkal für Blusen oder Oberhemden Meter 0.95	0.78
Schürzenstoffe ca. 120 cm Siamosen, gt. Qual. Mtr. 1.65	1.25
Voll-Voile weiß ca. 115 cm Schweiz. Ausrüstg. Mtr. 2.50	1.95
Kleiderschotten ca. 90 cm neue Muster . . Mtr. 2.25	1.75

Strumpfwaren

Damenstrümpfe schwarz . . . . . Paar	0.40
Damenstrümpfe Seidengriff Doppelsohle, Hochfers. schwarz u. farbig . Paar	0.95
Herrensocken grau, meliert oder farbig . . Paar	0.45
Herrensocken farbig, mod. Streifen Paar	0.95

Damenhüte

Jugendliche Glocke mit breitem Ripsband . .	4.50
Uebergangshut a. Kunstseide, flotte Garnit.	3.75
Fescher Trotteur m. Tagalpikotrand u. Garnit.	7.50
Flotte Glocke a. Ripsseide u. Brokatrand	8.50

Damenwäsche

Untertaillen mit Hohlsaumträger . 1.25	0.95
Damen-Taghemden m. Hohlsaumgarnierung 1.45	1.10
Damen-Reformröcke m. Klöppeleins. u. Spitz. 3.25	2.75
Damen-Nachthemden Hohlsaumg., Kimonof. 3.75	2.95

Korsetts

Büstenhalter a us Wäschestoff . . 0.95	0.75
Strumpfhaltergürtel aus festem Stoff . . .	0.95
Hüftformer Damast mit Strumpfhalter	1.45
Hüfthalter Gummiansatz u. 2 Strumpfh.	2.25

Herren-Artikel

Oberhemd Perkal. mod. Streif., 2Krag.	5.50
Sportkragen weiß Rips oder gestreift . .	0.28
Selbstbinder br. Form, mod. Streif. Serie I 0.65, II 0.95, III 1.25	
Herren-Hosenträger Gummi- u. Lederpatte 0.95	0.75

Taschentücher

Herrentuch weiß mit bunter Kante . .	0.25
Herrentuch Linon m. farb. Zefirstreifen	0.45
Damentuch m. Hohlsaum u. Buchstaben	0.25
Kindertuch mit bunter Kordelkante . .	0.10

Schürzen

Damenschürzen Wiener Form, kräft. Stoffe	0.95
Damenschürzen Wiener Form, gestr. Stoffe	1.45
Jumperschürzen türkische oder gestr. Stoffe	1.95
Wienerschürzen große Form, neue Muster	2.75

Schmoller